

5924

BRUNELLESCHIANA

URKUNDEN UND FORSCHUNGEN ZUR
BIOGRAPHIE DES MEISTERS

VON

CORNELIUS VON FABRICZY

(SONDERABDRUCK AUS DEM JAHRBUCH DER K. PREUSZISCHEN
KUNSTSAMMLUNGEN, XXVIII. JAHRGANG, BEIHEFT)

BERLIN 1907

G. GROTE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

INHALT

FABRICZY, CORNELIUS VON. Brunelleschiana. Urkunden und Forschungen zur Biographie des Meisters	1
1. Zu den biographischen Quellen	1
2. Zu Kapitel I: Jahre und Werke der Jugend	5
a) Aufnahme Brunelleschis und seines Bruders in die Zunft der Seidenweber	5
b) Steuereinkennntnis Tommaso Brunelleschis	6
c) Mitarbeit am Altaraufsatz zu Pistoja	7
d) Prophetenfigur für einen der Chorpfeiler des Domes	10
e) Kanzel in S. Maria Novella	11
3. Die Domkuppel	14
a) Ernennungsdekret der Proveditoren	14
b) Das Bauprogramm vom April 1420	15
c) Halbrunde Ausbauten am Fuße des Tambours	20
d) Innere Tambourgalerien	21
e) Vollendung der Kuppel	24
4. Arbeiten für S. Maria del Fiore	25
a) Altar und Reliquienschrein des hl. Zenobius	25
b) Chorschranken und Hauptaltar unter der Kuppel	29
c) Andere kleinere Aufträge	32
5. Zu Brunelleschis Kirchenbauten	40
a) San Lorenzo	40
b) Santo Spirito	43
c) Das Oratorium von S. Maria degli Angeli	55
6. Zum Bau des Innocentihospitals	56
7. Zum Bau des Palazzo di Parte Guelfa	58
8. Zu Brunelleschis Festungsbauten	67
a) Ponte a mare in Pisa und dessen Fortifikation	67
b) Porta del Parlascio zu Pisa	69
c) Citadella nuova zu Pisa	71
d) Befestigung der Kastelle von Lastra, Castellina, Rencine und Staggia	74
e) Befestigung von Vicopisano	76
f) Berufungen nach Rimini und Volterra, und Aufenthalt in Pistoja	78
9. Zu Kapitel IX: Brunelleschi, der Mensch	80
a) Seine Wertschätzung bei den Zeitgenossen	80
b) Fluchtepisode Andreas di Lazzaro	80
Register	82

BRUNELLESCHIANA

URKUNDEN UND FORSCHUNGEN ZUR BIOGRAPHIE DES MEISTERS

VON CORNELIUS VON FABRICZY

Da ich nicht in die Lage kommen werde, von meiner Brunelleschimonographie¹⁾ eine zweite Auflage zu veranstalten, so möchte ich sowohl dasjenige, was fremde Forschung seit ihrem Erscheinen zu dem Gegenstande beigebracht hat, als auch eine Reihe urkundlicher und sonstiger Daten, die sich mir selbst inzwischen aus meinen Studien in den Florentiner Archiven ergeben haben, an dieser Stelle zusammengefaßt der Öffentlichkeit übergeben. Manche Lücke meines Buches wird dadurch ausgefüllt, manches dort Gegebene wird ergänzt, erweitert oder näher bestimmt, einiges auch berichtigt.

1. ZU DEN BIOGRAPHISCHEN QUELLEN

Betreffs der Vita des Anonimo del Moreni hatte ich mich der Meinung aller früheren Forscher angeschlossen und war für Antonio Manetti als ihren Verfasser eingetreten (S. XIV ff. meiner Monographie). Nunmehr ist aber erwiesen, daß dieser darin eine Vorlage unbekannter fremder Hand abgeschrieben hat, die wir heute nicht mehr besitzen.

Es war der junge Florentiner Literarhistoriker Michele Barbi, der in einer kleinen Gelegenheitsschrift zuerst Zweifel an Manettis Autorschaft für die Vita aussprach,²⁾ sich schließlich aber doch mit dem Ergebnis zufrieden gab, daß »l'esame del codice mostra che la Vita non è composizione originale; ma se sia copia di roba propria o d'altrui, non è chiaro«. Dagegen kommt er betreffs der »Novella del grasso legnaiuolo« (S. 44 der Brunelleschibiographie) zu dem bestimmten Schluß, daß sie nicht von Manetti verfaßt sei. Da nun aber die ihr im eigenhändigen Manuskript des letzteren folgende Vita durch ihre Dedikation an Girolamo [*Benivieni*] gleichsam an die Novelle angeknüpft ist, so erschien es doch folgerichtig, nachdem Barbi die Vita als Kopie einer Originalvorlage erklärt hatte, sie auch als von dem Verfasser der Novelle geschrieben anzusehen und anzunehmen, Manetti habe beide nacheinander, so wie sie in der Vorlage enthalten waren, abgeschrieben, wobei er mit der Kopie der Vita nicht bis ans Ende gelangt sei.

¹⁾ Filippo Brunelleschi, sein Leben und seine Werke. Stuttgart, J. G. Cottas Nachfolger, 1892.

²⁾ Antonio Manetti e la Novella del grasso legnaiuolo. Per nozze Cassin-d'Ancona. Firenze 1893, p. 5.

Das letztere ist durch die Auffindung eines zweiten, vollständigeren Exemplars der Vita nunmehr außer Zweifel gestellt und somit Manetti als ihr Verfasser endgültig entthront. Es befindet sich im Besitze des Advokaten Luigi Chiappelli in Pistoja und wurde unlängst von dessen Bruder veröffentlicht.¹⁾ Auch die pistojesische Kopie, die augenscheinlich erst aus dem XVI. Jahrhundert stammt, ist unvollständig. Aber während sie erst mit dem Bauprogramm für die Ausführung der Domkuppel, also ungefähr in der Mitte des Textes der florentinischen Handschrift beginnt, geht sie am Schlusse um drei Seiten über ihn, der bekanntlich in der kaum begonnenen Erzählung über den Bau von S. Spirito abbricht, hinaus, indem sie den dort mitten abgerissenen Satz ergänzt und jene zu Ende führt. Die Bedeutung dieses neuen Textstückes für die Baugeschichte von S. Spirito werden wir weiter unten erörtern. Hier sei im allgemeinen bemerkt, daß der Text der Pistojeser Handschrift nicht von dem der Florentiner her stammt; denn einige ihrer Varianten bieten die richtigen Lesungen für korrumpierte Stellen der Manettiabschrift, während hinwieder an anderen Stellen der Pistojeser Text gegenüber dem Florentiner gekürzt und verdorben erscheint. Auch er scheint seine Vorlage am Schluß nicht vollständig wiederzugeben, denn es ist doch plausibel, anzunehmen, diese werde ihren Helden bis an seinen Tod begleitet haben. Jedenfalls kann er nicht viel davon weggelassen haben, da ja S. Spirito das letzte Werk Brunelleschis war, über dessen Vollendung er dahinstarb. Daß aber im Manuskript Manettis der Schluß der pistojesischen Handschrift fehlt, bezeugt klar, daß es gleich dieser nur eine Kopie ist, und zwar möglicher-, ja wahrscheinlicherweise nicht einmal eine unmittelbar vom Originalkonzept des Verfassers genommene.

Die Fehlerhaftigkeit und Nachlässigkeit der Textfassung in der Manettiabschrift — bei gleichzeitiger absoluter Abwesenheit von Korrekturen und *Pentimenti* — gewinnt nunmehr eine ganz andere Bedeutung. Bisher war die zweifellose Tatsache, daß sie die Handschrift Antonio Manettis zeigt, wenn auch nicht der einzige, doch der hauptsächlichste Grund gewesen, ihn für den Verfasser der Vita zu erklären. Dies Argument gilt jetzt nicht mehr, und jene Fehlerhaftigkeit und Sorglosigkeit in der Abschrift des Textes fällt jetzt als gewichtiger Grund gegen Manettis Autorschaft in die Wagschale. Denn es läßt sich doch vernünftigerweise nicht behaupten, jemand könne beim Reinschreiben eines eigenen Konzeptes so sinnwidrige und zahlreiche Fehler auf Kosten der Verständlichkeit des Textes begangen haben, und dies um so weniger, da nun von vielen derselben durch die Lesarten des Pistojeser Kodexes festgestellt ist, daß sie im Konzept der Vita nicht vorhanden waren.

Übrigens kann es uns nicht allzusehr wundernehmen, daß wir Manetti auch hier wieder als bloßem Kopisten begegnen²⁾, seit seine selbständige schriftstellerische Tätigkeit durch den von M. Barbi (a. a. O. S. 6 Anm. 2) geführten Nachweis auf ein Minimum eingeschränkt wurde. Hiernach sind die beiden Traktate »Delle stelle fisse e dei pianeti« und »La teoria dei pianeti« im Cod. Magliab. G. 2. 150 (der, von Manetti

¹⁾ Alessandro Chiappelli, Vita di Filippo Brunelleschi attribuita ad Antonio Manetti con un nuovo frammento di essa tratto da un codice pistoiese del sec. XVI, im Archivio storico italiano, Jahrg. 1896 I, 241—278. Vgl. unsere Besprechung davon im Repertorium für Kunstwissenschaft, Bd. XX (1897) S. 42—45.

²⁾ Er scheint das Abschreiben aus Liebhaberei betrieben zu haben: in der Biblioteca nazionale ist eine Abschrift der Divina Commedia, in der Laurenziana eine solche der italienischen Übersetzung von Dantes Monarchia durch Marsilio Ficino und der Geschichten des Justinus von seiner Hand erhalten (s. G. Milanese, Operette storiche di A. Manetti, Firenze 1887, p. XVII u. XIX).

eigenhändig geschrieben, u. a. auch die »Huomini singularj in Firenze dal MCCCC innanzi« enthält) nicht sein Eigentum — wie bisher angenommen worden war —, sondern der letztere eine Übersetzung des Liber theoriae planetarum von Giov. Ispalense, der erstere aber die Kopie eines schwerverständlichen Originalmanuskriptes. So bliebe denn Manetti als eigenes literarisches Eigentum nur die kurze Einleitung zu der durch Giovanni Cavalcanti veranstalteten Sammlung der Gedichte Guido Cavalcantis¹⁾ und ein Sonett auf den Tod Burchiellos übrig.²⁾

Trotzdem galt Manetti bei seinen Zeitgenossen als Leuchte der mathematischen Wissenschaften. Wie hätte ihn als solche sonst Paolo Uccello neben sich selbst als Vertreter der Perspektive und neben Giotto, Brunelleschi und Donatello, als Häuption der bildenden Künste, in dem bekannten Bilde des Louvre verewigen können (s. S. 399 der Brunelleschibiographie). Denn daß er dort dargestellt ist, und nicht etwa sein Namensvetter, der Architekt und »Legnaiuolo«, zeigt das vornehme Habit des Mannes vom Stand, der Manetti war, womit ihn Uccello neben der einfachen Kleidung der übrigen vier auszeichnete. Als »civis florentinus« (d. h. als dem Patriziat angehörig) wird er auch in der Liste der Preisrichter über die Konkurrenz zur Domfassade vom Jahre 1491 aufgeführt (Vasari IV, 305). — Nochmals begegnen wir dem Namen Antonio Manetti, als erstem unter vierzehn, in einer Liste, die Benedetto Dei von den um 1470 zu Florenz tätigen »Maestri di prospettiva di tarsia« gibt.³⁾ Allein hier ist gewiß nicht er, sondern der gleichnamige Sohn des obengenannten »Legnaiuolo«, Antonio Manetti Ciaccheri, gemeint. Von seinem als Intarsiator tätigen Vater (s. S. 51 Anm. 1 der Brunelleschibiographie) wird er auch diese Kunst erlernt haben; allerdings ist uns keine Arbeit solcher Art von ihm bekannt oder davon Kunde überliefert.⁴⁾

Was die zweite, gleichfalls für Manetti in Anspruch genommene Quelle zur Biographie Brunelleschis, die »Huomini singularj in Firenze dal MCCCC innanzi« betrifft, so möchten wir den Erwägungen, die wir gegen seine Autorschaft schon vorgebracht haben (s. S. XXIII ff. unseres Brunelleschi), eine weitere Vermutung in gleichem Sinne beifügen. Wie oben bemerkt, ist für die beiden Schriften: »Trattato delle stelle e de' pianeti« und »La teorica de' Pianeti« des Kodex, der als letzten Beitrag die Huomini singularj enthält und — wie zwei Explicit von Manettis

¹⁾ G. Milanesi, a. a. O. p. XIV und 172 ff.

²⁾ Biblioteca nazionale, Cod. Magl. VII, 1168, fol. 73. Die »Dialoghi circa il sito, la forma e la misura dell' Inferno di Dante« können wohl nur bedingt als sein Werk betrachtet werden: sie wurden von Girol. Benivieni, teils nach den Diskussionen, die er mit Manetti über den Gegenstand geführt hatte, teils nach eigenen Aufzeichnungen des letzteren, zusammengestellt und 1506 von den Giunti in ihrer Ausgabe der Divina Commedia abgedruckt (s. G. Milanesi, a. a. O. p. XVII).

³⁾ Memorie istoriche di Benedetto Dei, Manuskript der Bibl. Riccardiana Nr. 1853, fol. 91.

⁴⁾ Dagegen begegnen wir ihm vielfach als Architekten tätig. 1461 ward er mit dem von ihm verfaßten Entwurf der Cittadella nuova von Pisa an Franc. Sforza nach Mailand gesandt, um dessen Ansicht einzuholen; 1470 liefert er ein Modell für den Ausbau von S. Andrea in Mantua; vom gleichen Jahre an bis 1476 leitet er die Ausführung des Chors der Annunziata nach Albertis Plan; 1471 geht er nach Mantua, um die nach dessen Entwurf im Bau begriffene Kirche S. Sebastiano zu studieren. Aus einer Stelle des bei letzterer Gelegenheit von dem Florentiner Agenten des Markgrafen von Mantua an diesen gerichteten Briefes ergibt sich, daß Antonio schon an der Seite seines Vaters bei der Vollendung von S. Lorenzo nach Brunelleschis Tode tätig war (s. Gaye I, 194; Repertorium für Kunstwissenschaft II, 264 u. 268; Archivio storico italiano, III. Serie, Anno 1869, Parte I, p. 14).

Hand ausdrücklich bezeugen — durchaus von ihm eigenhändig geschrieben ist, nachgewiesen, daß sie nicht, wie bisher geglaubt wurde, von Manetti verfaßt, sondern Kopien fremder Schriften seien. Der Umstand, daß nunmehr feststeht, der ganze Kodex bestehe aus Beiträgen fremder Autoren, läßt die Vermutung als nicht ungerechtfertigt erscheinen, auch der letzte derselben — eben die »Huomini singularj« — entstamme nicht der Feder Manettis. — Das Hauptargument gegen seine Autorschaft bleibt aber die Existenz der Randglosse über das Geburtsdatum Masaccios (s. S. XXIV). Betreffs ihrer sei hier eine uns gegenüber mündlich geäußerte ingeniöse Vermutung Dr. Paolo Fontanas registriert. Danach wäre darin die Jahreszahl 1472 verschrieben für 1427, und das Datum des 15. September 1427 bezeichnete den Zeitpunkt des Todes Masaccios. Diesen, den Manetti aus irgendeiner Quelle kannte, hätte dieser als Zusatz zum fremden Text an den Rand notiert und ihm das vom Bruder Masaccios in Erfahrung gebrachte Geburtsdatum desselben beigefügt, um gleichsam die Textangabe: »morì d' età di anni 27 in circa« als richtig zu erweisen. Diese Hypothese gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß in der Tat der Buchstabe M in »Mi disse...« die gleiche Form zeigt, wie sie Manetti in seiner Handschrift auch sonst für das große M anwendet, und daß somit zwischen ihm und der vorhergehenden Jahreszahl der fehlende Punkt zu ergänzen wäre, der die Randbemerkung im angegebenen Sinne zu erklären erlaubte. — Endlich wäre noch bezüglich des letzten, Luca della Robbia behandelnden Absatzes eine Bemerkung beizufügen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er zu dem vorangehenden Text später, als eigener Zusatz Manettis, hinzugefügt wurde. Die Schrift unterscheidet sich von jenem durch größere Sorgfalt und Deutlichkeit (zum mindesten in den ersten Zeilen, ehe der Schreiber wieder in den alten Schlendrian verfällt), die Feder ist dicker, die Tinte scheint frischer, und der ganze Absatz ist nicht an den übrigen Text angeschlossen, sondern es sind am Schlusse dieses 4—5 Zeilen am Fuß der Seite leer geblieben und die Notiz über Luca ist auf der folgenden Seite begonnen. — Aber auch in merito unterscheidet sie sich von den übrigen und scheint dadurch auf einen anderen Verfasser zu weisen. Sie ist nämlich die einzige, die auch über den Charakter ihres Helden eine Äußerung enthält: »Uomo buono e di costumata vita e di grande intelletto« heißt es zum Schlusse (während Fra Angelico sich mit dem lakonischen: »fu di santa vita« hatte begnügen müssen).

Eine dritte biographische Quelle, über die wir in unserer Monographie (S. XXIX) nur wenige vage Andeutungen geben konnten, ist inzwischen durch den Eigentümer der sie enthaltenden Handschrift der Öffentlichkeit übergeben worden und kann nunmehr auf ihre Bedeutung hin geprüft werden. Es ist die in G. B. Gellis *Vite de' primi pittori di Firenze* eingereihte Notiz über unseren Helden.¹⁾ Über den Charakter dieser Sammlung von Biographien florentinischer Künstler haben sowohl Dr. G. Gronau als ich selbst ausführlich berichtet.²⁾ Die Hauptquellen ihres Verfassers waren die Kommentare Ghibertis, das *Libro d' Antonio Billi* und namentlich der sogenannte »Primo testo« — jene Sammlung von Künstlerbiographien, deren Existenz wir bisher nur aus zwei Randbemerkungen des Anonimo Gaddiano kannten, und die für uns nunmehr, eben durch die Auszüge Gellis daraus, etwas greifbarere Gestalt

¹⁾ *Venti Vite d' Artisti di Giovanni Battista Gelli*, pubblicate da Girolamo Mancini. Per nozze Imbrico-Mancini, Firenze 1896. Zugleich veröffentlicht im *Archivio storico italiano*, Jahrg. 1896, I p. 32—62.

²⁾ Im *Repertorium für Kunstwissenschaft* Bd. XIX (1896), S. 353 ff. und Bd. XX (1897), S. 23 ff.

gewinnt (nebenbei hat er wahrscheinlich auch den Anonimo Gaddiano gekannt). Aus diesen Quellen hat Gelli im wesentlichen eine kompilatorische Arbeit geliefert; an neuen Notizen, die wir als sein geistiges Eigentum zu betrachten haben, bietet er wenig; höchstens bereichert er seine Quellen um genaue Angaben darüber, wo ein Kunstwerk sich befindet, welcher Familie eine Kapelle gehört oder welchem Heiligen sie geweiht ist, kurzum Daten, die er sich durch persönliche Nachforschung an Ort und Stelle verschafft hat. In der Hauptsache wird unsere Kenntnis über florentinische Kunst und Künstler durch seine Schrift nur wenig und nicht wesentlich gefördert. Was im besonderen die Notiz über Brunelleschi — die umfangreichste der ganzen Sammlung — betrifft, so ist sie zum größten Teil aus dem »Primo testo« und aus Billi compiliert. Die Partie über die Domkuppel, von Gelli nach der umlaufenden Tradition selbständig oder auch unter Benutzung des »Primo testo« zusammengestellt, ist zum mindesten in der Fassung neu; ob die einzige tatsächliche Angabe, die darin neu ist, betreffend die Herstellung eines Schnürbodens vor Porta S. Croce und Aufzeichnung der Kuppel darauf in natürlicher Größe,¹⁾ auch aus der erwähnten älteren Quelle genommen oder eigener Zusatz Gellis ist, läßt sich nicht entscheiden. Ein solcher ist aller Wahrscheinlichkeit nach (da alle anderen Quellen darüber schweigen) die Angabe, das von Brunelleschi für die Brüder Busini gebaute Haus habe im Borgo S. Croce gelegen, wodurch die Identifikation desselben mit dem heutigen Palazzo Bardi, der ja am Eingang zum genannten Borgo steht, ihre Bestätigung erhält (s. S. 54 der Brunelleschibiographie). Endlich ist auch das falsche Todesdatum 1458 unseres Helden dem Gelli selbst aufs Kerbholz zu schreiben.

2. ZU KAPITEL I: JAHRE UND WERKE DER JUGEND

a) Aufnahme Brunelleschis und seines Bruders in die Zunft der Seidenweber

(s. S. 4 und 10 unserer Brunelleschimonographie)

Die Matrikel gedachter Zunft enthält diesbetreff die folgenden zwei Einträge:

Filippus olim Ser brunelleschi lippi \overline{pp} . s $\overline{.}$ Michelis berteldi de florentia aurifex quia iuravit pro magisterio secundum formam ordinamentorum dicte artis die XVIIJ mensis decembris a. d. MCCCLXXXVIIJ existentibus consulibus dicte artis bonacurso berardj et eius collegis et quia servivit arti per sex menses et solvit arti secundum formam sue taxationis libras decem ad florenum pro introitu ad artem et solidos vigintj florenorum parvorum pro expensis domus artis Ideo matriculatus fuit per me dionisium Ser Johannis notarium dicte artis die secunda Julij MCCCCIIIJ tempore consulatus Antonij sassolinj et sotiorum consulum dicte artis.

(Archivio di Stato, Matricola dell'Arte della Seta dal 1328 al 1433, N^o dell' Inventario 7, a c. 68v.)

Tomasius filius olim Ser brunelleschi lippi aurifex \overline{pp} . s $\overline{.}$ michelis berteldi quia iuravit pro magisterio secundum formam ordinamentorum dicte artis die IIJ^o mensis Julij MCCCCIIIJ existentibus consulibus dicte artis Antonio Sassolinj et eius colle-

¹⁾ Et andatosene fuora della porta alla Croce fecie fare una ispianata in su renaio d' Arno circha d' un mezo miglio per ogni verso et quivi disegnata in terra questa chupola quanto ella haveva a esser grande appunto, et fatto uno punto nel mezo disegnò tutte le pietre [Lücke im Manuskript] che tiravano [andere Lücke] et colta la misura della grandezza et qualità loro, che ve n' era di varie sorte che incastravano l' una nell' altra, ne fecie alchuni modegli di rape usw.

gis et quia habet beneficium ex persona filippi eius fratris in hac matricula pro magisterio matriculatj et quia solvit pro expensis domus artis solidos viginti flor. parvorum Ideo matriculatus fuit per me dionisium Johannis notarium dicte artis die XXVIIIJ mensis aprilis a. d. MCCCCV Indictione XIIJ tempore consulatus tomasij antinorj et sotiorum consulum dicte artis.

(loc. cit. a c. 186v)

b) Steuereinbekenntnis Tommaso Brunelleschis

(s. S. 4 unserer Brunelleschibiographie)

In nomine dñj anno 1427 adj 12 diluglo [sic!].

Qre Scō Spō, piviere dj Sangiovanj difuorj

Monastio [sic!] defratj di scā m.^a delle anpora o vero

Scā Maria del sepolcro [*in margine hierzu steht: la detta portata fanno i dettj fratj debenj dcto tomaso loro comesso e glaltrj benj āno fati alcomissario del papa disuo comandamento e fatto oggi exemto*].

Questi sono ibenj sono nuovamente pvenuti aldetto Monast[er]io dj tomaso dj Ser brunellescho da firenze per vigore della commissione sua fatta āno passato adj VJ diluglo nelle manj difrate salvj priore deldetto monasterio carta per mano dj Ser nicholo dagostino darezzo notajo fiorentino.¹⁾ I qualj benj sono anchora prestantiati nelibrj delle prestanze del chomune difirenze infine alpresente dj gonfalone drago. Quart. scō giovannj. E oggi habita nel detto monast[er]io.

In prima una casa soleva habitare e oggi apigionata adue pigionalj. posta ingualfonda.²⁾ acuj primo via. ij linozzo spetiale. iij l frati disanta M.^a novella. iij la moglie dj manetto gianberella. assene dipigione dadue pigionalj intutto fj tredicj . . . fj. XIIJ. —

Essi promessa lapigione aregolorj per le sue prestanze. acerto tempo. cioe tanto chesia aconcia fra glaltrj benj ecclesiastici del detto mon [asteri]o. Ela detta chasa lavogliono idetti frati tenere per uso e bisognj delluogo chome loro ridotto.

Item unpezzo dj terra vignata e ulivata posta nel chomune dibuggiano nella provincia dj val dj nievole. contado o vero distretto dj firenze, luogo detto alla mandra. confinato aprimo via perla quale siva alborgo abugiano. ij tadeo di righo. iij lasagna da buggiano. iij Michelino digiovannj costo fiorinj 25 circa allanno 1420.

Idem unaltro pezzo diterra vignata e ulivata posta nel chomune dj cholle dj massa provincia dj valdnievole luogo detto allappato. chosuoj confinj costo nellanno detto fj trentacinque. tienla amezzo lazaro dj chavalcante dabugiano.³⁾

Le dette vigne sono allestimo dibuggiano e per lo detto estimo e piu annj che ildetto tomaso djce non avere auto nulla. e cosi dice essere la verita.

Et a dj presta ildetto lavoratore dal detto tomaso fj dodici doro, et e il detto lavoratore huomo povero e miserabile.

Questi sono idanarj delmonte scritti nel detto tomaso.

In prima nel monte dipisa fj quatrocento venti fs. tredici den. sette fj. 420 fs. 13 d. 7.

¹⁾ Der Vertrag ist unter den Notariatsakten des Florentiner Archivs nicht auffindbar.

²⁾ Es war das Haus, das ihm in der väterlichen Erbteilung zugefallen war. Vgl. Vasari-Lemonnier, vol. XIV, p. XIII, nota 2.

³⁾ Es ist dies der Vater jenes Andrea Calvalcanti, den Brunelleschi an Kindes Statt angenommen hatte und auch zu seinem Universalerben einsetzte. Siehe unsere Brunelleschibiographie S. 401.

Item in monte chomune fior. mille trecento cinquanta cinque fs. undici den. 6 fj. 1355 fs. 11 d 6.

E paghe sostenute dipisa

Item dal 15 al 19 fj. venticinque fs. tre alle migliaia 1460 fj. 25 fs. 3.

Item paghe di pisa dal 19 al 23 fj. quaranta due alle migliaia 6700 fj. 42 fs. —

E paghe sostenute dimonte chomune

Item dal 15 al 19 dipaghe sostenute dj monte chomune fj. sedici fs. 15 alle migliaia 1400 fj. 16 fs. 15.

Item paghe dicono in Ser brunellescho dimonte chomune che non sono divise dal 15 al 19 intutto fj. cinquantatre fs. quindici alle migliaia 346 che sono la meta tochano ato \bar{m} aso fj. ventisei fs. diciasette fj. 26 fs. 17.

Item di paghe sostenute dimonte chomune dal 19 al 23 sesanta sei fs. quattro alle m.^a 1100 fj. 66 fs. 4.

Item dal 15 al 19 monte chomune una partita dice in filippo e to \bar{m} aso non divisa. tochano ato \bar{m} aso fj. due fs. 15 fj. 2 fs. 15.

Item una partita dj monte chomune dice in filippo proprio. tochano a to \bar{m} aso perla meta fj. sette fs. 19 d. 6 fj. 7 fs. 19 d. 6.

Sono chon conditione edetti danarj del monte che del capitale non sene faccia alchuno contratto senza licenzia luno dellaltro de fratelli anchora che ilodo della divisione loro che fatto poj dica ilcontrario et annullala.

E questi sono idanarj avere to \bar{m} aso dal chomune difirenze di paghe ordinarie.

Avere to \bar{m} aso lepaghe dasettenbre 1426 per insino alpresente dj doggi 1427 adj 30 diluglo tra dimonte chomune et monte dipisa fj. settantasej fj. 76.

Et ane djprestanzone fj. sette et quando si fecie lo sgravo torno a fj. cinque fs. 14. Et ane a pagare tutta la nuova distribuzione e parte della vecchia infino alpresente dj.

Sono intutto prestanzoni 22 travecchj enuovj per loterzo aperdere fj. 53 e fs. cheusono cheveispese di santa liperata.

Avere anchora avere to \bar{m} aso da nicholo fratello dj messer antonino buffone di palazo ebbe contanti chome appare alibro dito \bar{m} aso per una ragione ebbono afare insieme fj. venticinque vero e che sono ito peraltrj debiti edicio apocha speranza.

I sopradetti benj sono solo apartenentj alsopradetto to \bar{m} aso e non a filippo suo fratello per vigore duno lodo dato della loro divisione anno 1422 adj 14 dinovembre carta per mano dj Ser Uberto martinj dasandonato inpoggio notaro fiorentino.¹⁾

E oggi commesso nel sopradetto monasterio carta per Ser nicholo dagostino darezzo notaro fiorentino rogata anno 1426 adj 6 diluglio²⁾

Jo tomaso sopradetto sono deta dannj 55.

(Arch. di Stato, Portale del 1427 S. Giov. Drago, f. 55 verde, a c. 884)

c) Mitarbeit am Altaraufsatz zu Pistoja

(Brunelleschibiographie S. 9 ff.)

Für dieselbe konnten wir nur das Zeugnis der Biographen anführen; seither ist dafür aber auch der urkundliche Nachweis erbracht worden.³⁾

¹⁾ Die angezogene Teilungsurkunde ist im Florentiner Archiv nicht mehr aufzufinden.

²⁾ Siehe Anm. 1 auf voriger Seite.

³⁾ In der Schrift des Domherrn Gaetano Beani, L'Altare di Sant' Iacopo Apostolo nella Cattedrale di Pistoja, Descrizione documentata, Pistoja 1899.

Nachdem am 22. Juni 1399 die Einweihung des Altardossales in der Jakobskapelle des Domes zu Pistoja, nach mehr als hundertjähriger Arbeit daran, vorgenommen worden war,¹⁾ ging man unverzüglich an die fehlende Ausschmückung seiner beiden Seitenflächen. Von der Vergebung der Arbeit berichtet das folgende Dokument:

Anno et die predicto [31 dicembre 1399].

Li Operai alogorono a Ser Guilielmo da Pistoia orafu presente e ricevente per se e Acto di Piero suo compagno per lo quale promesse de rato, e a Lunardo di Mazzeo Duccij orafu e Piero di Giovannino suo compagno presenti a lavorare le due faccie allato dellaltare di S. Iacopo Apostolo con patti prezzi e figure nel modo infrascritto:

In prima li decti Ser Niccholao e Acto debbono fare il lato che è verso la sacrestia vecchia di S. Iacopo e debbono fare dentro queste figure cioè: dallato di sotto due Profeti di mezza figura, e di sopra a detti Profeti S. Girolamo e S. Ambrogio doctori, e di sopra delle dette figure due Evangelisti di mezza figura cioè S. Iohanni et S. Marco, e di sopra a detti Evangelisti uno fioretto secondo lo disegno fece fare lo dicto Lunardo.

Lunardo e Piero predetti devono fare laltro lato che è inverso la chiesa maggiore in questo modo cioè: dal lato di sotto due Profeti di mezza figura, e di sopra S. Gregorio e S. Agostino doctori, e di sopra alle dicte figure S. Luca e S. Macteo Evangelisti di mezza figura, e di sopra uno fioretto secondo la forma del disegno per loro facto.

Debbono avere facto lo decto lavorjo di qui a tucto Aprile prossimo che viene: e dee fare li decti Ser Niccholao e Acto che maestro Domenicho da Imola faccian [sic] lo dicto lavorjo in Pistoia: e li decti Lunardo e Piero debbono fare che lo decto loro lavorio faccia Pippo da Firenze in Pistoia. E debbono buono e bello lavoro fare come lo paragone che li decti orafi feciono e migliore.

Item debbono fare lo decto lavoro dariento di lega di grossi fiorentini, e possono e debbono ire nel decto lavoro ciascuno di loro nella sua faccia di diciotto libbre dariento infino a venti al più. E debbono avere della libbra del decto ariento fiorini XVII $\frac{3}{4}$. E se oltre a venti libbre nessuno di loro mettesse nella sua faccia dariento, abbia delloncia del decto ariento trovato oltra le dicte XX libbre libbre 3 dogni oncia trovata e non più. Carta per lo dicto notaro [Ser Schiatta di Paolo].

Item ebbono per parte di pagamento del decto lavorio fiorini quaranta per ciaschuno montano fiorini ottanta . . . f. LXXX.

(Archivio dell'Opera di S. Jacopo, registro vecchio 1^o a p. 114t.)

Der vorstehende Vertrag wird sehr bald darauf (7. Februar 1400) dahin abgeändert, daß die Zuweisung der Arbeit an die beiden Parteien vertauscht, also Leonardo und seinem Genossen (bzw. Pippo di Firenze) die gegen die Sakristei gelegene rechte Seite zugeteilt, ferner das Maximum des für jede Seite zu verwendenden Silbers von zwanzig auf dreizehn Pfund reduziert wird, ebenso die Heiligenfiguren etwas anders verteilt werden. Auch kommt in diesem Vertrag statt des Namens Pippo di Firenze die Benennung Pippo di Ser Beneencasa orafu da Firenze vor. Daß wir darunter Brunelleschi zu verstehen haben, leidet im Hinblick auf die Nachricht seiner Biographen, die hier — wie sonst in so vielen Fällen — im wesentlichen wohl auf traditioneller Grundlage ruht, keinen Zweifel. Die abweichende Benennung im zweiten Vertrag rührt entweder von einer Verwechslung

¹⁾ Vgl. Repertorium für Kunstwissenschaft Bd. XXIII, S. 420 ff., wo wir die Geschichte seiner Entstehung nach der aktenmäßigen Darstellung Mons. Beanis kurz resümiert haben.

des Namens »Brunelleschi« mit »Benincasa« her, oder — und dies will uns wahrscheinlicher dünken — sie weist auf den Meister, aus dessen Werkstatt Brunelleschi zur Ausführung der fraglichen Arbeit berufen worden war. Erinnerung wir uns nur, daß er wohl 1398 den Zunfteid geleistet hatte, aber erst 1404 immatrikuliert wurde, also zur Zeit noch nicht als vollwichtiger Meister galt, und wohl nach den Zunftstatuten noch keine selbständige Arbeit übernehmen durfte. Wenn unsere Argumentation richtig ist, so enthüllt uns der Vertrag vom 7. Februar 1400 den bisher unbekanntem Lehrer Brunelleschis in der Goldschmiedekunst. Es ist jener Benincasa Lotti, der 1366 mit vielen anderen Künstlern sein Urteil über eine in S. Maria del Fiore herzustellende Arbeit abgibt und den wir 1372 mit der Ausführung des Gitters um das Tabernakel Orcagnas in Orsanmichele beschäftigt finden.¹⁾

Befremdlich bleibt jedoch die Bedingung des Vertrags, wonach die mit der Arbeit betrauten einheimischen Meister sie durch zwei auswärtige Goldschmiede sollten ausführen lassen. Es ist zwar eine in der Kunstgeschichte Pistojas sehr häufig beobachtete Erscheinung, daß fremde Künstler für bedeutendere Aufträge herangezogen werden — ist doch selbst das Dossale des Jakobsaltars vorwiegend das Werk solcher —; aber daß in unserem Falle eine immerhin weniger bedeutende Vollendungsarbeit auswärtigen Meistern übertragen wird, muß doch wohl als entschiedenes Mißtrauensvotum für die Fähigkeiten der heimischen Goldschmiede gelten.

Die Arbeit wurde in ihrem an Domenico da Imola vergebenen Teile zur Vertragsfrist (April 1400) pünktlich vollendet, während Brunelleschi von dem ihm überwiesenen Anteil bloß die Statue des hl. Augustin fertiggestellt zu haben scheint. Zum mindesten verzeichnet eine Inventarbeschreibung des Altars vom Jahre 1401 nur sie an der dafür vorgesehenen Stelle (an der Seitenwand gegen die Sakristei), während sie ausdrücklich betont, der übrige Schmuck an letzterer sei noch nicht vorhanden.²⁾

Eine Statue des genannten Kirchenvaters ist heute am Dossale nicht mehr da (die dafür angesehene zu äußerst rechts oben trägt das Triregnum, stellt also den hl. Gregorius vor), und somit ist die einzige Arbeit, die Brunelleschi für dasselbe geliefert hat, verloren gegangen. Denn die neuerdings verfochtene Annahme,³⁾ es seien die übrigen, an ihn vergebenen und von ihm auch fertiggestellten Skulpturen auf die entgegengesetzte (der Kirche zugekehrte) Seitenwand des Altars umgestellt worden, und die schon im Inventar von 1401 dort angeführten »due

¹⁾ Siehe Vasari I, 583 n. 2 † und L. Passerini, *La Loggia di Orsanmichele*, Firenze 1865, p. 14. Auch haben wir in ihm den Vater des Intarsiators Manno di Benincasa zu agnoszieren; vgl. Vasari II, 351 n. 1 † und Milanese, *Nuovi Documenti per la storia dell'arte toscana*, Firenze 1902, p. 71, docum. 89.

²⁾ Die betreffenden Stellen der Inventarbeschreibung lauten: Nel lato di fuori verso il Duomo (also an dem von Domenico gearbeiteten Seitenteil) dal lato di sotto, due profeti di mezza figura, e sopra i profeti è Santo Girolamo e poi di sopra Santo Gregorio tutti e due d'ariento di tutto rilievo, e di sopra a costoro è Santo Giovanni, S. Matteo di mezzo rilievo e mezza figura con fregio intorno allarme a scacchi e a nicchi, co uno fiore grande sopra la ditta colonna . . . e poi dallaltro canto della colonna [*da lato manco verso la sagrestia*] quattro tabernacoli a padiglioni smaltati. Nel primo Santo Agostino, nelli altri per ancora non è nulla. Der Altar erlitt, als er 1787 beim Abbruch der Kapelle des hl. Jakob, worin er stand, an seine heutige Stelle umgesetzt wurde, erhebliche Umgestaltungen; die obige Lokalisierung der einzelnen Heiligenfiguren entspricht sonach nicht mehr dem gegenwärtigen Zustande (s. Beani, a. a. O. p. 32 ff. u. 35).

³⁾ Siehe Alessandro Chiappelli, *Due sculture ignote di Filippo Brunelleschi* im Juliheft 1899 der *Rivista d'Italia*.

profeti di mezze figure« seien eben die schon von Vasari als seine Arbeit angesprochenen Halbfiguren, welche jetzt die beiden äußersten Felder rechts und links des zweituntersten Horizontalstreifens füllen — diese Annahme läßt sich durch keinerlei überzeugende Gründe stützen. Denn einerseits liefern Atto und Ser Nicholao (sowie ihr Genosse Domenico da Imola) ihre Arbeiten, die nach dem Ausweis des Inventars von 1401 sämtliche ihnen in den Verträgen vom Dezember 1399 und Februar 1400 zugewiesenen Heiligenfiguren umfaßten, am 16. Juni 1400 ab.¹⁾ Andererseits werden Leonardo und Genossen (d. h. Brunelleschi) bis zum 20. Mai (dem spätesten Termin der an sie geleisteten Zahlungen) nur 119 Gulden, also der Preis von 7 Pfund Silber (zu dem vertragsmäßigen Preise von 17 Gulden pro Pfund gerechnet) ausgezahlt;²⁾ sie hatten also nur etwas über die Hälfte der ihnen für ihre Arbeit zugestandenen 13 Pfund Silber aufgebraucht, d. h. die letztere nur zur Hälfte geliefert.³⁾

Dies erklärt es, daß zur Ergänzung dieser fehlenden Hälfte später noch verschiedene Aufträge seitens der Opera ergelien. Außer zwei solchen an Ser Nicholao (einen der Genossen Domenicos da Imola) aus den Jahren 1407 und 1409, über deren Gegenstand uns die Urkunden nur mangelhaft unterrichten,⁴⁾ ist besonders wichtig derjenige vom Jahre 1456 an einen Meister Piero d'Antonio von Pisa, weil er die Herstellung der Statuette des hl. Markus und zweier Prophetenhalbfiguren für den Seitenteil gegen die Sakristei betrifft, also einen Teil der von Leonardo bzw. Brunelleschi 1400 nicht gelieferten Stücke (die beiden außerdem noch fehlenden, die Heiligen Lukas und Ambrosius, waren vielleicht durch einen der Aufträge vom Jahre 1407 und 1409 ergänzt worden). Wenn sich darunter auch zwei Prophetenbüsten befinden, so bezeugt dies aufs bestimmteste, daß Brunelleschi die ihm aufgetragenen ähnlichen Stücke nicht hergestellt hatte, daß also die ihm am Altaraufsatz von Vasari zugeteilten nicht seine, sondern die Arbeit Domenicos da Imola sind. Die Halbfiguren Pieros d'Antonio aber befinden sich heute am Sockel des Dossales zu äußerst rechts und links von der ursprünglich auch für eine andere Stelle gearbeiteten Verkündigung von Piero d'Arrigo, während seine Markusstatue wohl der Umsetzung des Jahres 1787 zum Opfer fiel, bei der ja nach gleichzeitigem Bericht so viele andre Bestandteile des Altars auch zugrunde gingen.⁵⁾

d) Prophetenfigur für einen der Chorpfeiler des Domes.
(S. 21 der Brunelleschibiographie.)

Wir stellen die darauf bezüglichen Urkundennachweise hier zusammen (deren zwei letzte übrigens schon bei Guasti, S. Maria del Fiore, Firenze 1887, p. 316 abgedruckt sind).

¹⁾ »Acto e compagni puosono a die XVI di giugno [1400] lo resto del lavoro ciò furono le figure e 'l fiorecto (Chiappelli, a. a. O. p. 14 nota 2 des Sonderabdrucks.

²⁾ Die Teilzahlungen sind aus den Ausgabenbüchern der Opera zusammengestellt bei Chiappelli, a. a. O. p. 14 nota 1. Zu der dort ausgewiesenen Summe von 79 Gulden kommen noch die bei Abschluß des Vertrags erhaltenen 40 Gulden, zusammen also 119 Gulden.

³⁾ Die scheinbar unproportionelle Verteilung des Silberquantums ist wohl so zu erklären, daß in den 7 verbrauchten Pfunden außer der Statue des hl. Augustin auch die vier Tabernakel inbegriffen waren, aus den erübrigten sechs Pfunden also nur noch die fehlenden drei Statuen und zwei Büsten herzustellen gewesen wären.

⁴⁾ Vgl. Beani, a. a. O. p. 29, wo der Wortlaut der Vergebungen mitgeteilt ist.

⁵⁾ Siehe den erwähnten Bericht bei Beani, a. a. O. p. 43 und 44.

1415, 9 Ottobre.

Filippo di Ser brunellesco orafo e Donato di Nicholo di Betto bardi intaglatori voglono per parte di pagamento d'una figuretta di pietra vestita di piombo dorato, deono fare a petizione degli operai per pruova e mostra delle figure grandi che sanno [*si hanno*] a fare in su gli sproni di santa maria del fiore fiorini X doro (Arch. dell' Opera, Stanziamenti QQ a c. 103).

1415 die 9 mensis Octobris.

Donato Nicolai Betti Bardi et Filippo ser Brunelleschi intaglatoribus pro parte solutionis cuiusdam figure marmoris vestite plumbi aureati flor. X auri, quam facere debent pro opera (a. a. O. Deliberazioni LXVIII a c. 36).

1415 die 29 mensis Januarii [*st. com. 1416*].

Predicti operarii item deliberaverunt quod precipiatur Pippo ser Brunelleschi pro eorum parte quod hinc ad per totam diem quintam mensis february proxime futuri det et tradat Donato Betti Bardi plumbum pro perficiendo figuram in forma eis locatam, alias elapso termino capiatur ad petitionem dictorum operariorum et sine ipsorum deliberatione non relapsetur (a. a. O. Deliberazioni LXIX a c. 34).

Schon 1408 hatte Donatello, und noch früher Nanni d'Antonio Banchi zwei kolossale Prophetenfiguren aus Backsteinen und Stuck aufgebaut, als Bekrönung für die Widerlagspfeiler an der Chorpartie des Domes ausgeführt.¹⁾ Nun handelte es sich bei dem hier in Rede stehenden gemeinsamen Auftrage an Brunelleschi und Donatello wieder um eine ähnliche Bekrönungsfigur; jedoch sollten die Meister dafür zuerst ein kleines Steinmodell [*figuressa di pietra, per pruova e mostra*] mit vergoldeten Bleigewändern umkleidet verfertigen, ehe an die Herstellung im Großen — ob in Stein oder wieder nur in Backstein und Stuck, ist den Urkunden nicht zu entnehmen — geschritten wurde. Dieser Tatbestand ergibt sich klar aus dem ersten der oben mitgeteilten Dokumente; den Forschern war er bisher entgangen, weil ihnen die Urkunde, die seither nicht veröffentlicht war, unbekannt blieb. Ob der Koloß sodann — nach dem laut Zeugnis des dritten der obigen Dokumente durch Donatello allein hergestellten Modell — wirklich ausgeführt worden sei, darüber geben die Dombauakten keine weitere Aufklärung.

e) Kanzel in S. Maria Novella
(S. 24 der Brunelleschibiographie.)

Der Zeitpunkt der Herstellung dieses Werkes, den wir genau anzugeben nicht imstande waren, ist durch neuere Forschungen nunmehr festgestellt. Die bei Vasari II, 335 nota 2 aus Borghigiani, Storia Annalistica di S. Maria Novella unvollständig wiedergegebene Notiz in dem alten Rechnungsbuche des Klosterkammerers lautet vollinhaltlich:

Item dicta die [*31 augusti*] dedi Filippo s. Brunelleschi per manus mag.^{ri} Jeronimi pro modello ligni pro pulpito fiendo in ecclesia flor. unum largum fuit valoris l. 4, 15. An. 1443.²⁾

¹⁾ Siehe Semper, Donatello, seine Zeit und Schule, Wien 1875, S. 273. Die beiden Kolosse, deren alle Biographien des Meisters Erwähnung tun, standen — von den Unbilden der Witterung arg mitgenommen — noch zu Cinellis Zeit auf den Pfeilern der Nordseite des Chors (vgl. Bocchi e Cinelli, Le bellezze di Firenze, ediz. 1677, p. 44). Er schreibt sie beide — hierin Vasari folgend — Donatello zu, während einer davon offenbar der von Nanni di Banco hergestellte war.

²⁾ S. Giov. Poggi, Andrea di Lazzaro Cavalcanti e il pulpito di S. Maria Novella in Rivista d' Arte III (1905), p. 77 ff., wo dieses und die folgenden Dokumente zuerst veröffentlicht wurden.

Sodann hat uns die folgende Urkundenkopie in den Spogli Strozzi den Termin der Vollendung der Kanzel aufbewahrt:

1448. R. D. Fr. Antonius archiep. flor., Nicolaus Ugonis de Alexandris, Martinus Francisci dello Scarfa, Dominicus Tani Petrucci, arbitri eletti da Filippo di Vanni, Niccolò di Brancatio e Bernardo di Piero di Cardinale Rucellai da una, e da Andrea e Ruggieri del quondam Tommaso e Piero di Giovanni Minerbetti dall' altra [parte].

Con looccasione che chavendo i detti de Rucellai fabbricato un bel pergamo di marmo con la loro arme per mettere nella chiesa di S. Maria Novella et appoggiarlo a una colonna di detta chiesa sopra la quale nellarco era dipinta l' arme della famiglia de Minerbetti, iquali de Minerbetti pretendevano che la detta colonna fusse loro e che il detto pergamo non vi si potesse porre, ma non havendo mostrato ragioni del padronato, idetti arbitri giudicorno che il detto pergamo con l' arme de Rucellai vi si potesse porre con condizione che se idetti de Minerbetti provassino per tempo alcuno che detta colonna fusse loro e facessero un pergamo bello quanto quello o più che quello della famiglia de Rucellai, si dovesse lavare e in quel luogo si dovesse mettere quello de Minerbetti.

(Archivio di Stato, Spogli Strozzi, serie II^a, N.º 77, a c. 103)

Hiernach ist die Kanzel zwischen den Jahren 1443 und 1448 entstanden. Auch die Frage nach dem ausführenden Meister scheint durch ein jüngst zutage gekommenes Dokument ihre Lösung gefunden zu haben.¹⁾ Sein Wortlaut ist folgender:

Al nome di Dio, a dì 5 di febraio 1452 [st. fior.] Sia manifesto a chi leggiera la presente scritta chome Giovanni del Ticcìa scharpellatore²⁾ alogho a Andrea di Lazzaro intagliatore a intagliare et fare quatro storiette chon figure chasamenti fogliami e altri ornamenti appartenenti a dette 4 storie di marmo con chosentimento di me frate Andrea Rucellai chome mezzano della famiglia et huomini della chasa de

¹⁾ Das Verdienst seiner Auffindung gebührt dem Archivar Alceste Giorgetti.

²⁾ Über Giovanni di Piero del Ticcìa oder dell Tuccio besitzen wir folgende Daten:

1435 schätzt er mit Antonio di Domenico die Kanzel Donatellos in Prato (Guasti, Il Pergamo di Donatello pel duomo di Prato. Firenze 1887, p. 25).

1435, 6. August, wird ihm zusammen mit Jacopo di Bartolomeo die Ausführung des Grabmals für den Bischof Ubertino degli Albizzi im Dom zu Pistoja vergeben (Milanesi, Nuovi Documenti per la storia dell' Arte toscana. Firenze 1901, p. 27).

1435, 15. November, liefert er die Marmorplatte für den Hochaltar in S. Maria del fiore (s. weiter unten S. 32).

1436 liefert er den Marmor für die Grabplatte der Lena Brancacci im Carmine (1436. A Giovanni di Piero lastraiuolo per una lapida di marmo per la sepoltura di Monna Lena figliuola fue di Branchaccio Branchacci per la chiesa di S. Maria del Charmine fior. X] doro (Arch. di S. Maria Nuova, Libro d'Uscita dal 1434 al 1436 a c. 111).

1438, 12. November, wird ihm die Lieferung von Marmor aus Carrara für die Laterne der Domkuppel übertragen (Guasti, La Cupola di S. Maria del fiore. Firenze 1857, p. 96, doc. N.º 282).

1439, 3. Oktober, übernimmt er die Herstellungsarbeiten am Zinnenumgang (ballatojo) des Palazzo vecchio (iuxta merlos). Der bezügliche Vertrag ist mitgeteilt bei Gotti, Storia del Palazzo vecchio, Firenze 1889, p. 80 und in Jodocos del Badia Miscellanea fiorentina, Firenze 1902, p. 121.

1445, 20. März, wird ihm die Lieferung von zwölf Halbsäulen für eine der halbrunden Ädikulen am Kuppeltambour übertragen (s. weiter unten S. 20).

Außerdem kommt der Meister in den Domakten bei Lieferungen von Steinmaterial für S. Maria del fiore wie auch für die Befestigungen von Pisa und Vicopisano vor.

Rucellai: et perche detto Giovanni del Ticcia disse ad me frate Andrea Rucellai che detto Andrea di Lazzaro ci farebbe apiacere di dette storie gli furono aloghate di mio chosentimento.

Ora il detto Giovanni del Ticcia e morto e io frate Andrea Rucellai chol detto Andrea di Lazzaro cha [*che ha*] intagliato dette storie siamo in diferenza di dette quattro storie del pregio, pertanto ogni lite et questione et pregio si viene di dette 4 storie di marmo cho ogni ornamento chometiamo in Giuliano di Nofri¹⁾ et in Bartolo d' Antonio lastraiuoli amendua dacordo. E prometto io frate Andrea Rucellai che quello sarà giudichato oservare et chosì il detto Andrea di Lazzaro promette oservare et vogliamo che detta chomessione duri per tutto il presente mese di febrao 1452.

E a fede di cio io frate Andrea soprascritto o fatto questa scritta di mia mano anno mese et dì detto di sopra chon volonta di detto Andrea di Lazzaro si soscrivera di sua mano essere chontento.

Io Andrea di Lazzero sopradetto sono chontento a quanto di sopra si chontiene e però mi sono sottoscritto qui di mia propria mano anno mese e dì soprascritto.

Le sopradette storie furono istimate a dì 26 di febraio 1452 di chosentimento di detto Giuliano e del sopradetto Bartolo questi pregi per questi maestri che appresso diremo.

Antonio di Mateo scharpellatore che sta a Proconsolo²⁾ stimo luna l. 25.

Desiderio di Bartolomeo stimo luna l. 22.

Giovanni di Pierone scharpelatore stimo luna l. 24.

Io Bartolo d' Antonio lastraiuolo fo fede chome le sopradette istorie furono istimate pe sopradetti maestri e sopradetti pregi e però mi sono sottoscritto di mia mano adì detto di sopra.

Es hatte also der Steinhauer Giovanni del Ticcia die Herstellung der Kanzel nach Brunelleschis Modell übernommen, jedoch die Ausführung der vier Reliefs, die ihr Parapett schmücken sollten, mit Einwilligung Fra Andrea Rucellais, des Bevollmächtigten seiner übrigen Familienbrüder, an Andrea di Lazzaro Cavalcanti, den Pflegesohn Brunelleschis, übertragen, offenbar weil er sich dieser Arbeit figürlicher Skulptur nicht gewachsen fühlte. Als dann nach Ablieferung der Reliefs (jedenfalls vor 1453, wahrscheinlich schon 1448 oder bald darauf) betreffs ihrer Bezahlung zwischen Fra Andrea und Cavalcanti Differenzen entstanden, wurde die Preisfrage schiedsgerichtlich in dem Sinne, wie im vorstehenden Dokument zu lesen, entschieden. In letzterem werden die vier Reliefs ausdrücklich als Arbeit Andreas di Lazzaro bezeichnet. Trotzdem können wir unsere frühere Meinung (s. Brunelleschibiographie S. 25), daß wir sie nicht dafür halten können, nicht aufgeben. In betreff ihres Kompositionsstils müssen wir auf das dort Gesagte hinweisen, ohne eine andere beglaubigte Arbeit ähnlicher Art von Andrea zum Vergleich heranziehen zu können, da wir sonst keine figürlichen Kompositionen von ihm besitzen. Aber in den Formen und im Ausdruck der Köpfe weichen die Kanzelreliefs so durchaus von denen seiner Engelsputten an den beiden Sakristeibrunnen in S. Maria del fiore (vollendet 1440 und 1445) und am sogenannten

¹⁾ Ein Bruder des bekannten Steinhauers Andrea di Nofri (s. S. 136 unserer Brunelleschibiographie).

²⁾ Es ist dies Antonio Rossellino. Desiderio di Bartolomeo ist identisch mit Desiderio da Settignano, und Giovanni di Pierone wahrscheinlich ein Sohn des 1438 beim Dombau beschäftigten Pierone d' Antonio del Fanciello [*Fancelli?*]. Vgl. Guasti, La lupola di S. Maria del fiore, Firenze 1857, p. 96, doc. 281. Giovanni kommt auch beim Bau von S. Spirito vor (s. weiter unten S. 51).

Tempietto in S. Francesco zu Pescia (1451) ab — obwohl sie zwischen den beiden ersten und dem letzteren Werk entstanden, — daß es uns unmöglich ist, darin die gleiche Hand zu erkennen. Es bleibt aus dem Dilemma kein Ausweg, als anzunehmen, Andrea habe die Ausführung der Kanzelreliefs unter der Hand an einen andern Bildhauer weitergegeben, der uns nach wie vor unbekannt bleibt.

3. DIE DOMKUPPEL

a) Ernennungsdekret der Proveditoren

(S. 72 ff. unserer Biographie)

Von diesem lag uns bisher der Text der Ausfertigung vor, die sich in den Büchern des Archivs der Domopera findet (publiziert bei Guasti, *La Cupola di Santa Maria del Fiore* p. 35, doc. 71). Jüngst ist nun durch Dr. Alfred Doren ein zweites Exemplar davon, in zum Teil abweichender Fassung, aufgefunden worden.¹⁾ Bei Studien, deren Gegenstand auf ganz anderm Gebiet lag, stieß er in den Büchern der mit Leitung und Beaufsichtigung des Kuppelbaues betrauten *Arte della Lana*, den sogenannten *Partiti, Atti e Sentenze* (vol. 148, fol. 61.v), worin die Verhandlungen der Konsuln der Zunft von ihrem Notar protokolliert wurden, auf die (wie das Dekret in der Domopera) am 16. April 1420 ausgestellte Ernennungsurkunde der Proveditoren. Ihr Wortlaut ist dort der folgende:

Die decimo sexto mensis Aprilis [1420].

Item supradicti domini consules ut supra collegialiter congregati una cum operariis opere Se. Reparate de Florentia et cum illis quattuor electis super hedificatione et constructione cupule maioris²⁾ dicte opere vigore auctoritate et balia eis concessis per ordinamenta dicte Artis omni modo servatis servandis secundum formam ordinatorum dicte Artis eligerunt, nominaverunt e deputaverunt infrascriptos vid. Filippum alias Pippum Ser Brunelleschi et Nencium Bartolucci in magistros et seu caput magistros ad providendam et ordinandam constructionem et hedificationem dicte maioris cupule per donec remoti fuerint cum salario flor. trium pro quolibet eorum et quolibet mense. Et deficiente primo in eius loco vid. talis deficientis eligerunt et deputaverunt Julianum³⁾ vocatum Pesello. Et alio secundo deficiente etiam in eius loco vid. talis secundi deficientis eligerunt et deputaverunt Johannem³⁾ de Prato ad predicta omnia exequendum cum salario tempore et modis suprascriptis. Ac etiam una cum suprascriptis similiter eligerunt Battistam Anthonii ad predicta exequenda cum eodem salario computata omni provisione etc.⁴⁾

Schon in der Einleitung weicht unsere Urkunde von dem in den Büchern der Opera aufgezeichneten Dekret darin ab, daß in ihr statt der wortreichen Hervorhebung der schon bisher um Herstellung der Domkuppel aufgewendeten Mühe (wie sie in letzterem vorkommt) nur die üblichen amtlichen Beschlußformeln gebraucht werden, wie es dem Charakter einer offiziellen Urkunde entspricht. Wesentlich ist aber sodann der Unterschied, daß in ihr die Ernennung der Proveditoren nicht — wie im Dekret des Operaarchivs — bis zum Abschluß des Baues, sondern bis auf Widerruf

¹⁾ Siehe dessen Artikel: Zum Bau der Florentiner Domkuppel, im *Repertorium für Kunstwissenschaft* Bd. XXI, 1898, S. 249—262.

²⁾ Siehe S. 70 unserer *Brunelleschibiographie*.

³⁾ Die Lücke kommt im Original vor.

⁴⁾ Der letzte Satz ist mit anderer Tinte geschrieben, also wohl nachträglich hinzugefügt.

erfolgt. Wie jene abweichende Bestimmung in das Dekret des Operaarchivs hineingeraten ist, läßt sich heute nicht erklären; sicher ist, daß die Bestimmung im Beschluß der Arte della Lana als die maßgebende angesehen wurde. Denn wir besitzen die Urkunden, nach deren Zeugnis sowohl Brunelleschi als Ghiberti, dieser von 1426 bis 1433, jener von 1426 bis 1443 (wo er zum lebenslänglichen Proveditore ernannt wird), alljährlich in ihrer Bestallung bestätigt werden (s. Guasti, a. a. O. doc. 75—85), und können wohl annehmen, daß es auch für die Jahre 1420—1425 (für welche uns die urkundlichen Zeugnisse fehlen) so gehalten worden sei. — Eine dritte Abweichung in den beiden Fassungen des Ernennungsdekrets besteht endlich darin, daß in der des Operaarchivs Battista d' Antonio unmittelbar hinter Brunelleschi und Ghiberti, und ihnen völlig gleichgeordnet, als dritter Proveditore angeführt wird, während er im Beschluß der Arte della Lana am Schlusse, außer dem Kontext und, wie es scheint, von anderer Hand, später hinzugefügt wurde. Dies deutet darauf hin, daß man ihn erst nachträglich den beiden andern Meistern an die Seite setzte, wobei die vorsichtige und mißtrauische Baubehörde gewiß die Absicht verfolgte, ihn, als ihren Capomaestro und Vertrauensmann, gegenüber den mit weitgehenden Vollmachten ausgerüsteten beiden Hauptproveditoren zur Kontrolle zu gebrauchen.

b) Das Bauprogramm vom April 1420

(S. 71 ff. und 530 ff. unserer Monographie)

Während wir dasselbe bisher nur in zwei Kopien zweiter oder dritter Hand in den Viten Manettis und Vasaris kannten¹⁾, besitzen wir nunmehr infolge der glücklichen Entdeckung Dr. Alfred Dorens²⁾ die gleichzeitige, bisher einzig nachgewiesene Kopie aus erster Hand der Denkschrift Brunelleschis und zugleich den amtlich redigierten Text des Bauprogramms für die Ausführung der Kuppel. Doren fand in den obengenannten Partiti, Atti e Sentenze, vol. 149 fol. 59^v und 60^r den Text des protokollarischen Beschlusses, wodurch seitens der Konsuln der Arte della Lana und der Operarii der Domopera als Baubehörde für die Ausführung der Kuppel von S. Maria del Fiore den »Quattuor officiales Cupolae« (s. S. 62 und 70 unserer Monographie) unter dem 20. Juli 1420 der Auftrag erteilt wird, an die Aufführung der Kuppel nach dem im Wortlaut folgenden Bauprogramm zu gehen. Daß dieses aber nichts anderes war als die von den Meistern zur Erläuterung ihres Modelis verfaßte Denkschrift, bedarf keiner weiteren Erörterung. — Der Text der letzteren in dem vom Proveditore dell' Opera geführten (heute verlorenen) »Libro di Creditori e Debitori di legnami e marmi«, woraus (oder wahrscheinlicher erst aus einer Abschrift davon) Manetti nach seiner Aussage³⁾ den Wortlaut des Bauprogramms kopierte, war also nicht (wie wir S. 71 Anm. 2 unserer Biographie glaubten annehmen zu sollen) das amtlich redigierte Original, sondern bloß ein Duplikat, das auf Grund des obigen Beschlusses der Wollzunft dem Proveditore dell' Opera von dieser als Überwachungsbehörde entweder von Amts wegen zur Danachachtung ausgefolgt oder wohl wahrscheinlicher von ihm selbst zu eigenem Gebrauch in sein Buch eingetragen worden war.

¹⁾ Dazu kam neuerdings eine dritte Abschrift ähnlicher Herkunft in dem durch Alessandro Chiappelli bekanntgemachten zweiten Kodex der Vita Manettis (s. oben S. 2 ff.). Sie stimmt mit einer einzigen Ausnahme (wo sie den Wortlaut des durch Doren aufgefundenen Originals wiedergibt) in allem Wesentlichen mit dem Text bei Manetti überein.

²⁾ Siehe Anm. 1 auf S. 14.

³⁾ Vgl. Carl Frey, *Le vite di Filippo Brunelleschi* usw. Berlin 1887. S. 88.

Eine weitere Abschrift dieses Duplikats ist neuerdings in einem »Hafenbuch« (Portolano) der Nationalbibliothek zu Florenz (Cl. XIII Nr. 72 p. 37^v ff.) zum Vorschein gekommen.¹⁾ Ihre Herkunft wird unzweifelhaft durch ihren Titel bestimmt: »Copia del Capitolo tratto d' uno libro dell' opera die Sta. Maria del Fiore scritto nel 1420 e tenuto là per le mani del proveditore che v' era in que' tempi in sul quale libro sono molte ragioni e conti de legniami dell' alpe loro [*vom Waldbesitz der Opera del duomo im pistojesischen Appenin*], e di marmi e d' altre simili cose, ecc.« Obgleich sie hiernach auch nur die Abschrift einer Kopie des Originalduplikats ist (wie der Text bei Manetti), so war die letztere doch mit größerer Sorgfalt angefertigt (und auch vom Verfasser des Portolano abgeschrieben) als diejenige, die Manetti vorlag; denn an einigen Stellen, wo sein Text von dem Original in den Akten der Wollzunft abweicht, stimmt der im Portolano mit dem letzteren überein.

Um nun auf dies Original zurückzukommen, so drängt sein Datum — 30. Juli 1420 — notwendig zu der Folgerung, daß die Sache erst zu dieser Frist beschlußreif geworden war, daß also die Zwischenzeit von Ende April (wo Brunelleschi und Ghiberti ihr Modell samt Denkschrift vorgelegt hatten) bis Ende Juli nochmals durch Beratungen mit Sachverständigen über technische Details, die durch das vorgelegte Modell nicht erledigt wurden, ausgefüllt worden war. So schließt sich nun an die Deliberation vom 30. Juli der Beginn der Mauerungsarbeiten an der Kuppel am 7. August (S. 88 der Biographie) unmittelbar an, während nach unserer früheren Annahme (S. 73) zwischen der endgültigen Genehmigung des Bauprogramms am 16. April und dem Beginn seiner Ausführung eine schwer zu erklärende Lücke bestand.

Was aber den Text des Originals der Denkschrift betrifft, so weicht er von dem der seither bekannten Kopien an einigen Stellen wesentlich, an anderen insoweit ab, als seine Lesart eine Verbesserung des Sinnes, ja manchmal erst die Möglichkeit einer einfachen Deutung ergibt, wo man bisher sich bemühen mußte, mit Hilfe grammatischer und logischer Subtilitäten einigermaßen befriedigende Erklärungen zu finden. Seine Zusätze fügen sich gut in den Zusammenhang, und nur einige Auslassungen gegenüber den übereinstimmenden Lesarten der übrigen Abschriften mögen dem protokollierenden Notar der Wollzunft zur Last fallen. Entsprechend der Wichtigkeit der neu aufgefundenen Urkunde drucken wir sie im folgenden in vollem Wortlaut ab, indem wir die nötigen Erläuterungen als Fußnoten dem Texte beifügen.

Die trigesimo mensis Julii [1420].

Antedicti domini consules una cum operariis Sancte Marie del Fiore et quattuor officialibus per dictam Artem electis supra constructione maioris cupule operis Sancte Marie del Fiore predicte cathedralis Ecclesie Florentine in sufficientibus numeris in palatio dicte Artis collegialiter congregati. Attendentes ad constructionem dicte maioris cupule Ecclesie prelibate. Et considerantes legem in consilio dicte Artis formatam sub die 20 mensis novembris 1419 [s. S. 70 unserer Biographie] disponentis in effectu de electione dictorum quattuor officialium et de balia auctoritate et potestate eisdem consulibus una cum operariis et dictis quattuor officialibus concessa circa constructionem hedificationis ipsius maioris cupule. Et considerantes auctoritatem potestatem et baliam eis per dictam legem et reformationem concessam. Cupientes itaque pro honore ipsius

¹⁾ A. Doren, Zum Bau der florentinischen Domkuppel; Nachtrag (s. Repertorium für Kunstwissenschaft XXII, 1899, S. 220 u. 221. Die Signatur des Kodex ist dort nicht richtig angegeben).

Artis iuxta posse et quo citius fieri potest ad perfectionem constructionis ipsius hedi-
ficii devenire. Et considerantes modellum de quo infra fit mentio. Credentes
supra forma et tenore ipsius modelli suo recto ordine procedere, ut convenit ad ho-
norem comunis et dicte Artis. Habitoque supra predictis et in dicto modello
contentis conloquio et consilio cum deliberatione matura inter eosdem dominos
consules operarios et officiales predictos et cum quam pluribus de huiusmodi
materia praticis et expertis, premissis facto et celebrato inter eosdem solempni
et secreto scriptinio et ottempto partito secundum formam et ordinamenta dicte Artis
vigore ipsorum offitii etc. omnique modo etc. providerunt ordinaverunt et deliberaverunt.

Quod per dictos officiales ad constructionem cupule antedicte procedatur et
procedi possit et debeat modis, ordinamentis et formis infrascriptis, prout et sicut et
quemadmodum continetur et fit mentio in modello infrascripto. Et providentes
quod quidquid per dictos officiales et secundum tenorem dicti modelli factum fuerit,
valeat et teneatur et executioni mandetur ac si factum foret per totam dictam Artem.
Cuius quidam modelli volgari sermone scripti tenor talis est:

Qui appresso fareno [*sic*] memoria particolarmente di tutte le parti si contengono
in questo modello facto per esemplo della cupola magiore.¹⁾

1.²⁾ Imprima la cupola da lato dentro e volta³⁾ a misura del quinto acuto neglan-
goli. Ed e⁴⁾ grossa nella mossa da pie braccia tre e quarti tre. E piramidalmente
segue⁵⁾ sichè nella fine congiunta nell'occhio di sopra⁶⁾ rimane grossa br. 2¹/₂.

¹⁾ Manetti I (Kodex der Nazionale) und II (Codex Pistojsensis) haben hier den Zusatz:
la quale cupola ne detti modi e forma (dieses Wort fehlt in II) si dee murare.

²⁾ Die fortlaufende Numerierung der Alineas ist von uns hinzugefügt.

³⁾ Dieses Wort, statt des »lunghe« bei Manetti I und II, gibt nunmehr dem Satze seinen
klaren Sinn; er entspricht der bisherigen vermutungsweise Deutung (s. S. 531 der Biographie).

⁴⁾ Auch bei Manetti I und II steht hier der Indikativ.

⁵⁾ Statt »segue« steht bei Manetti I und II »si muri«. Den im Original der Arte della
Lana hier und sonst durchweg, wo Manetti I und II die Konjunktivform haben, gebrauchten
Indikativ erklärt Doren unsres Erachtens ganz richtig damit, daß die in der Kopie des Pro-
veditore dell'Opera (der Vorlage für Manetti) als Anweisung, also konjunktivisch gefaßte
Form in der Denkschrift der Meister, die das Original der Arte wiedergibt, als Darlegung
indikativisch erschien. Damit steht auch die Erklärung, die wir für die wenigen Fälle, wo
Manetti I und II den Indikativ zeigen, aufgestellt haben, in bestem Einklang (s. S. 89, 124
und 125 Anm. 1 der Biographie). Wir führen in den folgenden Fußnoten nur die letzteren
Fälle an; in allen anderen steht statt des Indikativs des Originals bei Manetti I und II der
Konjunktiv.

⁶⁾ Bei Manetti I und II hier der Zusatz: che a [*ha*] a essere fondamento e basa della
lanterna. Hier sowie am Schluß von Alinea 4 fehlt die Erwähnung der Laterne im Original
der Arte della Lana (und in der Kopie des Portolano). Daraus muß geschlossen werden,
daß sie eine Zutat jenes Kopisten des Textes aus dem Libro del Proveditore war, den dann
Manetti I und II als Vorlage benutzten. Der Umstand, daß die Laterne im Original der Arte
della Lana nicht erwähnt wird (auch in dem Duplikat des Proveditore dell'Opera nicht vor-
kam, wie die danach genommene Abschrift im Portolano bezeugt), beweist, daß auch die
Denkschrift der Meister von ihr schwieg, und dies drängt hinwieder zur Folgerung, daß
Brunelleschi entweder in seinem ursprünglichen Kuppelentwurf ihre Ausführung noch nicht
beabsichtigte oder — was wahrscheinlicher ist — daß er ihre Erwähnung im Bauprogramm
für die Kuppel nicht für nötig erachtete. Der späte Kopist der Vorlage von Manetti aber,
der seine Abschrift angesichts des vollendeten Bauwerkes verfertigte, glaubte dann auch der
Laterne an schicklicher Stelle erwähnen zu sollen, um so ihre ursprüngliche Idee für Bru-
nelleschi zu sichern.

2. Fassi una altra cupula di fuori sopra questa per conservalla dal umido, e perche torni piu magnifica e gonfiante. Ed e grossa nella sua mossa da pie braccia uno e quarti uno; e piramidalmente segue in sino al'occhio di sopra rimane braccia $\frac{2}{3}$.

3. Il vano che rimane tra l'una cupula e l'altra si e dappie br. 2 nel quale vano si mettono le scale per potere cerchare tutto tra l'una cupula e l'altra, et finisce il decto vano al'occhio di sopra braccia $2\frac{1}{3}$.

4. Sono facti 24 sproni, cioe 8 neglangoli e 16 nelle faccie, ciascuno sprone deglangoli e grosso da pie braccia 7 dalla parte di fuori, e nel mezzo di decti angoli in ecascuna faccia si e due sproni¹⁾, ciascuno grosso dappie braccia 4, e legano²⁾ insieme le decte due volte, e piramidalmente murate insino alla somità dell'occhio³⁾ per iguale proporzione.

5. I decti ventiquattro sproni colle decte cupule sono cinti intorno di sei cerchi di forti macigni e lunghi e bene sprangati di ferro stagnato, e di sopra a decti macigni sono catene di ferro che cerchiano intorno le decte volte con loro sproni. Assi⁴⁾ [si ha] a murare di sodo nel principio braccia $5\frac{1}{4}$ per alteza e poi seguire li sproni⁵⁾.

6. Il primoe secondo cerchio e alto braccia 2, el terzo e 'l quarto cerchio si e alto braccia $1\frac{1}{3}$, el quinto e 'l sexto cerchio alto braccia 1; mal [ma il] primo cerchio dappiè si e oltraccio aforzato con macigni lunghi per lo traverso, sicche l'una cupula et l'altra si posi in su decti macigni.

7. E al alteza dogni dodici braccia o circa delle decte volte sono volticciuole a botti tra l'uno sprone e l'altro per andito intorno alle decte cupole e sotto le dette volticciuole tra l'uno sprone e l'altro sono catene di quercia grosse che legano i decti sproni⁶⁾ e in su decti legni una catena di ferro.

8. Gli sproni sono⁷⁾ murati tucti di macignio e pietra forte, e mantegli overo⁸⁾ le faccie delle cupole tutte di pietra forte legate cogli sproni per insino al' alteza de braccia 24, e da indi in su si murera di mactoni o di spugna, secondo si delibera per chi allora l'arà a fare, ma piu legiere materia che pietra.⁹⁾

9. Farassi uno andito di fuori sopra gli otto occhi di sotto imbecchatellato con parapecti trasforati, e d' alteza di braccia 2 o circa al'avenante delle trebunecte di sotto; o veramente due anditi, l'uno sopra l'altro, in su una cornice bene ornata, e l'andito di sopra sia scoperto.

10. L'acque della cupola termino [sic!] in su una racta di marmo, larga uno terzo di braccio e gitti l'acqua in certe doccie di pietra forte murate sotto la racta.

¹⁾ In dieser Fassung gibt der vorstehende Satz erst richtigen Sinn, im Gegensatz zum Text von Manetti I und II: Dalla parte di drento e di fuori nel mezo di detti angoli in cascuna faccia sia due sproni.

²⁾ Statt »legano« hat Manetti I »lunghe«, was keine rechte Deutung zuließ, Manetti II dagegen »legghi« und der Portolano wieder »lungho«. Da die drei letzten Handschriften auf die gleiche Quelle der Kopie des Proveditore dell'Opera zurückgehen, so beweist die Verschiedenheit ihres Textes (wie Doren richtig bemerkt), daß die Handschrift des Proveditore schwer zu entziffern war. Die Lesart im Original der Arte della Lana aber beseitigt nunmehr jede Schwierigkeit für das Verständnis der in Frage stehenden Stelle.

³⁾ Hier hat Manetti I und II den überflüssigen Zusatz: *inchiuso da la lanterna*.

⁴⁾ Auch Manetti I und II haben hier den Indikativ.

⁵⁾ Zusatz bei Manetti I und II: *e dividansi le uolte*.

⁶⁾ Zusatz bei Manetti I und II: *e cingano (cinghino) la uolta drento*.

⁷⁾ Bei Manetti I und II fehlt hier das Zeitwort.

⁸⁾ Die beiden letzten Wörter kommen nur im Original vor.

⁹⁾ Der letzte Satz lautet bei Manetti I und II: *piu leggieri che pietra*.

11. Farannosi 8 cresse di marmo sopra glangoli nella superficie della cupola di fuori, grosse come si richiede e alte braccia 1 sopra la cupola, scorniciate e a tecto, larghe braccia 2 di sopra, sicchè braccia 1 sia dal colmo alla gronda d' ogni parte,¹⁾ e murisi²⁾ piramidali dalla mossa insino alla fine.

12. Murinsj le cupole nel modo sopradecto senza alcuna armadura, massimamente insino a braccia trenta, ma con ponti,³⁾ in quel modo sarà consigliato e diliberato per quegli maestri che l' aranno a murare; e da braccia trenta in su secondo sarà allora consigliato,⁴⁾ perchè nel murare la praticia insegnerà⁵⁾ quelle che ss' ara a seguire.

Diesem ganzen Schlußalinea gibt die Lesart des Originals nunmehr seinen logisch richtigen Sinn. Danach sollen bis zur Höhe von höchstens 30 Ellen die zwei Kuppelschalen ohne Standgerüst zwar, aber vom Arbeitsgerüste (ponti) aus, nach Anweisung der ausführenden Baumeister aufgemauert werden; über die Höhe von 30 Ellen hinaus aber soll nach Angabe der dazumal bauleitenden Meister gewölbt werden. Die Anweisung des Bauprogramms, dem Rat der jeweiligen Baumeister zu folgen, die Manetti I in diesem Alinea zweimal für den gleichen Teil der Kuppelmauerung wiederholt (während Manetti II diesen Pleonasmus durch Weglassung eines ganzen Satzes eliminiert), verteilt sich nach der Fassung des Originals auf die beiden Hauptteile der Kuppel, und für den unteren wird ausdrücklich die Ausführung vom Arbeitsgerüst aus vorgeschrieben.

Ferner ist nunmehr unsere Annahme (s. S. 71 Anm. 2 der Monographie), der Schlußsatz von Alinea 12 erkläre sich in natürlicher Weise dadurch, daß er von der Baubehörde kommt, nicht mehr zulässig. Er rührt ja, im Gegenteil, von den Meistern des Modells her, und bezeugt somit, daß sie bzw. in erster Linie Brunelleschi, bei Vorlage des letzteren nicht schon alle Einzelheiten der Ausführung ausgedacht und festgestellt hatten, und daß sie im gegenwärtigen Stadium der Sache es für genügend erachteten, diesbezüglich die Baubehörde durch die Aufnahme der in Rede stehenden Bestimmung ins Bauprogramm gleichsam zu beruhigen. (Auch ein zweitesmal in Alinea 8 wird die Wahl des Materials, das für den oberen Teil der Kuppel, von 24 Ellen Höhe an, zur Anwendung gelangen soll, der Zeit vorbehalten, wo man an diesen Punkt der Bauausführung gelangt sein würde.

Auch daran mag erinnert werden, daß in dem oben mitgeteilten Ernennungsdekret der Proveditoren, wie es in den Akten der Arte della Lana vorliegt, dieselben nicht bis zum Abschluß des Baues, sondern bis auf Widerruf mit dessen Leitung betraut werden. Da erscheint es denn erst recht begreiflich, wenn sie ihren eventuellen Nachfolgern nicht durch Festlegung aller Details der Bauausführung präjudizieren wollten, sondern sich damit begnügten, in ihrer Denkschrift bloß die Grundzüge dafür im wesentlichen darzulegen, wie es ihnen zur Erklärung des Modells für die aus Nichtfachleuten zusammengesetzte Baubehörde erforderlich dünken mochte.

¹⁾ Statt der letzten vier Wörter haben Manetti I und II: della gronda da ogni parte.

²⁾ Manetti I und II haben: muouansi; murisi gibt eine einfachere Erklärung für diesen Passus.

³⁾ Statt der letzten beiden Wörter haben Manetti I und II: da indi in su. Siehe das oben im Text weiter Ausgeführte. Da auch die Kopie im Portolano die gleiche falsche Lesung hat, so stammt dieselbe schon aus dem Duplikat des Proveditore dell' Opera.

⁴⁾ Der Satz von: »e da braccia« bis: »consigliato« fehlt im Codex Pistoienis.

⁵⁾ Statt dieses Wortes steht bei Manetti I und II: insegna.

c) Halbrunde Ausbauten am Fuße des Tambours

Wir tragen hier die S. 137 unserer Brunelleschibiographie und in den Auszügen Strozzi's wiedergegebenen Urkundennachweise betreffs der Ausführung der in Rede stehenden Exedren im Wortlaut der Originale aus den Büchern der Domopera nach. Der Beschluß der Operaj, wonach sie nach dem Modelle Brunelleschi herzustellen sind, lautet:

1438 die 27^a februarij.

Supradictj Operarij deliberaverunt quod tribunette facte super sacrestias [*sic!*] ecclesie maioris Marie del fiore de florentia fiant tonde secundum designum et modellum filippj ser brunelleschj et sic deliberaverunt quod fiant (Libro Deliber. dal 1436 al 1442 a c. 58^v).

Der weiter unten wiederholt (S. 27 und 31) angeführte Sachverständigenausschuß, der den Operaj seine Ansicht über verschiedene Punkte der Bauausführung vorlegte, äußert sich zu gleicher Zeit im folgenden über die Anwendung von Säulen statt Pilastern zur Gliederung der halbrunden Ädikulen:

1438 die 8^a martij.

Alultima parte delle quatro Cupolette sopra le sagrestie e pilastrj dicano accordarsj piu tosto alla forma tonda che a quella che seguita gliangholj (a. a. O. a c. 61).

Aus beiden Dokumenten ergibt sich, daß die Ausführung der Exedren eben um diese Zeit in Angriff genommen werden sollte, aus dem zweiten aber scheint zu folgen, daß im Modell Brunelleschi's Pilaster statt Säulen für die äußere Gliederung vorgesehen waren. Tatsächlich wurden, wie der Augenschein lehrt, Halbsäulen dafür in Anwendung gebracht. Auf ihre Lieferung für die über der nördlichen Sakristei (delle messe) gelegene Ädikula bezieht sich der folgende Vertrag:

1444 die vigesima martij [*st. com. 1445*].

Nobiles virj Operarij Opere chathedralis et maioris ecclesie s. Marie delfiore civitatis florentie omni modo et forma ecc. locaverunt et concesserunt.

Johannj pierj del tuccio¹⁾ scarpellatorj presenti ecc. ad faciendum et fierj faciendum in cava carrarie duodecim medie colonne pro metendo in tabernaculis tribune morte prime sacrestie altitudinis br. quinque giuste vz. fusolj marmj illius grossitie et cum modellis sibj dandis per filippum ser brunelleschj lippj cum hoc quod dicte colonnas [*sic!*] e fusolos faciat et fierj faciat bozatas quas debet sic perfectas facere ponj in civitate pisarum omnibus suis sumptibus per totum mensem aprilis proxime futurum 1445 et debeat abere pro quolibet miliario posito [?] florentie omnibus suis sumptibus libras duodecim pp [*parvorum*] Et si pro tempore mensis Maij proxime futurj defficiet ipsas ponere et seu ponj facere in civitatem pisarum debet abere pro quolibet miliario ad [*ein unlesbares Wort*] posito florentie ut dictum est libras undecim pp et illud plus quod declaraverint pro offitio operarij existentes pro tempore et debent esse bonj et recipientes [?] marmj albj ad declarationem operarij que omnia promisit attendere subpena ecc. ecc. (Arch. dell' Opera, Libro Alloghagioni dellopera di Sca Maria del fiore al tempo di Ser Nicholaio di Diedi di Nicholaio cominciato lanno MCCCCXXVIIJ a c. 47).

1) Vgl. über ihn weiter oben S. 12 ff.

d) Innere Tambourgalerien

Für ihre Ausführung sind wir nun in der Lage, außer den wenigen, S. 136 unserer Brunelleschibiographie gegebenen Notizen, eine Reihe von urkundlichen Belegen beibringen zu können. Es sind dies die Verträge, welche teils betreffs der Beschaffung des nötigen Steinmaterials, teils betreffs Herstellung der Arbeiten selbst mit einer Anzahl Meistern von 1441 bis 1443 abgeschlossen wurden. Vor allem kommt dabei Bernardo Rossellino in Betracht, dem der bedeutendste Anteil zufällt; sodann Andrea di Nofrj und Bartolommeo di Pietro Baccellj¹⁾, endlich Francesco di Giaggio und einige andere, wenig bekannte Steinhauer aus Seltignano. Die betreffenden Verträge finden sich alle eingetragen in dem Libro Alloghagioni di Ser Nicholaio di Diedi di Nicholaio cominciato lanno MCCCCXXXVIIJ. Wir geben davon als die wichtigsten die mit Bernardo Rossellino und Andrea Nofrj abgeschlossenen im Wortlaut wieder. Der erstere verpflichtet sich, am 12. September 1442 hundert Ellen der durchbrochenen Brüstung, des Bodenbelags und des Gesimses der Tambourgalerie (wohl der oberen?) auszuführen; am 4. November 1442 übernimmt er weitere hundert Ellen der gleichen Arbeit und zugleich die Beschaffung des Steinmaterials für beide Aufträge (*conductio totorum lapidum pro perfectione locationum precedentium*); am 14. März 1443 endlich wird ihm die Ausführung des ganzen Deckgesimses der Galeriebrüstung (*totas cornices super collonettas primi ballatorij et anditij*) übertragen.

Die betreffenden Verträge lauten:

In dej Nomine Amen Amen Anno dominj abeius salutifera Incarnatione Millesimo quadragesimo quadragesimo secundo Indictione quinta die duodecima mensis septembris presentibus testibus et Batista Antonij capudmagistro opere et ciechino giaggij de septignano

Nobiles virj

Luchas dn̄j Masij dealbizis et } operarij e consolj opere sancte

Antonius bartolomej corbinellj } Marie del fiore civitatis florentie

pro tempore et termino sex mensium initiatorum die primo septembris presentes protestantes omni iure modo locaverunt et concesserunt

Bernardo matej delborra de septignano lastraiuolo licet absentis et michi notario pro eo et eius vice et nomine recipienti ad faciendum et fierj faciendum brachia Centum Andantja parapetorum traforatorum fundorum et Cornicium pro seguendo ballatorium principiatum quas laborare teneatur et debeat in dicta opera Et promittunt dicti operarij dare lapides digrossatas prout veniunt dalla cava Et quod dictus bernardus teneatur et obligatus sit ipsas laborare et laborari facere bene et diligenter ad arbitrium bonj magistrj et eorum declarationem cum illis compassis civoriis et aliis prout sunt principiatj et melius si melius fierj potest quam conductam teneatur dare perfectam

¹⁾ Es ist dies derselbe Meister, der den Marmorblock in Carrara besorgte für jenen Giganten, den Agostino di Duccio laut Vertrag vom 18. August 1464 für die Opera del Duomo liefern sollte und der — weil er verhauen worden war — daselbst liegen blieb, bis Michelangelo daraus seinen David meißelte (Gaye II, 467; Vasari II, 177, nota 2 † und VII, 153, nota 2). Außerdem lieferte Baccelli 1462 die Säulen für den größeren Kreuzgang der Badia von Settimo »secondo il modello del chiostrò di S. Lorenzo di Firenze« (Rivista d'Arte III, 157) sowie 1470 das Modell für das Kloster SS. Flora e Lucilla in Arezzo, und es wird ihm auch das Altartabernakel der Madonna del Sasso bei Bibbiena zugeschrieben. Vielleicht ist er auch der Erbauer der Kirche selbst und ihres Klostersganges (s. unseren Aufsatz über Giuliano da Majano im Beiheft des Jahrbuchs d. K. Preuß. Kunstsamml. 1903, Bd. XXIV, S. 182 Anm. 2).

hinc ad per totum mensem novembris proxime futurum saluo iusto impedimento quod deus advertat sub ratha [?] pena. Et dictj operarij teneantur et obligati dare pro quolibet brachio andante fulcito ut supra libras sex et solidos quatuordecim faciendo eidem solutionem de quindecim diebus in XV dies et ipse teneatur et debeat dare qualibet intra debitum tempus et dimoda et rata [?] dictj laborerij prout tangit pro rata temporis que omnia teneatur et obligatus sit dictus bernardus facere et seu fierj facere modo et forma quibus supra sub pena arbitrio operariorum que pena ecc.

Die XV septembris

Bernardus predictus audita locatione predicta et omnibus in ea contentis notificavit et promisit michj notario pro dicta opera recipienti observare omnia in ea contenta modo forma in ea contentis sub obligatione ecc. presentibus dictis batista et cechino (a. a. O. a c. 20).

MCCCCXLII et die quarta novembris

Nobiles virj

Operarij Opere chathedralis Ecclesie sante Marie delfiore civitatis florentine protestatione premissa et servatis servandis omni modo iure locaverunt et concesserunt

Bernardo mathej delborra de septignano magistro scharpellj presenti et conducentj ad faciendum et fierj faciendum

Brachia Centum laborerij sibj alias locatj vz parapetti fundi et Cornicj pro seguendo ballatorium tribune exlatere canonicorum vz pro seguendo illud quod est principiatum usque ad perfectionem dicte partis quousque coniungetur cum illo quod est principiatum super yntroytum Janue demedio abintroytu ecclesie, in qua locatione intelligantur fondj parapettj et cornicj laboratj et conductj modo et forma prout sunt alii et melius si melius fierj potest arbitrio bonj magistrj et bona fide omni querellatione reiecta et ad declarationem operariorum et debet abere [sic] adicta opera pro quolibet brachio andante omnibus suis sumptibus dando sibj lapides in opera et ibi teneatur eas laborare libras sex et solidos decem pp [parvorum] et ipsas teneatur laboraj [sic] admodum et requisitionem operariorum et omnia servare quod satisfiet de quibus in tempus ecc. que omnia promisit attendere ecc.

Actum in audientia operariorum dicta die et presentibus batista antonij capudmagistro et paulo angelj biadj vernaccie (a. a. O. a c. 25^v)

Dicta die et loco

Operarij antedictj omni modo iure ecc. locaverunt et concesserunt dicto

Bernardo presentj et ut supra conducentj Ad conducendum et seu conducj faciendum totas lapides de macigno vz. fundos parapettos et cornices quot erunt expedientes et opportune pro fulciendo et perfectionem dando locationi per eos facte de quibus supra fit mentio omnibus suis sumptibus cuiuscumque rej vecture quam cave et vel quarumcumque rerum et debet eas conducj facere in loco opere falde grosse vel gentilis prout ille [?] quas usque nunc conduxit et continue conducere facit andreas nofrij. Et debet ipsas incipere adlaborandum adminus die primo februarij et primo [sic] si primo fierj potest perfecta conducta alias sibj facta quam continue laborat, cum hoc quod in laborando et conducendo operarij predictj possint prorogare terminum ad eorum beneplacitum per duos menses et debet abere [sic] producta conducta predictis lapidibus de quolibet brachio andante fulcito ut supra libras sex et solidos decem pp. [parvorum] faciendo sibj solutionem pro laborando quam pro conducendo de XV

diebus in XV dies prout conducet et laborabit omnia faciendo et observando bona fide omni querellatione reiecta que omnia promisit actendere sub pena librarum ducentarum etc.

Actum in loco predicto et presentibus dictis testibus. (a. a. O. a c. 26).

Item postea Eisdem Anno [1442] et Indictione [sexta] die quindecima mensis Martij Actum in opera s. Marie del fiore civitatis florentie

Prudentes virj

Operarij antedictj protestatione premissa et omni modo iure locaverunt ecc.

Bernardo Mathej delborra lastraiuolo ad laborandum et laborarij faciendum totas cornices opportunas et que expedient pro ponendo super collonettas primj ballatorij et anditj quas promittit bene et diligenter laborare ad usum bonj magistrj et dare de suis mazzignis vz. falde grosse et gentilis prout habebit aut massigni gentilis Et debet esse quodlibet pezum adminus br[achiorum] trium usque in dictas pectias et de dictis pecziis in super potest dare unum pezum adminus bb. duarum cum dimidio et debeat suis sumptibus facere omne id quod erit opportunum ut possit murari vz buchas et inbochaturas pro spranghis quam locationem debet dare perfectam pro tempore mensis augustj saluo justo impedjmento ad declarationem operariorum et ipsos laborare debet et laborarij facere in opera et non alibj. Et debet abere [sic] pro quolibet brachio andante libram unam et solidos decem et habere solutionem debitj in tempus prout laborabit debeat esse non peioris conditionis aliorum cornicium alterius colonatj que omnia promisit ecc.

Actum in dicta opera dicta die et presentibus testibus Ridolfo Iottj provisorj opere et Johanne Antonij populi sancti ambrosij (a. a. O. a c. 33).

Andrea Nofrj¹⁾ übernimmt am 29. Dezember 1441 die Herstellung von 60 Ellen der Tambourgalerie (a. a. O. a c. 16), am 12. September wird ihm die Ausführung jenes Teils »quod restat per facere ab hostio pilastrj quod vadit ad navem de medio usque ad totum pilastrum qui vadit in dicta navj« übergeben (a. a. O. a c. 21^v), am 1. Dezember 1442 endlich übernimmt er die Beistellung des Steinmaterials für die Konsolengalerie der nördlichen Mittelschiffswand (totos lapides oportunos pro parapettis, fundis et cornicibus et vel oportunas pro fulciendo totum anditum principiatum ex uno latere navium de medio vz. latus versus januam per quam ytur aservj; a. a. O. a c. 29^v).

Wir reproduzieren den Vertrag vom 12. September 1442 im Wortlaut (die andern beiden sind in den Deliberationen nur auszugsweise eingetragen):

Die XIIJ mensis septembris [1442]

Nobiles et prudentes virj

Luchas dn̄j Masj de albisis et } operarij ecc. protestantes
Antonius bartolomej corbinellj }

omni modo ecc. locaverunt

Andree Nofrj lastraiuolo presentj et conducentj ad faciendum et fierj faciendum

Parapectos fundos et cornices macignj falde grosse et gentilis pro seguendo ballatorium principiatum vz. de bona falde et petrine [?] prout sunt illj quj ad presens sunt vz. illam quantitatem et omne residuum quod restat per facere abhostio pilastrj quod vadit ad navem de medio usque ad totum pilastrum qui vadit in dicta navj in quo ballatorio est ultra portam unum fundum et hoc est in tribunetta versus viam fratrum

¹⁾ Vgl. über ihn unsere Brunelleschibiographie, S. 136.

servorum Et cum omnj residuum [*sic*] dictj laborerij quod restat facere in alia tribuna ex opposito canonice vz. ab angulo pilastrj sacristie usque ad primum pilastrum quj vadit in navy de medio quj andreas promixit predictum laborerium dare perfectum positum in opera per omnem mensem novembris bone falde prout est aliud dando qualibet e di modo ratam trigintem [?] Et dictj operarij vice et invicem dicte opere promixerunt dicto Andree dare pro quolibet brachio andante fulcito omnibus opportunis libras octo pp. [*parvorum*] et promixerunt sibj facere bonas solutiones de tempore in tempus ut conducere et conducj facere possit dictum laborerium et quod recipient ad arbitrium bonj magistrj que omnia promixit unus alteri et actendere bonafide obligans ecc.

Actum in opera dicta die et presentibus testibus Nicholao luce de albizis, batista antonij capudmagistri opere et simone laurentij famulo opere (a. a. O. a c. 21^v).

Die übrigen bei der Herstellung der Tambourgalerien beteiligten Meister sind: Cechino Giaggij mit hundert Ellen, laut Vertrag vom 12. September 1442 (a. a. O. a c. 20^v). Bartolomeo pierj bacellj mit hundert Ellen (Vertrag vom 12. September 1442, a. a. O. a c. 21), mit 300 Säulchen für die Brüstung (Vertrag vom 17. September 1442; a. a. O. a c. 22^v) und neuerdings am 1. Dezember 1442 mit fünfzig Ellen Galerie (a. a. O. a c. 29),

Piero Cambj und Blaxio Stefanj¹⁾ für Brüstung und Deckgesims (Vertrag vom 20. September 1442, a. a. O. a c. 23^v),

Papj Masj und Cechino Giaggio für vierzig Ellen der Konsolengalerie im Mittelschiff (Vertrag vom 1. Dezember 1442, a. a. O. a c. 28), endlich

Bartolo Gravenelli und Niccolò Parenti vocato Massa für alle noch übrig bleibenden Arbeiten (ad murandum omnes parapetos fundos et cornices que restant ad murandum in tribuna et cupola magna in audito super bechatellis et in cupoletta et ad faciendum foramina opportuna pro murando predictos laborerios; Vertrag vom 20. September 1442, a. a. O. a c. 23).

e) Vollendung der Kuppel

Den S. 97 Anm. 1 der Brunelleschibiographie mitgeteilten literarischen Zeugnissen über den Vollendungstermin der Kuppel können wir noch ein weiteres beifügen. Es findet sich in einer Handschrift der Biblioteca nazionale (Cod. Magliab. Cl. XXV n.º 638), die unter dem Titel: Memorie di piu cose seguite in Firenze dal 1405 al 1438 scritte da Bartolomeo di Michele Vinattiere (del Corazza) chronikalische Aufzeichnungen, wie sie in Florenz üblich waren, enthält.²⁾ Wir lesen da auf S. 47:

Ricordo come addì 30 d'agosto 1436 fu compiuta la cupola di S. Maria del fiore senza la lanterna, et detto dì la mattina se ne fece festa cioe dissesi in detta mattina solenne messa in detta chiesa, e poi andò a processione el vescovo di Fiesole e 'l chericato, gli operai, e tutti i maestri e manovali di detta opera intorno alla detta chiesa, poi andorono in sulla cupola il vescovo detto, calonaci e preti, e cherici, gli operai, maestri, e grande quantità di cittadini, e vennonvi che furono parecchie centinaia, e lassù el vescovo fece, et disse solennissimo ufutio con molti doppierj e cierottj, benedisce et diè di perdono a chi viera stato di . . . [*leer gelassen*], sonorono tutte le campane e quelle di Palagio.

¹⁾ Über ersteren s. Guasti, La Cupola di S. Maria del fiore, Firenze 1857, p. 96, doc. 279; über letzteren ebendort p. 37 und 88, doc. 255.

²⁾ Vgl. G. O. Corazzini, Diario fiorentino di Bartolomeo di Michele del Corazza im Archivio storico italiano, Anno 1894, p. 233—298.

4. ARBEITEN FÜR S. MARIA DEL FIORE

a) Altar und Reliquienschrein des hl. Zenobius

Die allzu kurze Notiz, die wir S. 17 unserer Monographie hierüber gegeben haben, sind wir nunmehr in der Lage, auf urkundlicher Grundlage wie folgt auszuführen:

Nachdem die Operai schon am 15. Juli 1428 beschlossen hatten, für den seither in der Krypta der alten Kathedrale¹⁾ bewahrten Leichnam des hl. Zenobius in der ihm neuerdings geweihten Kapelle der Haupttribuna einen Altar und Grabschrein anfertigen zu lassen,²⁾ erhielten am 26. Januar 1431 Brunelleschi und der Capomaestro Battista d' Antonio den Auftrag, einen Entwurf für den über der zukünftigen Grabstätte des Heiligen zu errichtenden Altar anzufertigen. Der betreffende Beschluß lautet:

1430 [*st. com. 1431*] indict. VIII.^a die 26 mensis Januarij.

Prefati operarij . . . Actento qualiter per officium dominorum consulum Artis lane et eorum officiales fuit data ac consignata ad reverentiam Beatj s. zenobij protectoris et defensoris hujus populi et patronj ecclesie maioris quedam cappella novj edifitij existens in medio edifitij penes cellam ubi ad presens pondera tenentur super magna cupola et que cappella respicit portam de medio ecclesie veteris coram porta oratorij s. Johannis, et quod cito magna cupola erit clausa, Idcirco volentes parere cuidam reformationj facte per consilia opportuna populi et comunis florentie per quam disponitur Quod operarij dicte opere expensis opere teneantur et debeant fierj facere ob reverentia prefatj devotissimj santj sepulturam et locum honorabilem dicte eius sepulture, deliberaverunt quod in dicta cappella assignata Reverentie prefatj santj fierj debeat unum pulcrum ac honorabile Altare et pro mandando executionj predicta comiserunt Filippo fer brunelleschi et capudmagistro dicte opere faciant unum modellum et designum forme et mesure et ornamentj prefatj Altaris, quos factos apportare teneantur eorum officio quam cito possibile est, ut fierj cito possit et locarj ad faciendum (Archivio dell' Opera del Duomo, Libro di Deliberazioni dei Consoli e Opera dal 1425 al 1436 a c. 136^v).

Zwei Monate darauf (14. März 1431) wird den beiden genannten Meistern aufgegeben, den Altar nach dem Muster jenes in der Taufkirche von S. Giovanni in Angriff nehmen zu lassen,³⁾ woraus sich schließen ließe, daß die Zeichnung, die sie geliefert hatten, nicht den Beifall der Operaj gefunden hatte:

¹⁾ J. Cavallucci, S. Maria del Fiore. Firenze 1881, p. 158.

²⁾ Wir geben im folgenden von dem betreffenden Beschluß nur den Auszug aus den Spogli Strozzi (Archivio di Stato Serie II, n.º 78 segn. XX a p. 72), da in jenem von der Betrauung Brunelleschis mit der in Rede stehenden Arbeit noch nicht die Rede ist. Er lautet: 1428, 15 luglio. Cappella della Tribuna di mezzo quella che è a dirittura a corda alla porta della chiesa di S. Giovanni battista s' assegna a S. Zanobi, e s' intitola del suo nome, nella quale si faccia un Altare voto, sotto il quale si riponga il corpo o ossa di detto Santo in una cassa di bronzo o marmo, e sopra vi si metta una statua dell' effigie di detto Santo di lunghezza di br. 3½ della medesima materia, et intorno vi si faccia un ingraticolato per il quale si possa vedere e non toccare, e nel rimuovere il detto corpo santo del luogo dove è oggi, si faccia una solennissima processione e si translati nel giorno che altra volta fu traslato cioè il 26 di gennaio. Der volle Wortlaut des Beschlusses findet sich im Libro di Deliberazioni dei Consoli e Operaj dal 1425 al 1436, a c. 173.

³⁾ Dieser besteht heute nicht mehr; er mußte 1732 dem jetzigen barocken Altar weichen.

1430 [*st. com. 1431*] indict. VIII.^a die 14 mensis Martij.

Operarij Actendentes ad quandam commisionem factam eorum offitio per consules Artis lane civitatis florentie vigore auctoritatis et balie eis concesse per consilia opportuna civitatis florentie de perficiendo Altare s. zenobij in ecclesia florentina deliberaverunt quod Batista capudmagister opere et filippus ser brunelleschi sine eorum preiudicio et dampno teneantur et debeant expensis opere principiarj facere Altare s. zenobij eo modo et forma prout est Altare s. Johannis batiste (a. a. O. a c. 138^v).

Am 28. Juni 1431 erhalten beide Meister sodann den Auftrag, die unterirdische Kapelle, in die die Reliquien des hl. Zenobius übertragen werden sollen, mit einem Gewölbe zu versehen, das dem Altare des Heiligen als Fundament zu dienen hätte:

1431, indict. VIII.^a die 28 mensis Junij.

Operarij Item deliberaverunt quod filippus ser brunelleschj et caputmagister opere sine suo preiuditio et dampno de pecunia opere fierj faciant quedam volta [*sic*] super qua fundetur et fundarj debeat Altare s. Zenobij in cappella de novo assignata dicto santo ad hoc ut ullo unquam tempore terenum non avallet, et fierj debeat dicta volta eo modo et forma prout designabunt prefatj filippus et capudmagister (a. a. O. a c. 144^v).

Aber erst mittels Beschluß vom 11. März 1432 wird die Herstellung des Altars tatsächlich Brunelleschi übertragen:

1431 [*st. com. 1432*] indict. X die 11.^a mensis Martij.

Item prefatj Operarij existentes collegialiter congregatj in dicta eorum solita Audientia, similj modo et forma deliberaverunt Altare cappelle prefatj s. Zenobij locandum esse filippo ser brunelleschi cum illis pactis conditionibus et modis alias per dictum offitium deliberandis, non intendendo aliquid de sepultura prefatj sanctj locata dicto laurentio bartolj schultorj (a. a. O. a c. 156).

Die in der Schlußzeile erwähnte Vergebung des Grabschreins (sepultura) an Ghiberti war kurz vorher mit Deliberation vom 3. März 1432 erfolgt (s. a. a. O. a c. 155^v). Eine gleichzeitige Kopie des mit Ghiberti abgeschlossenen Vertrags vom . . . (leer gelassen) März 1432 ist dem Libro Alloghagioni al tempo di Ser Nicholaio di Diedi di Nicholaio cominciato anno 1438 im Archiv der Opera angebunden). Zu dem Grabschrein hatten sowohl er als Brunelleschi Holzmodelle gefertigt, wofür beiden Meistern am 18. März 1432 Bezahlung angewiesen wurde:

1431 [*st. com. 1432*] Istanziati a dì 18 di Marzo.

Filippo di Ser Brunellescho de avere per uno modello per lui fatto di lengname quando si volle dimostrare la sepultura di San Zanobi.

Lorenzo di Bartolo orafo de avere per uno modello per lui fatto di legname in dimostrare chome debe stare la sipultura di San Zanobi, in tutto monta lire 17 soldi 15 piccoli (Stanziamenti, filza CC a c. 28^v, mitgeteilt bei C. Frey, Vita di Brunelleschi S. 185).

Ghiberti war in dieser Konkurrenz Sieger geblieben, wie aus der vorstehend mitgeteilten Notiz zum 3. März 1432 erhellt. Dabei stand indes vorerst nur die Anfertigung eines einfachen Grabschreins, sepultura, in Frage. Den Auftrag, ihn mit den Reliefs auszustatten, die ihn jetzt schmücken, erhielt der Meister erst am 18. April 1439 (die betreffende Allogation ist in dem oben angezogenen Libro di Ser Nicholaio di Diedi, a c. 5 enthalten).

Endlich wird noch unterm 28. Januar 1439 Brunelleschi und dem Dombaumeister die Herstellung der Treppe aus der Kapelle des hl. Zenobius in die darunter angelegte Krypta aufgetragen, in der sodann der Körper des Heiligen am 26. April 1439 unter großen Festlichkeiten im Beisein des beim Konzil zu Florenz anwesenden Papstes Eugen IV. und des griechischen Kaisers Johannes Paläologus in dem noch heute an Ort und Stelle befindlichen Marmorsarkophag geborgen ward.¹⁾ Der obige Auftrag lautet:

1438 [*st. com. 1439*] die 28.^a mensis Januarij.

Prefatj Operarij deliberaverunt quod fiat una scala lapidea in Capella Altaris s. Zanobij pro honorando corpus et sepulcrum s. Zanobij eo modo et forma et prout et sicut deliberatum fuerit per filippum ser brunelleschj et Batistam Antonij capudmagistrum (Libro di Deliberazioni dei Consoli e Operaj dal 1436 al 1442 a c. 56).

Jedoch war die Treppe noch ein halbes Jahr darauf in Arbeit, wie aus dem folgenden Beschluß zu entnehmen ist:

1439, die secunda mensis Junij.

Prefatj Operarij providerunt et deliberaverunt quod, in casu quo videatur filippo ser brunelleschj et batiste Antonij capudmagistro in scalis que fiunt pro eundo subtus voltas ubj est corpus sanctj zenobij fiat trafforata ut pro scalis lumen habeatur (a. a. O. a c. 78).

Indes hatte ein von der Operaj ausgesandter Ausschuß über die Aufstellung des Altars des hl. Zenobius und einiges damit Zusammenhängende seinen Bericht am 8. März 1439 erstattet und die Operaj dessen Vorschläge angenommen:

1438 [*st. com. 1439*] die 8.^a mensis Martij.

Prefatj Operarij item audita Relatione facta per infrascriptos Eximios magistros atque famosissimos Egregios doctores viros cives florentinos quorum nomina sunt ista vz.

Magister Jacobus magistri del biada

d. leonardus francisci brunj

Magister paulus māgrj dominicj [*Paolo dal Pozzo Toscanelli*]

Nerius ginj

Julianus Tomasj gucij

Franciscus franciscj pierozzi della luna

Super modo et forma ordinandi et stanziandi Corum in ecclesia predicta premissis et facto inter eos solempnj et secreto scrupitino ad fabas nigras et albas ut est moris super infrascripta omnia et singula et sibi comunicata in sequenti relatione vulgarj sermone scripta et tradita vz.

Raporto facto questo dj 8 di marzo 1438 per glinfrascrittj

. [*omissis*]
 Alla parte della cappella di sancto zanobj pare loro che larcha dov e il corpo di s. zanobj simetta sotto lavolta didetta Cappella nella faccia verso il Coro Et nel mezzo

¹⁾ Der 1432 bei Ghiberti bestellte Bronzeschrein war, wie auch die Aufschrift seiner Rückseite beweist, nur für die Kopfreliquie des Heiligen bestimmt. Erst 1685 fand auch sein Körper darin Aufnahme (Cavallucci, S. Maria del Fiore. Firenze 1881, p. 165 e 168). Der Beschluß der Operaj vom 30. September 1435 aber, auch für den Körper des hl. Zenobius einen Bronzeschrein anfertigen zu lassen (Deliber. dal 1425 al 1436 a c. 241v: Item commiserunt officialibus sacristie ad presens existentibus fierj faciundum unam capsam bronzi pro corpore beatj s. Zenobij) ward nie verwirklicht.

didetta faccia et che sifaccia lavolta piu piana che e pössibile per conservare magiore spatio che sipuo dalla parte disotto alla quale volta silascj una finestra la quale vengha parte sotto laltare disopra et parte fuorj dellaltare dalla parte di drieto. Et la lunghezza didetta finestra sia quanto laltare o pocho meno e la larghezza uno braccio emezzo o circa. Questa finestra silascia per due cagioni luna perche la volta possa exalare laltra perche diquindj si possa vedere i lumj postj intorno allarcha del corpo di sancto zanobj per divotione di detto sancto, Laltare di sopra sia lapida di marmo insu quattro colonne et sotto detta lapide in tra le colonne si ponga la cassa del bronzo ordinata per lorenzo dj bartoluccio chon questo che la storia della principale faccia di detta cassa sia volta verso la parte di drieto dellaltare sicche chi guarda per sua divotione per la finestra lasciata nella volta abbia ancora loggietto della principale faccia di detta cassa dinancj a detta finestra della volta sieno graticole schostate dalla parte di drieto de laltare almeno uno mezzo braccio et Simile sia ingraticolato la detta finestra della volta insulpiano per piu fortezza e bellezza Et questa parte djdrieto delaltare stia continuamente aperta Et dela parte dj nançi dellaltare puo venire detta cassa quasi alpare delle colonne per lasciare piu spatio drieto. E questa parte dj nançi non abbia storie ma lettere e uno sportello per la [sic] quale si possa mettere etrarre la testa di sancto zanobj e questa parte dj nançi vengha coperta col palio dellaltare, simile mente dalato puo venire coperta dipannj dellaltare o traforato quando si deliberassj vifussono storie nelle teste della cassa.

Intendiamo che dalla parte disotto dove sara il corpo di sancto zanobj vi sordini lampade e devotionj convenientj (a. a. O. a c. 60^v).

Der Altartisch Brunelleschis aber wurde schon zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts gegen den jetzigen in eingelegter florentinischer Mosaik umgetauscht und ging dazumal verloren. Über seine Gestalt erhalten wir Aufklärung durch die folgende Verfügung der Operaj aus den letzten Jahren des Quattrocento, die uns nebenbei einen Blick in die Verrohung jener Zeit tun läßt:

1498 [st. com. 1499] die 2.^a Januarij.

Spectabiles Operarij radunati . . . attento qualiter in eorum consilio duo anni sunt vel circa ex relata (?) aliquorum canonicorum et cappellanorum et multorum secularium nobilium virorum qui retulerunt quod retro altaria dicte ecclesie faciebantur et dicebantur multa turpia et inhonesta et ob reverentiam et propter commoditatem celebrantium missas ne videantur a circumstantibus deliberaverunt quod altaria qui erant in medio cappellarum ex modello pippi ser brunelleschi adhererentur et ponerentur apud murum et parietem et tollantur e medio Et sic factum est Et viso dicta altaria tali modo non posse stare ob multas incommoditates dicentium missas et de eo consilio habito secundum ordinamenta cum consulibus dicte artis et quam pluribus civibus et canonicis et cappellanis deliberaverunt quod dicta altaria denuo ponantur in medietate (?) et medio cappelle eo modo et secundum modellum dicti pippi hoc modo vz. quod fiant impalliatore (?) quatuor et ponatur unum altare in tribuna cappelle partis guelfe ad hoc ut videatur an placeat populo hoc modo et fiat ex marmore cum quatuor columnis in morem balaustri super quibus columpnis ponatur et ponantur lapides dicti altaris et ante dictum altare nihil ponatur vel mictatur sed sint aperti ad hoc ut qui sunt retro dictum altare videantur ab omnibus ne iterum faciantur vel dicantur res turpes et ponantur gradus circum altare ex marmore albo Et retro dicta altaria non ponantur gradus ad hoc quum sacerdos celebrat ne videatur ab omnibus et sine molestatione (Libro Deliber. dal 1497 al 1498 a c. 119).

Nach dem vorstehenden wären auch die Altäre der übrigen Kapellen der Tribunen, nicht bloß jener des hl. Zanobius, nach dem Modelle Brunelleschis hergestellt gewesen, während nach dem Zeugnis des folgenden Beschlusses der Operai ihre Ausführung bzw. Anordnung ihm und Lorenzo Ghiberti in Gemeinschaft mit den Offitiales sacrestie übertragen worden war:

1435 die 15.^a mensis Novembris.

Prefatj Operarij Item similj modo et forma commiserunt in officiales sacrestie et in filippum ser brunelleschi et laurentium bartoluccj ordinationem novorum altarium novarum tribunarum eo modo et forma prout eis et duabus partibus eorum videbitur et placebit et quidquid circa predicta fecerint intelligatur et sit ac si factum esset per eorum offitium (Libro Deliber. dal 1425 al 1436 a c. 243).

b) Chorschranken und Hauptaltar unter der Kuppel

Das Gutachten der Kommission, die von den Operaj mit der Prüfung der Entwürfe Brunelleschis, Ghibertis und Agnolo d'Arezzos für die Chorschranken betraut worden war (s. unsere Brunelleschimonographie S. 22) hat folgenden Wortlaut:

1435 die 26 Novembris.

Nobiles virj [*folgen die Namen*] Operarij Actendentes ad quamdam commissionem factam per eorum offitium de ordinatione Altaris maioris dicte ecclesie et corj ipsius ecclesie infrascriptis civibus vz [*folgen die Namen der Kommissionsmitglieder, worunter wir als Bekannte nur Francesco della Luna und Paolo Toscanelli begegnen*] et ad quemdam raportum per eos factum coram eorum offitio infrascripte continentie et tenoris vz.

Fatto la sperienza del disegno dj filippo dj ser brunellescho e stato piu e piu dj per udire il parere dassaj gente e dipoj examinato per noj ci parve avessi dibisogno dalcuna coreptione in questo effetto cioe

Prima perche le spalliere del coro le fa alte braccia tre e uno quarto daterra etoglie assaj della veduta delcoro dentro e dj fuorj pero diciamo s' arecchi alto braccia due e due terzi ocircha.

Secondo perche fa tre gradj dj seggiole pero occupa tutto lospazio dentro delcoro che lchericj arebbono pocho spazio, pero cipare si facej due filarj dj seggiole, eoltra cio lo inginocchiatoio erimarra lospazio assaj comodo.

Terzo per fare piu seggiole e dare piu largheza dentro nel coro cipare che le spalliere deldetto Coro s' alarghi insino aldiritto depilastrj edelle navj dalato, ma non se n' escha siche chi va per landito delle dette navj lochio non sia occupato dal choro, ma seguitisi il diritto dedettj pilastrj.

Quarto che laltare si faccia dj braccia sette per luno verso ove ellj ilfa braccia cinque e tre quartj ebraccia tre largho, e abassisi laltare colle sue apartenentie intorno siche seguitj lalteza del coro alavenente, Aconciando lespalliere dale latora per modo non occupi lochio, ma con schalee asalire in sul piano dove sta chi a servire laltare.

Fatto lasperienza del disegno di Nencio di bartoluccio estato piu e piu di per udire il parere dassaj gentj, e dj poi examinato tranoj eilparere daltrj ciparve che facciendo ilcoro a otto angulare sotto ladetta cupola maggiore, non puo laltare stare nelmezo delcoro perche occupa illuogho dove stanno lchericj acantare luficio alleggio per modo non visicape, Ilperche si chonchiude che dove laltare sia fatto sotto lochio della detta cupola non si quo stare intorno Il coro aotto angulare.

Facto lasperienza delterzo disegno dj Maestro Angnolo darezo, diciamo che ci pare da dovere fare llfondamento del Altare si largho oltra lldisegno aparisce dellegnale [?], che se si vedesse essere meglio, tirare l' altare verso la cappella dj san Zanobj quatro braccia ocircha, che si possa senza avere a rifondare Eperche alcunj dichono, che le schalee staranno meglio intorno intorno inttendiamo che di legname si facci sopralfondamento, Elaltare elapietra sifaccj, siche avendosi amutare lapietra siportj ove sivedra essere il meglio uno pocho piu su come è detto, E quando colla sperienza si sia provato sipotea fermare apunto dove si vedra essere ilmeglio o colle schalee intorno o sanzesse, Eilcoro si faccj dove ecome edesignato tra pilastrj, edj poj si vedra, se sia da farlo piu lungho o piu corto, etolghisi per hora Il coro vechio,

Et intellecto quod prefatj cives et comissarij predictj cum maxima prudentia et sollicitudine predictam ordinationem quampluribus et pluribus mensibus examinaverunt et super ea maturum consilium a quampluribus dictis et peritis et industriosis personis exhibuerunt dato misso facto et celebrato inter eos solemnpj et secreto scriptinio ad fabas nigras et albas et octento partito inter eos per omnes fabas nigras nemine ipsorum discrepante confirmaverunt approbaverunt et emologaverunt prefatam scriptam per prefatos cives factam et exhibitam coram eorum offitio per eosdem et ordinationem et deliberationem in predictis et circa predicta factam in qualibet suj parte, Mandantes per eos ministros et dicte opere executionj predicta omnia ut in dicta scripta continetur executionj demandarj debere sub pena indignationis eorum offitij et remotionis eorum offitij

(Arch. dell' Opera, Libro di Delib. dei Consoli e Operaj dal 1425 al 1436 a c. 244)

Aus vorstehendem Dokument läßt sich nicht klar feststellen, ob der Entwurf Brunelleschis oder Agnolos d' Arezzo zur Ausführung angenommen wurde. In jedem Fall ward die Chorumschrankung zur Ersparung von Kosten nur provisorisch, ungehobelt und roh aus Tannenholz zusammengezimmert, wie wir der nachstehenden Notiz in der Chronik Giov. Cambis (Delizie degli eruditi, edite dal P. Ildefonso di San Luigi, vol. XXII, p. 173) entnehmen:

Addì 2 d' ottobre 1520 era finito il Choro di detta Chiesa [*di S. Maria del fiore*] di legname dalbero tutto bianco, che per insino ad ora era stato un Choro di legname dabeto senza essere piallato, nè connesso l' asse, che v' era un dito dall' una all' altra, che si chiama salvatico, ch' era una delle brutte cose fussi in Firenze, più che in chiesa nessuna, che non so come in uno tanto tempio si fusse sopportato tanto vituperosa cosa.

Nach dem eben zitierten Gewährsmann war indes zur angegebenen Frist (1520) an die Stelle des ursprünglichen Chores schon ein aus Pappelholz (albero bianco) sorgfältig zusammengefügt getreten. Wahrscheinlich hatte an dessen Herstellung Giuliano da Sangallo teil, denn er wird am 24. Dezember 1485 »pro factura et parte lignaminis in ornamento nuper facto ad altare majus« mit 51 Lire 7 Soldi entlohnt (s. unsern chronologischen Prospekt über den Meister im Beiheft zum Jahrbuch d. K. Preuß. Kunstsamml. 1902, S. 3 ad annum). Dieser zweite Chor ward sodann 1547 durch die Marmorumschrankung Giulianos d' Agnolo und Baccio Bandinellis ersetzt, die wenigstens zum Teil noch heute besteht. Über die Verwendung der vor 1435 bestandenen alten Chorschranken aber wurde durch den folgenden Beschluß der Operaj verfügt:

1436 [*st. com. 1437*] die 28.^a mensis februarij.

* Prefatj Operarij . . deliberaverunt quod Capudmagister opere vendere teneatur conventuj fratrum sc̄i franciscj de florentia [*S. Croce*] Corum veterem maioris ecclesie

florentine pro eo pretio quod declarabitur per Nicolaum bartolomej taldj valoris et vierium filippi barichotij in predictis eorum conscientias onerando (Libro de' Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 13).

Noch zwei Beschlüsse in den Akten der Operaj haben Bezug auf die Ausführung des neuen Chores. Am 3. Februar 1439 wird die Herstellung der letzten Sitzreihe sowie zweier Lesepulte und der Sitze an den Pfeilern der Kuppel Brunelleschi im Verein mit dem Capomaestro aufgetragen:

1438 [st. com. 1439] die terzio mensis Februarij.

Supradicti Operarij . . . deliberaverunt quod Filippus ser brunelleschj et Batista antonij Capudmagister dicte opere completerj faciant ultimum gradum Corj et quod dictum Corum faciant fassare [*fasciare, umgürten*] sive circumdarj circum circa assidum et intus et extra et in omnibus partibus Et quod fierj faciant due colonecte pro epistola et pro evangelio houorando [?] prout eis videbitur convenire et quod fierj faciat seggia iuxta columpnas seu pilastros tribune dicte Cupole (a. a. O. a c. 56^v).

Mittels der zweiten Deliberation vom 8. März 1439 werden die Änderungen, wie sie der zu solchem Zweck ausgesandte Ausschuß betreffs der Anordnung des Chores vorgeschlagen hatte, gutgeheißen:

1438 [st. com. 1439] die 8.^a mensis Martij.

Prefatj Operarij . . . item audita Relatione facta per infrascriptos Eximios magistros atque famosissimos Egregios doctores viros cives florentinos quorum nomina sunt ista vz.

Magister Jacobus magistrj del biada
d. leonardus franciscj brunj
Magister paulus māgrj dominicj [*Paolo
dal Pozzo Toscanelli*]
Nerius ginj
Julianus Tomasj gucij
Franciscus franciscj pierozzi della luna

Super modo et forma ordinandi et stanziandi Corum in ecclesia predicta premissis et facto inter eos solempnij et secreto scriptinio ad fabas nigras et albas ut est moris super infrascripta omnia et singula infrascripta et sibi comunicata in sequenti relatione vulgarj sermone scripta et tradita vz.

Raporto facto questo dj 8 di marzo 1438 per glinfrascrittj

Prima sopra la parte del Choro dicono che auta diligente consideratione per loro medesimj colloquio con piu persone intendentj rimangono in questa conclusione che il Coro nella forma che sta al presente cum quella medesima grandezza et altezza pare a loro avere meno inconveniente che in alcuno altro modo o in alcuno altro luogho Con questo che l' altare si faccia maggiore cioè braccia otto lungho e quattro largho se possibile è Ancora parebbe loro per acrescere lo spatio appiè dellaltare che que gradj per li qualj si monta in sul piano si tirassino più indrieto in sino agli spatij de pianj dallato sicche el piano di sopra si vengha acrescere come detto è (a. a. O. a c. 60^v).

Endlich wird unterm 30. Juni 1439 der Dombaumeister angewiesen, die Erweiterung bzw. Verlängerung des Chores für die darin abzuhaltende feierliche Schlußsitzung des Unionskonzils nach Angabe des Papstes Eugen IV. und nach der Zeichnung Brunelleschis vorzunehmen:

1439, die 30.^a mensis Junij.

Prefatj Operarij providerunt et deliberaverunt quod Capudmagister et magnifici domini opere faciant additamentum et aggiustamentum chorj ecclesie prout designatum erit eis pro parte sum̄j pontificis et prout videbitur honeste [?] filippo ser brunelleschj ut ibj comode fierj possit sessionem [sic] que fierj debet per summum ponteficem cum Cardinalibus et altris prelatis cum Imperatorj constantinopolitano et prelatis grecis pro messa que ibj cantarj debet occasione unionis facte ecclesie latine cum ecclesia grecha (a. a. O. a c. 79).

Im Zusammenhang mit der Chorumschrankung steht auch der in ihrer Mitte aufgestellte Hochaltar. Für ihn wird durch die Operaj am 15. November 1435 eine Marmorplatte nach den dafür von Brunelleschi anzugebenden Maßen bestellt, und am 7. März 1437 wird der Dombaumeister angewiesen, ihn so ausführen zu lassen, daß er ohne Unkosten an eine andere Stelle versetzt werden könne. Die beiden Aufträge haben folgenden Wortlaut:

1435, die 15.^a mensis Novembris.

Prefatj Operarij comiserunt Nanj tuccij conductorj marmoris faciendum et fierj faciendum unam lapidem marmoris albj secundum misuram eidem datam per filippum ser brunelleschj et Capudmagistrum opere pro altarj maiorj ecclesie maioris florentine (Libro Delib. 1425 al 1436 a c. 243^v).

1436 [st. com. 1437] die 7.^a mensis Martij.

Prefatj Operarij item similj modo deliberaverunt quod prefatus Capudmagister fierj faciat pro modello Altare maius maioris ecclesie florentine in modum quod possit sine expensis ponj et elevarj et reponj in alio loco ad beneplacitum operariorum dicte opere et prout per eorum offitium deliberabitur expensis tamen dicte opere (Libro Delib. dal 1436 al 1442 a c. 13^v).

c) Andere kleinere Aufträge

Am 8. Januar 1429 beschließen die Operaj die Klausur der Wohnungen der Domherren, Kapläne und Kleriker von S. Maria del fiore auszuführen. Die betreffende Deliberation lautet:

1428 [st. com. 1429] die 8.^a Januarij.

Prefatj Operarij servatis servandis deliberaverunt quod omnes et singule porte seu hostia ipsorum domorum canonicorum et cappellanorum maioris ecclesie florentine que habent introytum et exitum per aliquam viam publicam civitatis seu per aliquam viciniam dicte civitatis claudantur in formam et modum quod prefatj canonicj et cappellanj predictj exire teneantur solum et dumtaxat per unam portam et ad predicta executionj mandanda fierj debeant illa muramenta que essent necessaria et opportuna (Arch. dell' Opera, Libro di Deliberationi dei Consoli e Operaj dal 1425 al 1436 a c. 99).

Nachdem sodann am 28. Januar Bernardo Guadagni und Niccolò Albizzi, zwei der Operaj, mit der Ausführung dieses Beschlusses betraut waren (a. a. O. a c. 100), ergeht am 30. März 1429 an Filippo Brunelleschi und den Dombaumeister Battista d' Antonio der Auftrag zur Vornahme der nötigen Arbeiten (vgl. S. 99 der Brunelleschi-monographie):

1429, die 30.^a mensis Martij.

Prefatj Operarij deliberaverunt quod Filippus Ser brunelleschj et Batista antonij caputmagister opere teneantur et debeant claudj facere omnes canonicos

et cappellanos ac clericos maioris ecclesie eo modo et forma prout dictus Batista designavit eorum offitio anno altero et quod pro predictis executionj mandandis non possint de pecunia opere expendere nisi in sumam et quantitatem florenorum aurj quinquaginta et quidcumque circa predicta fecerint intelligatur et sit factum ac si esset factum et deliberatum per eorum offitium (a. a. O. a c. 103^v).

Am 23. Februar 1429 wird die ornamentale Umrahmung des Fensters einer der »kleinen Tribunen« an einen ungenannten Schüler Brunelleschis zur Ausführung nach einer Zeichnung vergeben, die der Meister dazu geliefert hatte:

1428 [*st. com. 1429*] die 23.^a mensis februarij.

Prefatj Operarij locaverunt [*leer gelassen*] discipulo filippi ser brunelleschi ad faciendum certos Intaglios seu fogliamen cuiusdam finestre unius ex tribunettis opere pro eo pretio quod videbitur et placebit prefatis operarijs dicte opere in exemplum et pro exemplo aliarum secundum designum factum per prefatum filippum (Libro Deliber. dal 1425 al 1436 a c. 102^v).

Es leidet kaum einen Zweifel, daß wir in dem ungenannten Schüler Brunelleschis seinen Adoptivsohn Andrea di Lazero Cavalcanti zu erblicken haben, den der Meister ja auch sonst später zu Arbeiten für S. Maria del fiore heranzog. Es wäre dies somit die früheste nachweisbare Arbeit des 17jährigen Kunstjägers. Schwerer ist es, die letztere aus dem Texte der obigen Notiz festzustellen. Am ehesten könnte es sich um die kleinen Fensteröffnungen in den Wandnischen einer der vier halbrunden Exedren handeln, die sich über den Vierungspfeilern außen an den Fuß des Tambours lehnen (s. Brunelleschimonographie S. 137).¹⁾

Auf die S. 95 und 96 unserer Brunelleschibiographie berührte Sicherung der Gewölbe des Langschiffes mittels eiserner Anker nach dem Ratschlag Brunelleschis beziehen sich die folgenden Beschlüsse der Operaj vom 26. Januar und 7. Februar 1431, auf ihre Durchführung die drei anderen Weisungen vom 27. Februar 1431, 19. Mai 1433 und 17. März 1434:

1430 [*st. com. 1431*] Ind. VIII.^a die 26 mensis Januarij.

Nobiles ac Prudentes virj [*folgen die Namen*] Operarij opere s. marie del fiore de florentia considerantes quod plurima pericula eminentia corpori veteris ecclesie maioris florentiae que minatur ruinam et auditis et intellectis quam pluribus consilijis reditis circa reparationem periculorum predictorum per filippum ser brunelleschi Laurentium bartolj et Batistam antonij capudmagistrum et per quamplures magistros intelligentes, volentes quam citius est possibile venire ad prefatam reparationem et fortificationem dicte ecclesie servatis servandis secundum ordinamenta civitatis florentie et dicte opere deliberaverunt quod in quolibet pilastro lateris navium prefate ecclesie veteris ponantur due catene duplicate cingentes dictos pilastros vz. una de ferro et alia de lignamine et in medio archj dicte ecclesie una de ferro tantum sufficiens super arcum et penes voltam maiorem cum freno in medio et in culmine archj due catene duplicate de ferro et due de lignamine cingentes dictum culmen archj cum badelloni-

¹⁾ Die folgende Notiz hingegen scheint sich auf zwei der Marmorfiguren zu beziehen, die die Fenstergiebel der drei Haupttribunen krönen: 1435 die 17.^a mensis Junij. Prefatj Operarij locaverunt Andree lazerj ad faciendum duas figuras parvas de marmore pro duabus fenestris tribunarum pro parte exteriorj pro eo salario quod alias declarabitur per eorum offitium (a. a. O. a c. 215).

bus et fiant prout designata fuerint super modello filippi ser brunelleschj per dictos magistros (a. a. O. a c. 136).

1430 [*st. com. 1431*] Ind. VIII.^a die 7.^a mensis Februarij.

Prefatj Operarij servatis servandis Advertentes ad quendam deliberationem factam per eorum offitium circa fortificationem ecclesie maioris florentine inter cetera de quadam catena ponenda in medio Archj volte maioris dicte ecclesie insuper facie Archi et considerantes quod dicta catena erit fortior cingendo utramque faciem dicte ecclesie per lineam rectam, que cintura recta non potest fierj nisi ponatur dicta catena inferior per quattuor brachia Idcirco deliberaverunt quod prefata catena pro maiori corroboratione ponatur per lineam rectam inferior per quattuor brachia quam in alia deliberatione fuit designatum (a. a. O. a c. 137).

1430 [*st. com. 1431*] Ind. VIII.^a die 27 mensis Februarij.

Nobiles Viri . . . Operarij deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi teneatur et debeat locare Bernardo zenobij ser zellj ad faciendum fierj pro ecclesia maiorj ferrum sex catenarum quibus opera indiget pro fortificatione dicte ecclesie non ascendendo maiorem summam florenorum viginti duorum et unius quartj alterius florenj pro quolibet miliario dictj ferrj, quod ferrum debeat esse acceptabile et recipiens ad declarationem capudmagistrj dicte opere, cum hoc quod primo dictus Bernardus fierj faciat unum petium dictj ferrj quod debeat stare in opera pro modeno ferrj fiendj dictarum sex catenarum de qua locatione nullum mutuuum fierj possit dicto conductorj nisi postquam conduxerit dictum ferrum ad operam et non aliter, et quidquid circa predicta fecerit intelligatur factum per eorum offitium (a. a. O. a c. 137^v).

1433 die 19.^a mensis Maij.

Prefatj Operarij Item deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi et batista antonij capudmagister opere sequj debeant catenas inceptas et nondum completas pro fortificatione ecclesie veteris et ipsas ponere seu ponj facere teneantur quam citius possibile est eo modo et forma prout alias fuit per consules et operarios deliberatum expensis opere (a. a. O. a c. 198^v).

1433 [*st. com. 1434*] Ind. XI.^a die 17.^a mensis Martij.

Prefatj Operarij Item deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi et capudmagister fierj faciant quoddam frenum de ferro catenis de novo positis pro fortificatione ecclesie maioris et fiant certj Archettj super dictis catenis prout designavit dictus filippus expensis opere ut prefata fortificatio habeat suum effectum (a. a. O. a c. 211^v).

Am 9. Dezember 1432 beschließen die Operaj das für Zwecke der Opera del Duomo seit längerer Zeit gemietete Haus samt Garten der Alessandri und Tebaldi entsprechend auszubauen und erteilen mit folgender Deliberation den Auftrag zur Ausführung der nötigen Arbeiten an Brunelleschi und den Dombaumeister (s. S. 99 unserer Brunelleschibiographie):

1432, indict. XJ die 9.^a mensis decembris.

Item prefatj Operarij advertentes quod de proximo est necessarium actarj facere quendam locum ubi extra operam stare debeant et se congregare Operarij dicte opere et locum ubi stare debent provisor camerarius notarius et scribanus dicte opere et locum ubi laborare debeant magistrj scharpellj dicte opere et considerantes quoddam casolare et ortum locatum dicto offitio pro decennio et super quo opera tenetur habere florenos aurj trecentos vigintj ab heredibus Ughonis de Alexandris seu a Tedaldo et

Bartolo de Tedaldis et comoditatem dictj locj ac etiam considerantes domos dicte opere in quibus ad presens stant Magister Johannes de [*unlesbar*] et certj legnaiuolj ad pensionem de qua pensione dant anno quolibet florenos sexaginta, et dampnum quod resultaret opere si deputaretur pro operarijs et magistris scharpellj de amissione dicte pensionis et de destructione illarum domorum deputatorum ad usum civium et quod esset maior incomoditas pro laborerio opere stare in dictis domibus quam in dicto casolarj et orto prout asseruit offitio eorum capudmagister ac etiam considerantes quod eadem expensa fierj deberet in domibus opere quam in dicto casolarj et orto, Et considerantes Reformationem habitam a populo florentino circa emptionem domorum eo modo et forma prout placeret et placebit offitio ipsorum operariorum propter quam dictum offitium potest quandocumque sibi placebit emere a dictis heredibus Ughonis de Alexandris seu a dictis Bartolo et Tedaldo de Tedaldis dictum casolare et ortum et propter hoc expensa que fient in dicto casolarj et orto essere ad utilitatem opere et non illorum, Idcirco dictis de causis et aliis deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi et capudmagister opere de proximo et antequam labatur presens hiems quando eis videbitur maior comoditas fierj facere in dicto orto et casolarj locum residentie Operariorum et locum residentie provisoris camerarij notarij et scribanj opere et tecta ubi laborare teneantur magistrj scharpellj et tecta ubi stare debeat lignamen opere conductum et quod de novo conducitur a silva opere, quod casolare et ortum pro comodiorj loco prefatorum operariorum et aliorum eorum ministrorum et magistrorum scharpellj eligerunt et deputaverunt et sic executionj fierj mandaverunt (a. a. O. a c. 192^v).

Vom 3. Februar 1434 datiert sodann die Deliberation der Operarij, das in Rede stehende Haus samt Garten um den Preis von 345 Goldgulden eigentümlich zu erwerben (a. a. O. a c. 210), nachdem es zum Gebrauch der Opera adoptiert worden war.

Unter dem gleichen Datum des 9. Dezembers 1432 erhält Brunelleschi auch die Weisung für eine der beiden Sakristeien einen Marmorbrunnen (Acquaio) und Schränke anfertigen zu lassen (vgl. S. 99 der Brunelleschibiographie).

1432, Ind. XJ die 9.^a mensis decembris.

Item prefati Operarij considerantes cupolam fore in talj termino sue clausure quod hinc ad unum annum proxime futurum poterint divina offitia in novo laborerio opere celebrarj et quod propter hoc est necessarium actarj facere in isto interim ad minus unam ex duobus novis sacristiis, Idcirco deliberaverunt quod quando videbitur comoditas filippus ser brunelleschi et capudmagister dicte opere actarj faciant in una ex dictis sacristijs quoddam Lavatorium marmoreum in quo presbiterj et sacerdotes tempore celebrationis missarum lavare debeant eorum manus ut est de more, et similiter fierj faciant Armaria marmorea eo modo et forma prout melius et magnificentius eis videbitur tanto edifitio, expensis dicte opere (a. a. O. a c. 193).

Infolge dieser Weisung wurde Andrea di Lazzero, detto il Buggiano, der Adoptivsohn Brunelleschis, mit der Ausführung des Marmorbrunnens¹⁾, und Agnolo d'Arezzo, genannt de' Cori, samt Genossen, sowie in der Folge auch noch Antonio Manetti, Giovanni lo Scheggia u. a. mit jener des Schrankwerkes für die nördliche Sakristei (Sacrestia delle messe) betraut²⁾, wie die folgenden urkundlichen Vermerke bezeugen:

¹⁾ Vgl. weiter unten S. 39.

²⁾ Cavallucci, S. Maria del fiore. Firenze 1881. S. 233. Das dort Mitgeteilte ist jedoch in einem Punkte nach dem Wortlaut des weiter unten wiedergegebenen Dokuments vom 21. Juli 1440 zu berichtigen.

1435, die 23.^a mensis Aprilis.

Nobiles viri Julianus Tomasi Ghucii et Chimentus Cipriani sernigi cives florentini electj et deputatj per operarios s. marie del fiore civitatis florentie ad ordinandum seu fierj faciendum Armaria in una ex duabus sacristijs novis et ad alia faciendum que requiruntur in ordinatione dicte sacristie . . . [omissis] eligerunt et conduxerunt ad laborandum Armaria dicte sacristie infrascriptos magistros cum infrascripto salario et cum pacto quod dicti magistrj infrascripti non possint ire extra laborerium opere ad laborandum sine expressa licentia et consensu prefatorum Julianj et Chimentj et si cum prefata licentia irent non possint stare pro vice qualibet nisi diebus quibus ab laborerio opere amotj sint et intelligantur esse vz.

Magistrum Angelum de Arezio vocato m.^o Angelo de Corj magistrum lignaminis pro eo tempore quo placeat dictis Juliano et Chimento ad laborandum predicta Armadia cum salario solidorum viginti duorum pro quolibet die quo laborabit in dicta opera tempore extatis initiate die primo Aprilis 1435 et finite die 30 settembris 1435, et cum salario solidorum viginti pro quolibet die quo laborabit tempore yhemati initiando die primo Octobris 1435 et finiendo die 31 martij cuiuslibet annj.

Francischum Luchesis de Podiobonitij [*Poggibonsi*] magistrum lignaminis . . . [*Text wie oben*] cum salarió solidorum viginti . . . [*Text wie oben*] et cum salario solidorum octodecem . . . [*Text wie oben*].

Johannem magistri Angeli puerum etatis annorum decem settem cum salario solidorum octo [*bzw. settem*].

Martinum Johannis puerum etatis annorum decem settem cum salario prefato (a. a. O. a c. 231).

1436, die 29.^a mensis decembris.

Prefati Operarij considerantes quandam locationem factam hoc presenti die per Julianum Tomasi Gucij et Chimentum Cipriani Sernigi Antonio Manetti legnaiuolo de uno latere spallierarum et armariorum nove sacristie maioris ecclesie florentine confirmaverunt dictam locationem (Libro di Deliberazioni dei Consoli e Operaj dal 1436 al 1442 a c. 10).

1440, die 21.^a mensis Julij.

Angelus Lazeri de Aretio, Bernardus Tomasj Ghighj et Johannes ser Johannis vocato Scheggione conductorj dicte opere, una cum Francischo Johannis Gucij, unius lateris armarij intarsiatj et factj per eos in sacristia ex opposito acuarj existentis in dicta sacristia promixerunt mihi Nicolao Diedj Nicholai notaro et civi florentini ect. . . . quod si ullo unquam tempore inveniretur vel apparet aliquid defectum manifestum in dictis armariis ecc. quod facient et restituent omnia dampna (a. a. O. a c. 100).

Am 3. bzw. 21. April 1433 wird der Dombaumeister Battista d' Antonio angewiesen, gewisse Bogen und deren Widerlager, die im Innern des Neubaues noch von der alten Kirche des hl. Reparata übrig waren, abtragen und eine Eisenverankerung entfernen zu lassen, da sie nach dem eingeholten Urteil Brunelleschis nichts mehr nutzten:

1433 Jnd. xj die tertio mensis Aprilis.

Item deliberaverunt quod capudmagister opere destruj faciat Assitum Arci magni existentis inter ecclesiam veterem et edifitium novum et Assitum Arcorum existentium penes dictum Arcum de medio expensis opere et hoc faciat post festivitatem paschalis resurrectionis dnj nri yhu xpi (a. a. O. a c. 196v).

die xxj Aprilis.

Item deliberaverunt quod prefatus Capudmagister opere expensis opere elevarj faciat duas catenas de ferro existentes in medio Arcus corporis ecclesie et novj edifitij et hoc quia per relationem filippi ser brunelleschi dicte catene nichil proficiunt utile pro fortificatione sed apparet per eorum existentiam maxima rusticitas quia in alijs Arcubus non sint alique catene.

Item deliberaverunt quod murus dictj Arcus debassetur usque ad tabulam altaris maioris et similiter debassentur murj aliorum Arcorum penes Arcum de medio existentem expensis opere vigore consilij habitj a filippo ser brunelleschj (a. a. O. a c. 196^v).

Vom 28. Mai desselben Jahres 1433 datiert ein Beschluß, wonach Brunelleschi, Ghiberti und der Dombaumeister das Steinmaterial für die Pflasterung der drei Tribunen vorbereiten lassen sollen:

1433 die 28 majj.

Prefatj Operarij congregatj in loco eorum residentie pro factis dicte opere utiliter peragendis servatis servandis deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi, Laurentius bartolj et Batista antonij capudmagister opere expensis opere faciant fierj lapides quibus videbitur eis operam indigere pro amatonando spatium tribunarum novi edifitij mensuris quas dabunt magistris scharpellj et quicquid circa predicta fecerint intelligatur factum per eorum offitium (a. a. O. a c. 198^v).

Am 30. Dezember 1433 wird die Lieferung von Marmorblöcken für die in Arbeit befindlichen Kantorien Luca della Robbias und Donatellos vergeben, nach den von Brunelleschi und dem Dombaumeister Battista d' Antonio zu bestimmenden Dimensionen:

1433 die 30 mensis Decembris.

Prefati Operarii . . . deliberaverunt atque partito locaverunt Checho Andreae Fraschetta de Septignano ad cavandum et conducendum a cava Carrarie ad operam unam lapidem maiorem lapidibus sepulturarum et eo modo et forma prout dabitur eidem per mensuram et modanum per Filippum ser Brunelleschi et Batistam Antonii capudmagistrum opere pro perghamo quem actualiter facit Donatus Nicolai magister intagli alias Donatello et duos petios marmoris mensuris per prefatos Filippum et Batistam eidem exhibendis pro perghamo quem facit Lucas Simonis della Robia (a. a. O. a c. 208^v).

Am 9. März 1436 wird die Herstellung des hölzernen Fußbelags von der Kirche S. Maria Novella (dem Quartier Papst Eugens IV.) bis zur Kathedrale, worauf der Papst zur bevorstehenden Einweihung der letzteren (die am 25. März erfolgte) seinen festlichen Einzug in dieselbe vornehmen sollte, an vier Meister vergeben, die sich dabei an den Entwurf Brunelleschis und des Dombaumeisters halten sollen — wie aus folgender Urkunde zu entnehmen:

1435 [*st. com. 1436*] die 9 mensis Martij.

Prefatj Operarij locaverunt infrascriptis magistris lignaminis vz. Bernardo bevilaque, Maso dominicj de prato, Venture franciscj legnaiuolo et Johannj Laurentij legnaiuolo presentibus et conducentibus ad faciendum unum palchum lignaminis ab ecclesia s. marie novelle usque ad ecclesiam cathedralem florentinam altitudinis brachiorum

duorum et latitudinis quattuor brachiorum modo et forma prout fuit et est designatum per capudmagistrum opere et filippum ser brunelleschi pro adventu dñi nr̄i pape pro consecratione dicte cathedralis ecclesie pro pretio librarum quadraginta pro quibuslibet centum brachijs dictj palchi omnibus expensis dictorum conductorum cum pacto quod teneantur in eorum consocium accipere Tofanum legnaiuolum in casu quo voluerit intervenire in dicta locatione (a. a. O. a c. 250).

Vom 15. Oktober 1436 datiert die folgende Weisung der Operaj betreffend das Gewölbe und den Tragbogen für die Sängerempore über dem Eingang zur nördlichen Sakristei (delle messe), welche die Reliefs Lucas della Robbia aufnehmen sollte (S. 99 der Brunelleschibiographie):

1436, die 15.^a mensis Octobris.

Prefatj Operarij . . . commiserunt filippo ser brunelleschi et capudmagistro dicte opere faciendi voltas et archonem prout est per eos designatum in nova sacristia pro perghamo novorum orghanorum dicte ecclesie et quidquid fecerint circa predicta intelligatur et sit factum pro eorum offitium (Libro Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 5^v).

Am 26. Oktober 1436 wird die Ziegelbedachung der drei Tribunen an Brunelleschi als Unternehmer vergeben wie folgt (vgl. S. 99 der Brunelleschibiographie):

1436, die 26.^a Octobris.

Prefatj Operarij congregatj utsupra locaverunt Filippo ser brunelleschi olim provisorj magne cupole presentj et conducentj ad coperiendum de terra cocta tres tribunas novj edifitij pro pretio florenorum trecentorum hinc ad sex menses proxime futuros cum hoc pacto vz. quod dicta copertura non difformet adictis tribunis et sit duratura ut promisit per spatium viginti quinque annorum et ultra et in quantum dicta copertura dictarum trium tribunarum costaret maius pretium florenorum trecentorum expensis opere tamen expendj possit usque in quantitatem florenorum quadringentorum et si excederet dicta copertura in pretio quantitatem florenorum quadringentorum omne id quod excederet uadat expensis dictj filippj et si dicta copertura costaret minus pretium cedat in utilitatem dicte opere et quod solum solvere teneatur opera illud quod expendetur in dicta copertura non excedendo summam florenorum quadringentorum sed illud minus quod costaret, Et pro compensatione laboris et mercedis dictj filippi conduxerunt quidem eumdem filippum ad providendum ea que essent necessaria dicte opere pro uno anno proximo futuro cum salario florenorum aurj centum, quam locationem ecc. . . . predictam promisit una pars alteri ecc. . . . firma et rata habere et tenere et contra non facere sub pena florenorum quingentorum pro quibus omnibus observandis obligaverunt dicti operarij dictam operam et eius heredes in omnibus et singulis. Renumpiantes ecc. (Libro Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 6).

Am 14. März 1438 wird unser Meister beauftragt, einen Teil eines Pfeilers der Sacrestia delle messe abmeißeln zu lassen, der die Aufstellung der Cantoria Lucas della Robbia daselbst hinderte:

1437 [st. com. 1438] die 14.^a mensis Marzij.

Prefatj Operarij deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi et capudmagister dicte opere teneatur rumpi facere certam partem pilastri sacristie in

qua stare debeant becchattelli perghami marmoris facti per Lucam Simonis Marci della Robbia in quo ponj debeantur orghana ecclesie prefate (a. a. O. a c. 33).¹⁾

Nachdem Andrea di Lazero das ihm infolge Beschlusses vom 9. Dezember 1432 in Auftrag gegebene Acquaio für die nördliche Sakristei (s. oben S. 35) im Laufe des Jahres 1439 abgeliefert hatte,²⁾ erhält Brunelleschi mit Deliberation vom 22. Februar 1440 die Weisung, für dessen Aufstellung und die Zuleitung des Wassers zu demselben das Nötige vorzusorgen:

1439 [st. com. 1440] die 22^a mensis februarij.

Prefatj Operarij viso quod concium aquarii sacristie maioris ecclesie s. marie del fiore est perfectum modo quod murarj potest et audito filippo ser brunelleschj quod est necesse incidere pilastrum et murum pro faciendo conductum ut de puteo existenti in sacrestia in anditu possit aurirj aquam et mictj in dicto conducto deliberaverunt quod dicta incisura et omnia opportuna fiant in predictis prout videbitur dicto filippo (a. a. O. a c. 90).

Endlich ist hier noch der Teilnahme Brunelleschis an dem Sachverständigenausschuß zu gedenken, der sich über Aufforderung der Operaj am 20. Januar 1443 betreffs der Herstellung der gemalten Fenster des Kuppeltambours und der Art und Weise der Ausführung des Schrankwerkes für die zweite südliche Sakristei (sacrestia dei canonici) zu äußern hatte. Nach dem bei Guasti, *La Cupola di S. Maria del fiore*, Firenze 1857, p. 76 und 77, mitgeteilten Parere war Brunelleschi für Herstellung der Schränke in Marmor und Bronze, und was die Glasfenster betrifft, für Ausschmückung derselben mit reichen figürlichen Kompositionen eingetreten.

Für die Nachricht Giovanni Cambis, laut welcher die Treppenanlage für den sogenannten Salone del Papa im zweiten Klosterhof von S. Maria Novella von Brunelleschi ausgeführt worden wäre (vgl. S. 100 der Brunelleschibiographie), haben wir in den Urkunden eine Bestätigung nicht aufzufinden vermocht.

¹⁾ Die Cantoria Lucas war Ende August 1438 aufgestellt, wie folgender Vermerk bezeugt: 1438, 28 Agosto. A lucha di simone di marchio della robbia intagliatore fj. quarantadue e soldi 8 a oro e qualj denarj glisi danno prezzo dintagliatura e maestero de perghamo del marmo chè posto e murato sopra l'uscio della sagrestia di verso i servj fj. 42 e ss. 8

(Bastardello di Stanziamenti, segn. DD a c. 39^t.)

²⁾ 1440, die 30 mensis Aprilis. Prefatj Operarij intellecto qualiter Andreas Lazeri schultor et seu intagliator fecit et ad finem perduxit aquarium et concium aquarii marmoris ponendi in sacrestia s. marie del fiore et intellecto quod nunquam de predictis factum fuit aliquid pretium vel mercedem sibi debitam pro dicto aquario marmoris et habita informatione cum quam pluribus intelligentibus Et audita et intellecta eius petitione et volentes tam dicto Andree quam dicte opere iustitiam ministrare et uni cuique suum ius tribuere deliberaverunt et declaraverunt dictum Andream debere abere pro toto magisterio dicti aquarii et conciminis florenos auri ottuaginta hoc declarato quod in dicto pretio et summa veniat mercedem sibi debendam occasione duarum canellarum bronzi per eum fiendarum quas iam incepit pro magisterio et quod sibj dare debeant materiam et omnia opportuna pro dictis acnellis (Libro Deliber. dal 1436 al 1442 a c. 105).

5. ZU BRUNELLESCHIS KIRCHENBAUTEN

a) San Lorenzo

Den Zeugnissen über die Wertschätzung dieser Schöpfung Brunelleschis seitens seiner Zeitgenossen, die wir in unserer Biographie (S. 186 ff.) angeführt haben, sind wir in der Lage, einige weitere beifügen zu können.

Das erste findet sich in einer Handschrift der Nationalbibliothek zu Florenz, die den Titel führt: Terze Rime in Lode di Cosimo de Medici e de' figli e dell' onoranza fatta l' anno 1458 al figlio del Duca di Milano ed al Papa nella loro venuta a Firenze (Cod. Magliab. VII, 8, 1121, ehemals Stroziano 474 (*durchgestrichen*). 391, Kl.-Quart, 87 unnummerierte Papierblätter in schöner deutlicher Reinschrift des XV. Jahrhunderts).

Ihr anonymer Verfasser kleidet sein Gedicht in die Gestalt eines Traumes, in dem ihm die personifizierte »Fiorenza« erscheint, ihn auffordernd, er möge nach den Angaben, die sie ihm machen werde, ihr Lob aufzeichnen. Und nun beginnt sie mit dem Preis ihrer berühmten Söhne, der schon auf Fol. 10 ff. in einem Hymnus auf Cosimo den Alten gipfelt. In dessen Verlauf, wobei seine Wirksamkeit auf sämtlichen Gebieten zum Wohl und Ruhm der Stadt gepriesen wird, kommt die Rede auch auf seine Bauten, von denen besonders dem Palast in Via Larga und S. Lorenzo ausführlichere Würdigung zuteil wird.¹⁾ Dabei nun lauten die auf das letztere Baudenkmal bezüglichen Terzinen (Fol. 20) wie folgt:

Chierchando [*cercando*] in tutto 'l mondo le piu ornate
 Chiese diddio so che parrebbon brutte
 Quand elle fosser poi para[gl]onate
 Chon San Lorenzo cha [*che ha*] le bilta tutte
 Excielse mangnie dengnie et peregrine
 Fatte murar da Chosimo et chonstrutte
 La maggior nave al [*ha il*] palcho doro fine
 Dazzurro oltrammarino et pien di rose
 Lustranti chome stelle mattutine
 Non credo che mapiu [*mai più*] si mangnie chose
 Si faciessero in chiese chome quelle
 Dengnie ammirande et si miracholose
 Veramente la volta delle stelle
 Non mostra piu lucente o piu serena
 Chen [*Che in*] san Lorenzo queste chose belle
 Da ogni banda e questa nave piena
 Di cholonne dun pezzo grosse e grandi
 Duna petrina gientile et amena

¹⁾ Im fernerem Verlauf seines Gedichtes beschäftigt den Verfasser der Besuch Pius' II. und Galeazzo Maria Sforzas im April 1459 (nicht 1458, wie im Titel zu lesen, der übrigens von späterer Hand herrührt). Er schildert den Festschmuck, die Aufführungen, die Empfänge der Gäste im Mediceischen Palast, ihren Rundgang durch die Stadt, den Besuch ihrer Kirchen, die ihnen dargebrachten Geschenke und ihre Abreise — um endlich mit dem Lob der Verdienste Piero de' Medicis bei Gelegenheit der in Rede stehenden Festlichkeiten zu schließen. Ihm wird das Gedicht auch in den Schlußterzinen zugeeignet, obwohl es, wie sich aus mehreren Stellen ergibt, noch zu Lebzeiten Cosimos (also vor dem 1. August 1464) verfaßt ist. Wir gedenken auf dieses manch interessante Daten enthaltende Produkt der höfischen Muse an anderm Ort ausführlich zurückzukommen.

Chon chapitegli dintaglj ammirandi
 Occhi di pietre choncie et finestrati
 Et lavori di vetro vi son pandi [*pansi? ausbreitet*]
 Et messi in volta visono gialtrj lati
 Delle due navi et e ciaschuna snella
 Di splendidi gientilj et dengni ornatj
 Un mangnio altare nella maggior chappella
 Et dallun lato e una sagrestia
 Che mapiu nonne fu una sibella
 Et si meravigliosa et si giulia [*giuliva*]
 Che chi la mira fiso par chabbaglj
 Perche pertutto par chel sol visia
 Etti [*èvvì*] tanti gientilj et begli intaglj
 Di porfidj di vetrj e varij marmi
 Chio non so chosa dengnia acchi laguaglj
 Nel mezzo e il sepolcro suo che parmj
 Che di tantj ornamentj belli appaia
 Chi [*che io*] non saprei addirgli da qual farmj
 Di piu fiorinj che diciotto migliaia
 E gia di questa sagrestia laspesa
 Chi diciessi altro falsamente abbaia
 Or pensa tu quel che verra la chiesa
 Che rappresenta proprio un paradiso
 Quando fornita sia chome linpresa.

Und an einer zweiten Stelle, bei Gelegenheit des Besuchs des jungen Sforza in San Lorenzo, lesen wir (Fol. 51r):

Vide di san lorenzo igran disengni
 Et quel che fatto chon gran cielsitudine
 Dispendio et arte et di sublimi ingiengni
 Vide la sagrestia chon mangnitudine
 Tal chammirala avea nel chor piacere
 Di chi la fatta et fa chon dolcitudine

Daß wir es hier ebensowenig mit einem Dichter von Gottes Gnaden zu tun haben wie bei jenem andern, uns schon von früher bekannten Reimchronisten (Brunelleschibiographie S. 187), drängt sich beim Lesen seiner hausbackenen Verse sofort auf. Ebendeshalb gelten aber auch, was die Bedeutung seiner Enunziationen anlangt, die am eben angezogenen Orte angeführten Gründe gleicherweise auch für sie. In sachlicher Beziehung sind bloß zwei Daten, die sie geben, von Wichtigkeit.

In Terzine 3—5 läßt sich unser Autor enthusiastisch über die Decke des Hauptschiffs (maggior nave) aus. Daß er darunter nicht etwa das dazumal ohne Zweifel vollendete Querschiff verstand, erhellt aus Terzine 6 und 7, worin er von den beiden Säulenreihen eben der »maggior nave« spricht, also mit diesem Ausdruck nur das Langschiff meinen kann, da das Querhaus nur Pilaster hat. Weiterhin ist in Terzine 8 von den gewölbten Seitenschiffen (gli altrj lati) des Lang- und Querhauses (delle due navi) die Rede. Wenn wir nun nicht voraussetzen wollen, unser Anonymus habe durchaus nur der Phantasie die Zügel schießen lassen — was denn doch bei der Bestimmtheit seiner Angaben nicht gerechtfertigt wäre —, so folgt hieraus, daß zu der Zeit

als er schrieb, also zwischen 1459 und 1462,¹⁾ der Bau des Hauptschiffes doch weiter fortgeschritten war, als wir früher (a. a. O. S. 168 und namentlich S. 187 Anm. 1) — allerdings auf Grund nicht völlig klar gefaßter, also anzweifelbarer Indizien — feststellen zu können vermeinten. Daß er nicht vollendet war, besagt hinwieder die letzte Terzine, worin der Reimchronist es der Phantasie des Lesers überläßt, sich ein Bild davon zu machen, was die Kirche sein werde, wenn sie in dem Sinne, wie sie begonnen ward, auch zu Ende geführt sein würde. — Sonderbar bleibt es, daß der Kuppel nicht besonders Erwähnung geschieht. Da ihre Vollendung ins Jahr 1461 fällt (s. a. a. O. S. 167), so kann dies vielleicht damit erklärt werden, daß wir die Verfassung unsres Gedichtes unmittelbar nach dem Besuch der beiden hohen Gäste im April 1459 ansetzen. Die dazumal in voller Ausführung begriffene Kuppel hätte dann die poetische Ader unsres Reimschmiedes weniger gereizt.

Im letzten Verse des zweiten der oben reproduzierten Gedichtfragmente finden sich mit Bezug auf den bzw. die Schöpfer der Sakristei von S. Lorenzo die Worte: »chi l' ha fatta e fa«. Mögen wir sie nun auf den Bauherrn (wie es wahrscheinlicher erscheint) oder auf die ausführenden Künstler beziehen, auf alle Fälle besagen sie, daß noch zur Zeit, als sie niedergeschrieben wurden an dem Werke geschafft wurde. Fragen wir aber, worin die Arbeiten bestanden haben konnten und wer sie wohl ausführte, so werden wir unter allen den Künstlern, die am Bau und der Ausschmückung der Sakristei beschäftigt waren, auf Donatello, als den noch einzig übrigen von ihnen,²⁾ und unter den Bildwerken, die am fraglichen Denkmal ihm angehören, auf die Medaillons in den Zwickeln des Kuppelgewölbes geleitet. In der Tat wollten uns die Szenen aus der Legende Johannis des Evangelisten, die sie umschließen, nie recht an jene Stelle in der Stilentwicklung des Meisters (d. h. an das Ende der dreißiger und den Beginn der vierziger Jahre, vor seiner Berufung nach Padua) passen, wohin sie bisher versetzt wurden. Die hohe Monumentalität ihrer Konzeption, ihre lapidare Komposition schien ihnen ihren Platz ebenso sehr nach dem Paduaner Aufenthalt Donatellos anzuweisen wie gewisse formale Eigentümlichkeiten (wird herabhängende Kopf- und Bart Haare, fast brutaler Ausdruck namentlich in den Greisenköpfen, vernachlässigte Durchbildung der Extremitäten, großzügige, gegen früher vereinfachte, dem Parallelismus viel mehr huldigende Faltengebung, massige, blockig-ungefüge Behandlung der Architektur). Nun uns das Zeugnis unserer Terzinen zu Hilfe kommt, dürfen wir ihnen kecklich ihre Stelle zwischen den Paduaner Reliefs und denen der Kanzeln von S. Lorenzo anweisen.

Weniger bedeutend ist das zweite literarische Zeugnis, das wir hier mitzuteilen haben. Es ist in einem Sammelbande der Laurenziana enthalten (Banco 54 N.º 10), in dem Bartolomeo Scala, der Kanzler der Republik und Liebling Lorenzo de Medicis »omnia fere scripta, ubi Cosmi avi tui, patris hujus urbis nomen legeretur« (wie er in einer eigenhändigen Widmung an seinen hohen Gönner am Eingang des Kodex bemerkt), in sehr sauberer Schrift auf Pergament zusammentragen ließ. Unser Band enthält auf Fol. 60^t bis 73^t ein Werkchen, dessen Titel: »Nicolai Tignosij fulginatis philosophi et medici ad clar.^{imum} virum Joannem medicem de laudibus Cosme parentis eius

¹⁾ Fol. 83 nennt er den Ende 1461 verstorbenen Erzbischofs Orlando Bonarli als Nachfolger des hl. Antonius (gest. 1459) und spricht von ihm als einem Lebenden.

²⁾ Brunelleschi ist seit lange tot, Buggiano stirbt 1461, Pagno di Lapo ist seit 1451 in Bologna abwesend, Michelozzo (der übrigens hier nicht in Betracht kommt), seit etwa 1457 mit Aufträgen für Mailand beschäftigt.

opusculum« bezeugt, daß es vor dem Tode Giovanni (gest. 1463), des jüngeren der beiden Söhne Cosimos des Alten geschrieben ward; über die Person des Verfassers berichtet Jacobillis Bibliotheca Umbriaca, außer dem, was schon dem obigen Titel der Schrift Tignosis zu entnehmen ist, daß er zu Bologna und Pisa lehrte, Kommentare zu mehreren Schriften des Aristoteles und einige historische Werke (De captura Byzantii, De origine Fulginatum) schrieb und 1484 im Alter von 72 Jahren starb.

Die Stelle in obiger Handschrift auf Fol. 66^r über Cosimos' Bauten lautet:

Quot quantaque construxerit in veneratione sanctorum cogitationibus his intentum meditari puto loca sancta et seria oportere: Velut Laurentij martiris templum orbe toto precipuum: illique persimile cui ab Amazonibus [!] constructo Xerxes cum totam greciam igne delevisset scribitur ob insigne spectaculum peperasse: Quis edes Beati marci, quas sancti dominici fratres inhabitant, velut opus regium non admiretur: in quibus illa est libris referctissima biblioteca persimilis illis quarum alteram ptolemeus alteram phisistratus [sic!] construxisse ferunt: Item pro his, qui beati francisci observant regulam, quantum exposuerit vix enarrari potest: ¹⁾ Rursus in frontispicio [?] sancte crucis, quam fratres minores incolunt, ubi pro novellis clericis quo ab antiquioribus semoti doceantur fecit edificium singulare, in quo ingens pecunia finita est. ²⁾ Apud Fesulas: in sancto Miniato: ac in ecclesia virginis gloriose ³⁾ factus sumptus omnium videntium cogitationem excedit.

b) Santo Spirito

Vor allem haben wir hier die Ernennungsurkunde der Verweser (proveditori) für den Neubau vom 19. Januar 1434 (st. com.) nachzutragen, die in unsrer Monographie (S. 199 Anm. 1) nur erwähnt ist. Sie lautet:

In dei nomine Amen. Anno dominj ab eius salutifera incarnatione millesimo quadringentesimo trigesimo tercio Indictione XII et die decima nona mensis Januarij. Actum florentie in caastro [sic] et capitulo ecclesie sc̄j spiritus de florentia ordinis fratrum heremitarum sc̄j augustinj de florentia presentibus testibus ad hoc vocatis habitis et rogatis Johanne olim Ser filippj maczei pp̄lj sc̄j felices inpiaza de florentia et cipriano simone salvj demaricialla studente fiorentino habitante florentie in conventu sci augustinj.

Pateat omnibus evidenter qualiter convenutis et congregatis omnibus et singulis fratribus heremitanis ecclesie et capituli et conventus sc̄j spiritus de florentia ordinis fratrum heremitarum sc̄j augustinj de florentia de mandato et ad requisitionem religiosi et honesti viri fratris evangeliste antonii de pisis prioris dicti ordinis ad sonitum campanelle ut moris est congregarj ob quam quidem convocationem convenerunt et coadunati fuerunt infrascripti fratres dicti ordinis et ecclesie et capituli et conventus in capitulo caustrj [sic!] dicte ecclesie ut moris est congregari quorum nomina sunt ista vz. [folgt die Namenliste der anwesenden Mönche des Klosters] omnes fratres heremitanj dicte ecclesie et capituli et conventus ordinis fratrum heremitarum sc̄j augustinj de florentia dicentes et asserentes se esse duas partes et ultra dictorum fratrum dicte

¹⁾ Dies bezieht sich auf Cosimos' Bauten in Assisi: Die Erweiterung des Klosters, die Herstellung einer Wasserleitung und der Straße von der Stadt hinunter zur Kirche S. Maria degli Angeli.

²⁾ Das Noviziat in S. Croce mit dem Gang zur Sakristei und der Cappella Medici am Ende desselben.

³⁾ Vielleicht ist S. Maria de' Servi gemeint, wo, allerdings nicht Cosimo, sondern sein Sohn Piero zu Lebzeiten des Vaters das Tabernakel der S. Annunziata und das Chörlein dahinter aufführen ließ.

ecclesie capituli et conventus sc̄j augustinj predicti et se facere in representatione totius dicti capituli et conventus et se posse facere omnia et singula negotia dictarum ecclesie capituli et conventus pro se ipsis et vice et nomine omnium et singulorum aliorum fratrum dicte ecclesie capitulj et conventus et predicte ecclesie capituli et conventus ipse frater evangelista prior predictus una cum dictis suis fratribus et ipsi quidem fratres una cum dicto fratre evangelista priore predicto et de eius consensu et voluntate omnes simul pariter unanimiter et concorditer pro se ipsorum et dicte ecclesie capituli et conventus utsupra servatis servandis de jure debito et requisito et omnj modo via et jure quo et quibus magis et melius potuerunt fecerunt eligerunt deputaverunt et nominaverunt pietrum ghollij [?] Andree delbenino de florentia et stoldum Leonardj de freschobaldis de florentia ambos in concordia operarios et pro operarijs et constructores et edificatores opere ecclesie capituli et conventus sancti spiritus predicti cum permissione balia autoritate et potere in predictis et circa predicta totius dictj capitulj et conventus. Et ad hoc ut dictj operarij possint et valeant construj et edificarj facere operam et ecclesiam predictam fecerunt et constituerunt ipsos pietrum et stoldum ambos simul in concordia sindacos procuratores factores et nuntios spetiales ad petendum exigendum et recuperandum et habuisse et recepisse confidendum omnes et singulos florenorum et pecuniarum quantitates dicte opere et ecclesie fratrum ecclesie et capituli et conventus debitas et debendas pro dicta opera et constructione et hedificatione dicte ecclesie et conventus et omne id totum quod petere possunt aut poterint in futurum accipere predicti a comunj florentie et a quocumque offitio et camerario et camerariis dicte civitatis et a quacumque persona loco comuni collegio societate et universitate Et de hijs que dicti operarij et sindacj receperint et exegerint et se habuisse et recepisse confessj fuerint finem et quietationem libertatem absolutionem et factum perpetuum de ulterius non petendo faciendo cum solempnitate modis [?] tenore personarum et bonorum obligationum renunptiantes penis de quibus dictis operariis et sindacis videbitur et placebit. Item predicta opera constructo et edificato dicti capituli dicte ecclesie supradictos [*zwei unlesbare Worte*] ad eorum perventis et seuperveniendis re occasione antedicta expendendis et erogandis pro constructione et edificatione predicte ecclesie et eo modo et forma et prout et sicut dictis operarijs et sindacjs videbitur et placebit.

Item ecc Et generaliter ad omnia et singula facienda procuranda et excutienda quo in modo ordo et factorum qualitas predictorum postulant et requirunt et quod ipsimet constituent pro dicta facere possent si adessent. Et insuper ad omnia et singula negotia dicte constructionis et ecclesie capituli et conventus et opere predicte et constructione ed edificatione etiam si talia forent que mandata exigerent [*zwei unlesbare Worte*] singularem dantes et concedentes atque commictentes dictis operariis et sindacis prefate constructionis dictorum mandatis et nominibus plenam libertatem et generalem mandatum cum plena libera et generali administratione nec non permittentes et convenientes dictam constitutionem dictis modis et nominibus mihi Antonio notario infrascripto ut publice persone recipienti et stipulanti vice et nomine omnium et singulorum quorum interest intererat aut in futurum poterit interesse se perpetuo firma rata et grata habitura omne id totum et quod, de quo per dictos operarios et sindacos actum factum gestum pervenient et admonisse [*unleserliches Wort*] fuerit et contra non facere vel venire per se vel alium aliqua ratione jure modo vel omifsione sub ypotecha et obligatione sui suorumque heredum et bonorum et eorum successorum et ecclesie predicte

Ego Antonius aringherij Jacobj vannucij de florentia publicus imperiali auctoritate notarius iudex ordinarius atque notarius publicus florentinus pro dictis omnibus et

singulis [2 *unleserliche Worte*] sic agebantur interfuj et rogatus scribere schripsj et per bonam formam servandam me subscripsj et signum meum apposuj.

(Arch. di Stato, Diplomatico, S.^{to} Spirito dd. 19 gennajo 1433)

Über den tatsächlichen Beginn und weiteren Fortschritt des Baues werden wir durch einige urkundliche Belege näher unterrichtet, die Stegmann und v. Geymüller zuerst auszugsweise veröffentlicht haben (s. Architektur der Renaissance in Toskana, Brunelleschimonographie S. 30 ff.), die wir aber für unsere Biographie nicht mehr benutzen konnten (s. daselbst S. 199 Anm. 3).

Vor allem gehören hierher die auf den betreffenden Gegenstand bezüglichen Aufzeichnungen eines der Operai von S. Spirito, namens Francesco Giovanni, die wir wohl nicht mehr im Original, doch aber in einem, wie es scheint, wortgetreuen Auszug besitzen, den uns Carlo Strozzi in einem seiner Exzerptenbände hinterlassen hat. Sie lauten nach der von uns genommenen Abschrift, die manche unrichtige Lesung an der obenerwähnten Stelle berichtigt, wie folgt:

1435. A nostro tempo (d. h. im März oder April 1436, denn diesem Ricordo geht unmittelbar jener voran, worin der Verfasser von seiner am 27. Februar 1435 [*st. com. 1436*] erfolgten Wahl zu einem der Prioren für März und April berichtet) vincemmo la provisione che per tre anni la chiesa di Sto. Spirito habbi per ogni stajo di sale che da il comune ss. uno per murare la chiesa (s. die weiter unten im Wortlaut wiedergegebene Provision vom 22. März 1436).

Ricordo che a dì [*leer gelassen*] d' Aprile 1436 gli uomini del Quartiere di Sto. Spirito et i frati di d.^o Convento ragunatisi piu uolte insieme sopra l' ordinare che si principiassse a dare opera all' edificio dell' innouare e magnificare detta chiesa, feciono sei Operai al cui governo uollono che s' intendesse seguire l' edificio che s' ha a fare di d.^a Chiesa e perchè auessino maggiore autorita uollono che sei della Mercatanzia loro partito gli approuassino. Et essi Operai sono Mg. Lorenzo Ridolfi, Giovanni di Tommaso Corbinelli, Sandro di Gio. Biliotti, Neri di Gino Capponi, Franc.^o di Niccolò del Benino e Jo Fran. di Tommaso Giovanni. A detti Operai e Sei della Mercatanzia aggiunsono di poi tre cioè Giovanni di Lutozzo Nasi [*leer gelassen*]. Ragunammoci piu uolte et examinato la faculta del denaro che è da ritrarre essere a tanto edificio insufficientissimo, deliberammo, lasciare per hora stare et a cagione di potere per l' auuenire dare opera a questo e che chi di nuovo uerrà e ueggia le sustantie che a ciò al presente sono e per l' auuenire saranno a ciò deputate, ordinammo che ser Piero da Certaldo nostro Notajo principia un libro in sul quale s' auessi a fare particolare memoria di qualunque entrata o sustantia a ciò appartenente. Oltre alla cagione di sopra lasciamo stare aspettando che oltre all' assegnamento che ebbe quando io fui de Signori Neri di Gino che s' aspettaua Gonfaloniere facesse qualche aggiunta

(Biblioteca Nazionale, Cod. Magl. XXV, 595 [*neue Signatur II, IV, 380*] Spogli Stroziani N.^o 1241, Libro di Ricordanze segn.^o A di Franc.^o di Tommaso Giovanni che comincia l' anno 1432 e finisce l' anno 1443 esistente appresso di me Carlo di Tom.^{so} Strozzi, a p. 47)¹⁾

Die in dem obigen ersten Ricordo unsres Gewährsmannes erwähnte Provision der Signorie ist uns auch erhalten. Wir teilen sie hier im Wortlaut mit:

¹⁾ Ein zweiter Band der Ricordanze geht bis 1458, enthält aber nichts, was sich auf S. Spirito bezöge.

In Dei Nomine Amen. Anno Incarnationis dñj nrj xhu xpi Millesimo quadringentesimo trigesimo quinto Indictione quintadecima die vigesimosecundo mensis martij In consilio. populi civitatis florentie. Mandato Magnificorum dominorum priorum artium et vexilliferi Justitie populi et omnis florentie preconata convocatione campaneque sonitu in palatis populi florentini more solito congegati quorum dominorum priorum et vexilliferj nomina ista sunt vz [*folgen die Namen und sodann die gebräuchlichen Einleitungsformeln, hierauf unter Punkt 2 der Deliberationen.*]

Secundo: Provisionem interam super intera pensione (?) et omnibus et singulis in ea contentis deliberatam et factam per dictos dominos priores artium et vexilliferum Justitie gonfaloneros societatum populi et duocedim bonos viros comunis florentie secundum ordinamenta dicti comunis, Cuius quidem petitionis et super ea edite provisionis tenor talis est vz. Reverenter exponitur vobis magnificis et potentibus dominis dominis prioribus artium et vexillifero Justitie populi et comunis florentie pro parte fratrum sc̄i spiritus de florentia ordinis sc̄i Augustinj quod de anno Millesimo quadringentesimo trigesimoterzio et de mense Junij per opportuna consilia populi et comunis florentie fuit provisum quod quilibet sumens sal vel salinam a com[uni] florentino teneatur solvere camerario gabelle salis civitatis florentie ultra alius ordinata denarios tres pro quarto quolibet salis siue saline quos denarios tres idem camerarius deberet de predictis tenere computum separatum et quolibet mense remittere camerario sex mercantie sub penis ordinatis contra camerarios non remittentes debito tempore. Et quod dicti sex consiliarij dictam pecuniam solui facient [*sic*] per stantiamendum fiendum per eos operarijs conventus sc̄e crucis conuertendam dumtaxat pro constructione et perfectione dormitorij dicti conventus et non in aliam rem Et quod predicta haberent locum pro tribus annis inceptis die tertio decimo dicti mensis quo die dicta provisio obtenta fuit in consilio comunis Et quod dictum tempus trium annorum prorogari non posset aut de nouo concedi nisi per provisionem deliberandam per dominos et collegia obtento partito inter eos ad minus per trigintasex fabas nigras, et postea in consiliis opportunis Et postea die vigesimonono augusti anno Millesimo quadringentesimo trigesimoquinto dictum tempus prorogatum fuit pro annis tribus ut dictum dormitorium subsidio de dicta gabella recipiendo perfici posset Et quod dictum dormitorium iam perfectum est, Et quod ipsi cupiunt quod ecclesia predicta reparetur et ad pulchriorem formam reducatur et exhortati a pluribus ciuibus, statuerint ad clementissimam dominationem vestram recursum hunc et de singularj gratia cum consensu nobilium virorum schiatta Ulberti de ridolfis et filippi Johannis de carduccis duorum ex viris venerabilibus collegijs auditorum suorum ad hoc examinandum assumptorum postulare prout inferius contenebitur, Quare vobis dominis supradictis pro parte predicta denotissime supplicatur et petitur qualiter vobis eisdem placeat et dignemini oportune providere et facere solemniter reformari quod etiam absque aliqua fide aut probatione de predictis uel ipsorum aliquo fienda, uel aliter requisita aut alia solemnitate seruanda, dictum capitulum et seu pars supradicte prouisionis obtente de mense Junij anno Millesimo quadringentesimo trigesimoterzio per opportuna consilia populi e comunis predicti vz die tertio decimo eiusdem mensis in consilio comunis continens in effectu quod dicta gabella seu impositio denarorum trium fp. [*florenorum parvorum*] pro quolibet quarto salis et saline tunc indicta tempore trium annorum in dicta provisione contentorum prorogari non posset seu denouo concedi nisi per prouisionem et deliberationem que obteneretur per dominos et collegia per trigintasex fabas nigras, et postea in opportunis consilijs et omnia et singula in dicto ca-

pitulo et seu parte prouisionis predictae contenta, ex nunc intelligantur esse et sint in totum suspensum et suspensa et vires non habere, et pro suspensis haberi debeat ad hoc duntaxat ut ea quae infra post verba haec et sub infrascripto effectu et forma vix descripta erunt fieri possint ac prouideri ordinarij deliberarij disponi statui et firmari si et in quantum obtineatur prius praesens prouisio et per ipsam tollantur obstacula repugnantiae pene et praedicia quaecumque solum per prouisionem deliberandam per dominos priores artium et vexilliferum Iustitiae populi et communis florentiae, aut duas partes eorum Et demum in opportunis consilijs secundum numerum ordinarium duarum partium presentium in eisdem. Et de ipsa semel et pluri et quotiens et in genere et in specie et qualitercumque fieri possit proposita etiam sine aliqua prima solutione aut interueniente uel sequente et sine alio numero fabarum nigrarum quam duarum partium Et quod aliqua ex dictis prohibitionibus obstaculis penis et praedicijs uel repugnantijs locum non habeat nec aliquo modo conuictantur aut conuicti possint quoquomodo etiam pro ijs et in ijs de quibus infra dicitur sed habeatur et censeatur et haberi et censerij possit et debeat ac si dictum capitulum et pars prouisionis et obstacula et repugnantiae et prohibitiones pene et praedicia in ea contenta de quibus supra dicitur non fuissent nec essent inducta facta edita uel firmata sed habeantur penitus pro infectis in omnibus et per omnia, quae omnia firmatis tamen ijs de quibus infra scribetur et ipsis firmis stantibus redeant in suo pristino robore et vigore. Cum declaratione modificatione et intentione quod in casu quo praesens prouisio obtineatur fieri possint atque firmari prouideri stabiliri et ordinari per prouisionem sequendam quae finalem effectum et conclusionem dispositionis continebit haec et sub infrascripto effectu et forma vix.

Quod quilibet sumens sal uel salinam a comuni florentino teneatur soluere pro dicta causa camerario gabelle salis civitatis florentiae ultra alius ordinata denarios tres pro quolibet quarto salis siue saline quos denarios tres idem camerarius petere et recipere possit teneatur et debeat exceptis canouis et madionibus.

Item quod dictus camerarius de omni et toto eo quod pro dicta causa ad suas manus deuenit teneatur retinere computum separatim et remittere quolibet mense camerario sex mercantie civitatis florentiae id quod ut supra recipiet sub pena ordinata contra camerarios non remittentes pecuniam communis debito tempore.

Item quod dicti sex consiliarij mercantie solvant et solui faciant dictam pecuniam per stantiam per eos faciendam supradictis operarijs sancti spiritus de florentia convertendam duntaxat pro constructione et seu refectione dicte ecclesiae ut supra et non in aliam rem uel causam.

Item quod predicta locum habeant duntaxat tribus annis incipiendis immediate finitis tribus annis prorogationis facte fratribus seu operarijs ecclesiae sanctae crucis pro perfectione dormitorii dicte ecclesiae vix die tertio decimo mensis Junij anni Millesimj quadringentesimj trigesimj nonj quo die finiet dicta prorogatio.

Super qua quidem petitione et omnibus et singulis in ea contentis dicti domini priores et vexillifer habita super predictis et infrascriptis omnibus et singulis invicem et una cum officijs gonfaloniorum societatum populi et duodecim bonorum virorum dicti communis deliberatione solemnij et demum inter ipsos omnes in sufficientibus numeris congregatos in palatio populi florentini premissis facto et celebrato solemnij et secreto scutinjo ad fabas nigras et albas et obtento partito secundum formam statutorum et ordinamentorum dicti communis eorum proprio motu pro utilitate communis eiusdem et omni via iure modo et forma quibus magis et melius potuerint providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die vigesimo mensis martij anno dñj Millesimo quadringentesimo trigesimo quinto Indictione quartadecima: Quod dicta petitio et omnia et

singula in ea contenta procedant firmentur et fiant et firma et stabilita esse intelligantur et sint et observentur et observarij et executionij mandarij possint et debeant in omnibus et per omnia secundum petitionis eiusdem continentiam et tenorem.

Non obstantibus in predictis vel aliquo predictorum aliquibus legibus statutis ordinamentis prouisionibus aut reformationibus consiliorum populi et comunis florentie obstaculis seu repugnantijs quibuscumque etiam quantumcumque derogatorijs penilibus vel precis vel etiam si de eis vel ipsorum aliquo debuisset uel deberet fieri specialis mentio et expressa. Quibus omnibus intellegatur esse et sit nominatim et expresse specialiter ac generaliter derogatum. Et quod pro predictis vel aliquo predictorum supra in presenti prouisione contentis omnibus et singulis ecc. ut supra in prima prouisione huius consilij continetur usque ad finem prouisionis eiusdem.

Qua prouisione lecta et recitata ut supra dictum est dictus dns prepositus ut supra per omnia dictum est proposuit inter dictos consiliarios super dictam prouisionem et contenta in ea. Super qua petiit sibi per omnia pro dicto comuni et sub dicta forma bonum et utile consilium impartiri postque illico dicto et proclamato in dicto consilio per precones comunis eiusdem ut moris est quod quilibet uolens uadat ad consulendum super prouisione et proposita supradicta. Et nemine eunte et ipso preposito de uoluntate consilii et consensu officij dominorum priorum et vexilliferi proponente et partitum faciente inter consiliarios dicti consilij numero CCXIIIJ presentes in dicto consilio quod cui placet et uidetur supradictam prouisionem et omnia et singula in ea contenta procedere et admittenda esse et admitti fieri observarij et executioni mandari posse et debere, et firma et stabilita esse in omnibus et per omnia secundum formam dicte prouisionis et contentorum in ea det fabam nigram pro sic. Et quod cui contrarium uel aliud uideretur det fabam albam pro non. Et ipsis fabis datis recollectis segregatis et numeratis et processu per omnia secundum formam ordinamentorum dicti comunis et ipsorum consiliariorum uoluntatibus exquisitis ad fabas nigras et albas obtento partito secundum ut moris est repertum fuit CLVJ ex ipsis consiliarijs dedisse fabas nigras pro sic. Et sic secundum formam dicte prouisionis obtentum firmatum et reformatum fuit. Non obstantibus reliquis LVIIJ ex ipsis consiliaris repertis dedisse fabas albas in contrarium pro non.

(Archivio di Stato, Consiglio maggiore, Provisioni anno 1435 filza 126 (rosa) a. c. 447, 448 e 449)

Aus den vorstehenden Urkunden läßt sich nun folgender Verlauf der Angelegenheit des Neubaues entnehmen: Im März 1436 richten die Mönche von Santo Spirito an die Signorie die Bitte, es möge — nachdem die am 13. Juni 1433 von ihr für drei Jahre bewilligte und am 29. August 1435 für drei weitere Jahre, also bis zum 13. Juni 1439, erstreckte Umlage von einem Soldo pro Scheffel (drei Denare pro Viertel) verkauften Satzes zugunsten der Erbauung des Dormitoriums für S. Croce infolge der inzwischen erfolgten Vollendung gedachter Anlage disponibel geworden sei — diese Umlage zugunsten des geplanten Neubaues von Santo Spirito gewährt werden. Der Bitte wird mittels Provision vom 22. März 1436 entsprochen, mit der Einschränkung jedoch, daß die Einnahmen aus der fraglichen Umlage dem gewünschten Zwecke erst vom 13. Juni 1439 an (dem Ablauf des den Mönchen von S. Croce bewilligten Nutzungstermins) während dreier Jahre, also bis 1442, zugute kommen sollen. Infolgedessen wählen im April 1436 die Notabeln des Viertels von Santo Spirito im Verein mit den Mönchen des Klosters sechs Bauverweser (Operai), denen sie mitsamt den Sei di Mercanzia die Sorge für den vorzunehmenden Neubau übertragen. Diese nun beschließen, in Anbetracht der Unzulänglichkeit der zu gedachtem

Zwecke zur Verfügung stehenden materiellen Mittel vorderhand von dessen Beginn abzusehen, dafür aber die Beschaffung der letzteren möglichst zu fördern (es war Hoffnung vorhanden, daß die Signorie sich zu weiteren Beiträgen werde bereitfinden lassen) und sie inzwischen in einem besonderen Einnahmebuche, dessen Anlegung dem Notar der Bauverwesung aufgetragen ward, in Evidenz zu halten. Wenn hierbei von einem »tanto edificio« die Rede ist, so gestattet dies den Schluß, daß dazumal der Entwurf Brunelleschis schon vorlag. Er verdiente einesteils gewiß nicht nur gegenüber der bescheidenen alten Kirche, sondern im Vergleich zu allem, was Florenz bis dahin an Sakralbauten des neuen Stils aufzuweisen hatte, die ihm beigelegte Distinktion; andernteils aber ließ seine Größe und reiche Ausgestaltung den Beschluß gerechtfertigt erscheinen, nicht ohne Vorhandensein zum mindesten eines beträchtlichen Teiles der erforderlichen Mittel an die Ausführung zu schreiten.

Wie bald dies möglich wurde, darüber erhalten wir durch keinen urkundlichen Beleg aus den nächstfolgenden Jahren Aufklärung. Ganz sichere Kunde in dieser Beziehung gibt uns erst eine Provision vom 23. April 1445, die betreffs der Zuwendung der Salzumlage zu $\frac{4}{5}$ an S. Spirito und zu $\frac{1}{5}$ an S. Maria del Carmine für die nächsten zwanzig Jahre nach Ablauf der noch nicht zu Ende gegangenen fünf, für die jene Umlage schon ganz zugunsten des Neubaus von Santo Spirito vinkuliert sei (also nach dem Vorhergehenden vom 13. Juni 1447 an), gefaßt wurde. Hier begründen die Operaj von S. Spirito ihre Bitte um den fraglichen Zuschuß ausdrücklich mit dem Wunsche, »den Neubau, der in so vornehmer und ehrenvoller Weise begonnen und zum guten Teil ausgeführt sei, gehörig zu Ende führen zu können«. Sei es nun, daß die aus der Salzumlage gewonnenen Mittel, sei es, daß die Vorschüsse des Proveditore Stoldo Frescobaldi, von dessen Opferwilligkeit uns die Biographie des Manetti berichtet, die Inangriffnahme des Neubaus ermöglicht hatten — soviel steht nach dem Vorstehenden nunmehr fest, daß dieser zu einem nicht unwesentlichen Teil noch unter der unmittelbaren Leitung Brunelleschis ausgeführt wurde.

Der angezogene Beschluß der Signorie vom 23. April 1445 aber hat folgenden Wortlaut:

In Dei Nomine Amen. Anno Incarnationis dñj nñj xhu xpi Millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto Indictione octaua die vigesimo tertio mensis aprilis In consilio populi civitatis florentie [*folgt der weitere Text der Einleitungsformeln wie beim vorhergehenden Dokument, und sodann unter Punkt 2 der Beschlüsse:*]

Secundo: Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis deliberatam et factam per dictos dominos priores et vexilliferum gonfaloneros societatum populi et duodecim bonos viros comunis florentie secundum ordinamenta dicti comunis que talis est vz: Magnifici est potentes dñj dñj priores artium est vexillifer Justitie populi et comunis florentie. Recepta quadam scriptura vulgarj eis exhibita pro parte operariorum ecclesiarum sc̄i spiritus est sc̄e marie del carmino de florentia cuius tenor talis est vz: per potere conducere al debito termine la nuoua opera della chiesa dj sancto spirito de firenze, la quale tanto nobile e honoreuole se [*si è*] principiata e gia in buona parte prodocta, e per dare perfectione anchora aquanto si resta afare nella chiesa di sc̄a Maria delcarmino che solo e dalla parte dinanzi alzare ilmuro e seguitare il tecto alla forma dell'altra parte, et oltre a questo seguire il concio della faccia dinanzi e dellochio, che sara poj delle belle chiese che sieno in firenze, orche [= *sicchè*] si potrebbe quasi fare che fusse tanto accepto adio e alla sua sancta madre quanto e adornare e compiere i loro sacratissimj tempi, e oltre alla laude e honore che ne segue alla citta, sene debbe sperare chel nostro signore idio per sua

clementia e per intercessione della sua gloriosissima [*sic*] madre ne concedera pace tranquillita e bene si alla comunita e si aqualunque in particularita, che ne dara fauore e cosi piaccia adio che sia, si prevede

Checiaschuno che leuera sale o salina dal comune difirenze excepto canoue e madionj infra uenti annj proximj che seguiterano dopo i cinque annj pe qualj fu deliberato per santo spirito che continuamente durano debba pagare per ogni quarto di sale o salina che leuasse come si dice uno quattrino oltre aglialtrj pregi ordinatj etale pagamento si debba fare o rimettere alcamarlengo della gabella del sale di firenze, E tucto quello che del detto quattrino per quarto si riscotera e ouero perverra allemanj del detto camerlingho del sale difirenze nel detto tempo de detti ventj annj sintenda da essere e sia assegnato pe quattro quintj allopera de sc̄o spirito e per laltro quinto alla chiesa del carmino per fare solamente le dette opere elauorij ciaschuna del suo assegnamento predicto, e cosi pel detto camarlingho si debba dare e pagare, cio e iquattro quinti desancto spirito achi diliberassino glioperaj della detta opera de sancto spirito, elquinto delcarmino achi sideliberasse peglioperaj dessa chiesa delcharmino che petempi fussino, ogni sei mesi sotto lepenes che negli ordinj sicontengono.

E che niuno chosì comunita oluogho come privata persona sipossa schusare per alcuno modo o vigore dipagare ildetto quattrino, ma per ogniuno indifferentemente excepto canoue e madionj si debba pagare e predetti venti annj e predetti cinque gia concedutj ogni exceptione rimossa, Salvi non dimeno ipacti aqualunche gliauesse. Et habita super his in uicem et una cum officijs gonfaloneriorum societatum populi et duodecim bonorum virorum dicti comunis deliberatione solemnj, Et demum inter ipsos omnes in sufficientibus numeris congregatos in palatio populi florentini premissis facto et celebrato selennj et secreto scrutinj ad fabas nigras et albas et obtento partito secundum formam ordinamentorum dicti comunis, Eorum proprio motu pro utilitate comunis einsdem, Et omni via modo iure et forma quibus magis et melius potuerint providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die decimoseptimo mensis aprilis anno dñj Millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto Indictione octaua: Quod dicta scriptura et omnia et singula in ea contenta procedant firmentur et fiant et firma et stabilita esse intelligantur et sint et obseruentur et obseruarj et executionj mandarj possint et debeant in omnibus et per omnia secundum scripture predictae continentiam tenorem et effectum.

Non obstantibus [*usw. wie in der vorhergehend mitgeteilten Urkunde vom 22. März 1436, mit dem Unterschiede, daß von den 207 Abstimmenden 148 mit ja, 59 aber mit nein votierten*].

(Archivio di Stato, Consiglio maggiore, Provisioni anno 1445, filza 136 (rosa) a c. 16^v e 18.)

Mit dem dargelegten, aus den Urkunden gewonnenen Tatbestande über Beginn und Fortgang des Neubaues steht auch dasjenige, was uns der Bericht des Pistojeser Kodex der Vita des Manetti (s. oben S. 2) darüber erschließt, durchaus im Einklang. Es wird dort erzählt, Brunelleschi habe zuerst (d. h. gleich beim Auftauchen der Absicht eines Neubaues der Kirche im Jahre 1434) auf Wunsch der Operaj eine Zeichnung für den Grundplan derselben vorgelegt (fece un disegno, insul quale erano i fondamenti solo dello edifitio) und daran erläutert, wie er sich den Aufriß des Baues denke. Erst darauf hin, nachdem seine Idee die Billigung und das Gefallen der Proveditoren und Operaj gefunden, sei ihm der Auftrag erteilt worden, ein hölzernes Modell dafür anfertigen zu lassen (letzterer Umstand war schon aus anderen Nachrichten bekannt, s. unsre Monographie S. 199 Anm. 2). Er habe vorgeschlagen, die Fassade der Kirche gegen den Arno zu kehren, sei aber damit nicht durchgedrungen, und erst

als es zu spät war, habe man bereut, ihm nicht gefolgt zu sein. Der Meister habe sodann den Bau nicht bloß begonnen und für einige der Kapellen die Fundamente gelegt, sondern auch ihre Mauern noch bei Lebzeiten bis zu einer gewissen Höhe aufgeführt (che la cominciò e fondò qualche cappella e tirone un pezzo sù a sua di). Interessant im Bericht des Pistojeser Kodex ist ferner auch das Urteil, das der Schöpfer des Werkes darüber geäußert haben soll: Quando Filippo hebbe fatto el modello e fondatone una parte egli usò in qualche luogo queste parole, che egli parera havere posto una chiesa secondo la sua intenzione in quanto al composto dello edifitio; sowie endlich die Meinung des Biographen selbst: e certamente se del modello e' non si usciva ella era cosa bella che per avventura — dalla materia in fuori (Backstein statt Quadermaterial) — ella non havera pari tra Christiani, nè ancora [*scil. ne ha*] con gli inconvenienti fattivi e consentivi per altri. — Auch für die bisher bloß aus der Combination einiger Daten gefolgerte längere Unterbrechung der Arbeiten nach Brunelleschis Tode liegt nun eine direkte Bestätigung in folgendem Satze der neuerschlossenen Quelle vor: E datovi principio per le avversità della città per qualche anno poco vi si attese.

Die wenigen Belege für den Bau von S. Spirito, die dem zweiten Bande der Ricordanze des Francesco di Tommaso Giovanni zu entnehmen sind, der den Zeitraum von 1446—1461 umfaßt (ohne jedoch für die Jahre 1447—1459 etwas für unsern Gegenstand Wesentliches zu enthalten) stellen wir wie folgt zusammen (vgl. S. 200 unsrer Brunelleschibiographie):

Die V aprilis 1446.

Supradictj Operarij etc. deliberaverunt et stantiaverunt.

Johannj pieronjs¹⁾ lastraiuolo et sotijs flor. nonaginta aurj eisdem persolvendos postquam conduxerint in opera unam columpnam de quinque quas promiserunt perficere et conducere secundum pacta et promissiones per eos factas ut patet per publicum Instrumentum de pecunia dicte opere provenientes ab opera s. m.^e del fiore per uno stantiamento dj fj. quinquaginta (a c. 9.¹⁾).

Dicta die XXV Januarij [*st. com. 1447*].

Supradictj Operarij stantiaverunt.

Johannj peronjs lastraiuolo conductorj quinque columnarum dicte opere quadraginta flor. pro parte dictarum columnarum. Et hoc quando conduxerit in dicta opera unam ex dictis columpnis cum sua perfectione ex denarijs renditis opere s. m.^e del fiore proventus dicte opere (a c. 10.¹⁾).

Die IIJ Aprilis 1459.

Item conduxerunt in hedificationem hedifitij Antonium manetti legnaiuolum cum salario libr. otto pro mense pro toto tempore eorum officij et quod salarium intelligatur incepisse die p.^o mensis novembris prox. praet. (a c. 13.¹⁾).

Zum Schlusse lassen wir noch die wichtigsten Zahlungsvermerke von 1471 bis 1496 folgen, die über die letzte Phase des Baues einiges Licht verbreiten. Sie sind zwei Rechnungsbüchern unter den Klosterakten entnommen, die sich über den angegebenen Zeitraum erstrecken (leider fehlen diejenigen für die vorhergehenden Jahre). Das erste dieser Bücher registriert die Zahlungen an die beim Bau beschäftigten Handwerker, ohne jedoch — mit den folgenden vereinzelt Ausnahmen — auch die Art der geleisteten Arbeiten näher zu präzisieren:

¹⁾ Vgl. über ihn weiter oben S. 13.

(fol. 3) 1472. Fabio di mariotto e compagni charaiuoj a fiesole deono avere adj 13 dinovembre Ll. milletrecento cinquantadue ss. j.º pertantj fattoglj ritenere insullo stanziamento fatto loro detto dj di Ll. 1715 per 5 cholonne Ll. 1677 e Ll. 33 perla lavoratione e conciatura del resto delle dette cholonne da piero mellinj Ll. 1352 fs. 1 d. —

(fol. 7) 1472. Tomaxo di pierone e cō[mpagni] deono avere adj XIIJ dinovembre 1472 Ll. ducentouna fs. XIJ d. VIJ fattoglj ritenere in sullo stanziamento fattoglj pergli operaj detto dj di Ll. 310 cioe Ll. 270 perla cholona e Ll. 33 per chonciatura dessa roghato ser Francº simj da piero mellinj e compagni posto piero dare in questo a c.21. Ll. 201 fs. 12 d. 8

(fol. 62) 1473. Piero di cecho delpiano di mugnone de avere adj 22 di marzo 1473 Ll. quarantaquattro sono pertantj fattoglj ritenere da piero mellinj peruno stanziamento fattoglj detto dj pergli operaj roghato Ser Franc.º semj sono per fattura emercie duno chapitello achompiuto nellopera Ll. 44 fs. — d. —

(fol. 158) 1477. Simone di checho del chaprina de avere adj [leer] daghosto fj cinque Larghi e perluj da richo chapponj e qualj midette insulle due colonne e base e chapitellj glia fatte detto simone perla loggia miafarfare in firenze equalj dette apiero derossj detto recho Ll. 28 fs. 10

(fol. 233) 1481. Papi del comparino fornaciaio presso alla lastra de avere adj 20 diluglio Ll. sessanta piccolj per tantj glistanziorono glioperaj insulle mezane campi-gianj per amatonare la tribuna cioe la croce delle qualj ciamandatj parte e delcontinuo a amandare Ll. 60 fs. —
(Archivio di Stato, Conv. soppressi, S. Spirito, Libro Deb.ri e Cred.ri dal 1471 al 1481, N.º 127.)

Das zweite der in Rede stehenden Bücher enthält neben Vermerken über geleistete Zahlungen kurze Resümees über die Beschlüsse der Bauverweser; namentlich die letzteren geben wertvolle Aufschlüsse über den Fortgang der Arbeiten. Folgendes davon ist besonders hervorzuheben:

(fol. 14.v) 1477. Mercoledj adj 4 dimarzo. Raghunoronsj glispectabilj operaj e appresso stanzionorono Ll. dugento a simone del Chaprina per parte del resto delle cholonne.

(fol. 25.v) 1478. Lunedj adj 12 digennaio. Rhagunaronsj E che posto su iltetto s' appianj sopra gliarchj in modo e choncj non abbino dampno e intanto piglieranno partito dove echome s' abbj apigliare forma alsequire ledificio.

(fol. 26.v) 1478, martedj adj 9 dimarzo. Raghunaronsj etperloro partito appresso ordinorono et fermorono che posto su iltetto interamente siseguitj il raghuagliare gliarchj colle loro cornicj de dentro edipoj siseguitj sechondo mostra ilmodello insino alle cornicj che vanno djfuorj sopraltetto.

(fol. 27) 1478, lunedj adj 22 dimarzo. Giuliano da maiano de avere per br. XXXIIIJ.º di priete daconciare mando nellopera aognj sua spese Ll. dodicj.

(fol. 29) 1479 martedj adj 4 dimaggio. Raghunoronsj glispectabilj operaj e del seghiure dellavorio dellatribuna sifermarono cheilmodello afatto salvj [Salvi d'Andrea Barili, vgl. Vasari V, 7 n.º 2] simostrj apiu intendentj reputatj architettorj et confermando quello stare bene quello siseghuitj sempre achostandosi enon sidisformandosi daquello difilippo ma seghuitando quello quanto sipuo.

(fol. 34) 1479, giovedj adj 23 di settembre. Raghunatosj Eappresso chelle quatro chatene grosse si facciano per cignere latribuna grosse per modo sieno sufficientj et abastanza. E che pelmodello afatto salvj e sua faticha durata e avuto glipaghj e faccj buonj quello mi pare sia conveniente et in me [d. h. den Proveditore Piero de' Rossi, den Schreiber der Aufzeichnungen] laremissono.

(fol. 36) 1479 giovedj adj 4 dinovembre. Raghunanonsi . . . e comissionmj chio abbia consiglio e parere sopralla cornice chessa [*che s' lu*] aporre depresente e auto ilparere elconsiglio chosj seghuitj.

(fol. 45^v) 1480 Mercoledj adj 28 dimaggio. Sandro del richo da fiexole de avere Ll. cento lequalj siglj danno per parte delle pietre affacciate quadre per latribuna difuorj. [*Eine ähnliche Zahlung an denselben ist unterm 3. August 1480 eingetragen.*]

(fol. 51^v) 1481 Venerdj adj 11 dimaggio. Raghunatisj Eppiu sicontentorono chesisghombrj lamandorla della faccia nellopera dove sono larme delpopolo ecomune difirenze permetterle in luogho degno percontentare queglj della compagnia del pipione [*pigione*] e a richiesta di L.^o dipiero demedicj huomo degnissimo.

(fol. 54^v) 1481 Giovedj adj 27 disettebre. Raghunaronj Epiu fermorono che per bereggio [*beveraggio, Trinkgeld*] del coprimento della tribuna sidia asalvj capom.^o delloscharpello Ll. XXV p[*iccoli*] e simile a giovannj di marino [*Giovanni Mariano, lo Scorbacchia, vgl. Vasari IV, 308 n. 3*] capom.^o della chazuola [*Maurermeister*] eglj paghj piero derossj cioe Ll. 50.

(fol. 56) 1481 Sabato adj 12 digennaio. Raghunoronsi E comissionmj simurasse la faccia della chiesa dinanzi tanto silochorino esassj sono nellopera [*d. h. die Fassade soll so weit aufgemauert werden, als der Vorrat des in der Opera vorhandenen Steinmaterials reicht*]. E appesso chio dessi ordine avere atempo nuovo equadronj perammattorare lachiesa per lacroce perhora effare elpregio.

(fol. 57) 1481 lunedj adj 11 dimarzo. Raghunoronsi glispectabilj operaj e perlora partita feciono deliberorno chellachiesa nuova avesse nella faccia dinanzi tre porte ognj nave una cioe le navj dallato una porta piccola largha br. 4 ealta br. 8 cioe quattro eotto ella porta grande cioe quella dimezzo sia largha br. sej ealta br. dodicj conognj adornamento piu che si puo equello perche avuto giudizio da quattro intelligentj chenon cisene trovoro piu e 3 sachordorono alle 3 porte uno solo disse le 4 edebbonsi segretamente et per commissione dedettj operaj cioe m.^o domenicho da prato, francesco di giovannj detto francione simone del chaprina questj siachordorno intutto alle tre portj. Solo Vettorio [*Ghiberti*] disse le 4 einchasa M.^o Salvj e Antonio Sachj scharpellatore andorno alle 3 et didetto partito roghato Ser franc.^o semj notajo dellopera e bernardo corbineglj disse ame piero derossj chenon sachorderebbe maj senon allete porte e simile staldo freschobaldj ecosi colnome dedio siseghuitera eassuo honore effurono tucti e 5 le fave nere edachordo.

(fol. 58) 1482 Martedj edj 7 dimaggio. Nella corte de S. N. magn.ⁱ sirimase che si murasse in sul muro della faccia dinanzi in modo che servisse alle 3 porte etcosi alle 4 porte et cosi disse siseghiterebbe Salvj ello scorbachia.

(fol. 59^v) 1482 Mercoledj adj 31 diluglio. M.^o Donato d' ant.^o da Como de avere per resto di fj. XXIj Larghi doro in oro per inbianchatura di tutta la croce [?] et della tribuna della chiesa. M.^o polo di bert.^o de vetrj de avere per tre ochj divetro nella tribuna lire CCC cinque fs. diecj eperle due finestre grandi disopra alla tribuna Ll. 169 fs. 12 d. 6.

(fol. 62) 1482 Venerdj adj 13 didicembre. Raghunaroni Sopralfatto del partito deglj 11 djmarzo alle porte non si fece nulla.

(fol. 63^v) 1482 adj 15 dimarzo. Raghunaroni deliberorono che nella faccia dinnanzi sifacessj tre portj et non quattro chome dapiu savi uominj architettorj avevano avuto parere econsiglio. E che io [*d. l. Zanobj di Ser Jac.^o Landj, der am 24. Januar 1482 st. fior. an Stelle Pieros de Rossi zum Provisore erwählt worden war*]

facessej nel modo e forma che stava el modello fatto didette 3 portj per salvj capo maestro di detta opera e chosi medisono seghitassi chome appare didetto partito per fer franc.º simj not.º didetta opera sotto detto dj

(fol. 66^v) 1483 adj 6 digiugno. Raghunaronsi E adj detto stanziorono fj sej Larghi per dare epaghare a salvj dandrea chefece il modello delle tre porte rogato fer Franc.º simj e chosi commandaro ame paghassj.

(fol. 74) 1484 adj 13 dimaggio. Raghunaronsi E piu detto dj a bocca midisono chenonseghuitassj il fare lavorare letre portj ecche amaestrij sidesse loro licenza insino atanto chealtro sidjliberassi.

(fol. 76^v) 1484 Mercoledj adj 9 dimarzo. Raghunoronsj E piu rimasono dachordo che dinuovo sapesino el parere di cittadinj dj 5 in 6 per quartiere sopra el pigliare partito dinuovo delle portj odj 3 odj 4 eche cifusino queglj architettorj cifusino che dj talopera navesino giudicio.

(fol. 79^v) Raghunaronsi gli spettabilj operaj adj 24 daprile edjliberorono che adj 10 di maggio si facesse praticha di piu cittadinj dongnj quartiere e intendesisi dilor parere difare 3 portj o 4 portj e furono gliuominj che elesono 62 pertutta intutta ecche altempo lo lofacessej asapere loro roghato Ser macchario.

(fol. 80) 1486. E adj 24 daprile siraghunarono e sopradettj operaj edeliberorono che adj 10 dimaggio si facesse praticha dipiu cittadinj dongnj quartiere edaloro intendesse elorparerj difare o tre portj o quattro portj e feciono lelezione dicittadinj chenelesino 64 e ame chomisono che lo togliessj queglj architettorj che avesino didetta materia migliore giudicio e queglj chavesino piu fama atale opera eche loro cifusino quando elnumero decitadinj cifusino eche daloro sintendesse laloro openione odj 3 porte odj 4 e inteso che cittadinj avesino daloro e loro parerj ceschuno diche dipoj lavoglia fare.

(fol. 80) 1486 giovedj adj 11 dimaggio. Raghunaronsj gli spettabilj operaj echonessoloro XLIIJ cittadinj raghunatj insieme nel chapitolo di sto. spirito e detta chebbe bertoldo chorsinj lachagio[*ne*] ilperche loro gliavevano afatichatj chiamorone e maestrj architettorj che parlasino ongniuno e dicesse eloro parere difare o tre portj o 4 e parlato chebono gliarchitettorj eveduto chelopenione degliarchitettorj erano varj che chi diceva di 4 portj in variatj modj echequeglj chedicevano di 3 sachordavano auno modo medesimo e furono piu gliarchitettorj che disono di 3 che queglj delle 4 dipoj chebono parlato gliarchitettorj sudetti a cittadinj checascheduno dicesse loro parere sevolevano restringnirsi insieme o sevolevano dire ongniuno di perse, achordoronsi checaschuno dicesse suo parere. E chomincio a parlare Mess. Luigj ghuiciardinj edisse infavore delle tre portj dipoj parlo Mess. Ant.º chanigianj e nondisse ne 3 ne 4 ma chesifacesse modello nella faccia muratj dj 3 o dj 4 equello chettesse meglio quello sipigliasse, dipoj parlo mess. tomaxo detj [*sic*] in favore delle tre epoj parlo Mess. domenicho bonsj echosj dimano inmano parlorono tuttj echi diceva di 3 echi di 4 echi dj fare modellj ecetto che maestro lodovicho che disse che maestro pagholo aveva detto che aveva sentito da pippo di ser brunellesco che le portj avevano aessere 4, ma in che modo avesino astare chenolsapeva, dipoj chebono parlatj tuttj glioperaj propuosono che metterebono questj tre modj — Il primo difare 3 portj elsechondo difare 4 portj el' $\frac{1}{3}$ difare e modeglj e quello chavessj piu fave nere quello si pigliasse. E prima messono alpartito difare 3 portj edebbe XXX fave nere e XVIIJ bianche, e poj misono chese ne faccj 4 edebbe VIIIJ fave nere e XXXVIIJ bianche, di poj misono difare e modeglj edebbe fave XXVIJ bianche e 20 nere, dove veduto chele 3 portj avanzorono rimasono che letre portj sifacesino.

(fol. 80^v) 1486 giovedj adj 11 dimaggio. Raghunoronsj glioperaj e feciono partito dachordo con 5 fave nere che si facesse 3 portj echosj midettono chomesione ame Zanobj Landj proveditore chio facessi fare.

(fol. 91^v) 1487 adj 3 dj decembre. Raghunaronsj E apresso deliberorono eperloro partito vinsono che giovannj dimariano schorbaccia Capomaestro delopera esalvj dandrea Capomaestro deloscharpello si desse e paghassj acascheduno diloro Ll. XXV peruno cioe Ll. venti cinque per benservito e mancia di avere serato e chonpiuto lafaccia dinanzi della chiesa eposto iltetto. R[ogat].^o Ser Machario detto.

E apresso djliberorono eperloro partito vinsono che a fruosino dj berto renaiuolo si desse epaghassj Ll. ventj picc. per tutta larena che insino aora seloghera perarenare e choncj sisono messi indetta opera eperbenservito emancia. R[ogat].^o Ser Marchario.¹⁾

(Archivio di Stato, Com. soppressi, S. Spirito, Libro Debit.ⁱ e Credit.ⁱ dal 1477 al 1496, N.^o 128.)

c) Das Oratorium von S. Maria degli Angeli

Zur Ergänzung des über diesen Bau Brunelleschis in unserer Monographie S. 234 ff. Gegebenen tragen wir hier die Beschreibung nach, die der Geschichtschreiber des Kamaldulenserordens Fra Agostino Fortunio davon entwirft (s. S. 238 Anm. 1). Nachdem er die Geschichte der Begründung des Baues, wie wir sie am angeführten Orte dargelegt, vorgetragen hat, fährt er folgenderweise fort:

Cum autem negotium aedificationis uarijs rebus urgentibus, nullum sortiretur effectum, anno 1434 urgente rem Ambrosio Generale, impetratur Apostolica auctoritate, ut Monasterium in insigne Templum uerti liceat: emuntque Consules Mercatorum a Monachis Angelorum solum horti in compito Campacij, qui emptus fuerat a filijs Joannis Andreae Lippij. Cumque necesse esset occupari uiam communem pro platea Templi, permittitur id fieri decreto Officialium Turris, cum declaratione, ut nulli omnino hominum ibi unquam aedificium ponere liceat. Porro inchoato Templo, iactis fundamentis, dum opificium in altum protenditur, supremus Magistratus Ciuitatis pecunias mutuo acceptas usibus publicis adiudicat, & Fabrica imperfecta remanet, ut cernitur usque ad annum 1503. Quo demum tempore, instantibus Monachis, tectum superponitur statuiturque, ut Consules ter in anno scilicet singulis exactis mensibus quatuor, Anniuersarium pro Animabus ipsorum testatorum ex pecunijs, quae superfuerant, in Templo Angelorum fieri curent sumptibus Artis, diuinisque intersint officijs.

Porro Templi positio admiranda fuit, utpote quae Philippi Brunelleschij insignis Architecti graphis extitit. Voluit quippe Templum construere, quod inferius formam octangularem praesferret, tantae magnitudinis, ut ab una ad aliam parietum faciem esset spacium cubitorum 29. et ab angulo ad angulum 31. & cuique faciei inesset Sacellum ouatum, seu Capella latitudinis ulnarum decem & unius quarti. Ex quarum latitudine pateret aditus ex uno in aliud Sacellum per Januam unius cubiti cum dimidio, uel circa. Erigens se a terra ipsa moles protendi debuit in altum cubitos 46. cum dimidio, ad perueniendum e terra ad laternae usque oculum. Capellae columnis, ac parastadibus cubitorum decem & triniquarterni ornatae mirum spectaculum exhibent:

¹⁾ Hieran schließen sich, mit dem 27. Juni 1488 beginnend, die Vermerke betreffs Ausführung des Sakristeiabaus. Wir haben sie als Beleg unsres chronologischen Prospekts zum Leben und Werke Giulianos da Sangallo im Beiheft zum Jahrgang 1902 des Jahrbuchs d. K. Preuß. Kunstsaml. S. 30 und 31 abgedruckt.

extolluntque se a primo pavimento ad suam maiorem altitudinem cubitos duos ac uiginti. Ab exteriori autem Templi parte intentio ingeniosi Architecti fuit, ut compartitis in duplum parietum faciebus, idest in parteis (sic) sexdecim, ederetur nisi perfectum, saltem ex parte rotundum Aedificium: in cuius binis quibusque faciebus unitis uacuum remaneret, ut maiori studeret pulcritudini. A sua planicie ad primum usque Cappellarum stillicidium cubitos 22. in altum se extollens, cum honeste penderet, ad secundum subgrundae superioris motum sese efferebat, quae a planicie sua ascenderet cubitos circiter 35. & pendiculo idoneo perueniret ad laternae oculum ab exteriori parte. Adornauit item pulcherrimis Coronis, uanis oculis, fenestris, descensibus atque ascensibus suam magister aedificationem, ut uidere est. Principalis Janua Templi Orientem uersus respicere: Chorus cum Capellis Occidentem coeleata scala, per quam omni circuitur Opificium, in ascensu a sinistris ipsius portae posita. Quousque uero ducta Fabrica conspicitur, altitudo illius ad cubitos circiter decem & octo, seu etiam inaequaliter erecta, & imperfecta, artificium mirabile undique repraesentat: consistuntque parastadae, atque columnae ex sereno, bibuloque lapide egregie elaboratae. Id opificium sic imperfectum cogitauerat nostris diebus perficere Cosmus Medices Magnus Etruriae Dux, sed cum uererentur patres ex eo opere imaginem antiquae obseruantiae temerari posse, cum patere debuisset Templum Mulieribus contra uetustissimam legem loci indemnitati illorum consulere satius esse duxit.

(Augustinus Fortunatus, Historiarum Camaldulensium pars posterior. Venetiis 1579, Liber III, Capit. 19, p. 128—130: De Templo Scholariorum ad Angelos imperfecto.)

6. ZUM BAU DES INNOCENTIHOSPITALS

Die S. 562 unserer Brunelleschiographie dargelegte Ansicht über das ursprüngliche Aussehen der Fassade des genannten Bauwerks — wonach die beiden an die Säulengloggia unmittelbar anschließenden Endfelder von Brunelleschi nicht als Bogendurchgänge (nach Via Colonna und dem zweiten Hof des Hospitals), wie sie gegenwärtig bestehen, sondern als volle, nur von je einer Tür¹⁾ durchbrochene und von Pilastern gesäumte Mauerflächen geplant und auch so ausgeführt waren — findet Bestätigung in einer Zeichnungsskizze Fra Bartolommeos in den Uffizien (ausgestellt im ersten Saal der Handzeichnungen, Rahmen 134 Nr. 45²⁾) mit einer Ansicht von S. Maria de' Servi und vom Innocentispital von der Mündung der Via de' Servi aus genommen. Hier schließt die Säulenhalle des letzteren Baues (die fälschlich bloß mit sieben Arkaden dargestellt ist, statt der neun, die sie in Wirklichkeit hat) an beiden Enden mit einem von je zwei Pilastern eingerahmten und bloß von einer Tür durchbrochenen vollen Wandfelde ab (dasjenige gegen Via Gino Capponi già S. Sebastiano ist wegen davor gezeichneter Gebäude nur zum Teil sichtbar; und von dem am entgegengesetzten Ende gegen Via del Castelluccio angefügten Felde mit dem umgebrochenen und vertikal hinabgeführten Architrav ist nichts zu sehen).

Den unumstößlichen Beweis für die Richtigkeit unserer fraglichen Meinung liefert aber die S. 253 erwähnte Ansicht der Innocenti in ihrem Zustande vor der Restauration des Jahres 1819, wie sie Bruni seinem S. 250 Anm. 2 angezogenen Buche beigegeben hat. Sie zeigt den Bogendurchgang zur Via Colonna, wie er in Wirklichkeit besteht, ohne daß jedoch an dessen äußerem Pilaster der Architrav hinabgeführt

¹⁾ Es sind die »porticiule piccholine cioe aogni testa delporticho una«, die bei der Vergebung der Arbeiten angeführt werden (s. S. 561).

wäre, und ohne daß sich links vom Bogendurchgang der Bau noch in einem Felde, wie heute, fortsetzte. An dem Ende gegen Via del Castelluccio folgt hingegen auf die letzte Arkade der Säulenhalle zuerst ein von zwei Pilastern (ohne begleitende Säulen) eingefasstes Wandfeld, durchbrochen von einer Tür mit Flachgiebel (darüber ein leeres Medaillon) und von zwei kleinen Fenstern zu seiten derselben. An das Wandfeld schließt sich nach rechts nochmals ein weiteres, durch einen Pilaster begrenztes Feld, und an der Außenseite des Pilasters ist der Architrav, der das erste vom zweiten Geschoß scheidet, umgebrochen und herabgeführt. In diesem äußersten Felde ist unsymmetrisch, nicht in der Mitte, bloß ein kleines Fenster mit einem Guckloch darüber angebracht. Die Basen der Pilaster ruhen auf Sockelpostamenten von der Höhe des Portikusniveaus, die Tür des ersten Wandfeldes aber geht bis auf das Niveau des Platzes herab.

Die heutige Anordnung der Fassade stammt sonach erst von der Restaurierung des Jahres 1819 her: damals wurde am rechtseitigen Ende der Bogendurchgang (nach dem Muster des schon bestehenden zur Via della Colonna) hergestellt, die Tür und das Medaillon des ehemaligen Wandfeldes in das Feld zu äußerst rechts versetzt und zu äußerst links über den Durchgang zur Via Colonna hinaus in dem äußersten rechten Felde ganz gleiches angefügt.

Was den Zeitpunkt der Herstellung des Bogendurchgangs zur Via della Colonna betrifft, so geben die beiden folgenden Urkundenvermerke Zeugnis dafür, daß zu Ende des XV. Jahrhunderts an seiner Stelle noch das Wandfeld mit einer Tür bestand:

1495. Addì 20 marzo li SS.^{ri} Priori dell' Arti e Domenico di Bernardo Mazzinghi Gonfaloniere di Giustizia ordinorno per comune consiglio che si facesse precetto a' Consoli di Por S. Maria et alli Operai dell' Innocenti, che aprino e faccino aprire una Porta che li detti Operai havevano chiusa al principio della strada fatta di nuovo lungo l' Innocenti [*es war die heutige Via della Colonna, dazumal mit dem Namen Via Laura belegt*], che vâ dalla Nontiatâ al Cestello [S. Maria Maddalena de' Pazzi], si come s' andava prima con dichiaratione anco che non si possa chiudere più, se prima non venga da essi determinato in contrario.

(Arch. di Stato, Arch. Cisterciense C. XVIII, vol. N.º 17 e 18 a c. 62.v)

Un pezzo di terra tra detta via ventura [*heute Via Laura*] ella via laura [*jetzt Via della Colonna*] la quale [*d. h. die Straße*] e dirimpetto alla porta de nocentj al presente riserrata, e da detta porta insino alla chasa del chanto che volge a horbetello [*Orbetello, das 1372 gegründete Hospiz für arme Frauen in Via della Pergola*] dirimpetto a lospedale denocentj e restavj.

(Arch. di Stato, Portata degli eredi di Lorenzo de' Medici del 1498, S. Giovanni, Leon d' oro, f. 99 (verde) a c. 455)

In gleichem Zustand befand sich die Fassade auch noch ein Jahrhundert darauf, wenn wir dem 1584 von dem Olivetanermönch Don Stefano Buonsignori herausgegebenen Plan von Florenz Glauben schenken dürfen¹⁾: auf ihm sehen wir den Zugang zur Via della Colonna immer noch durch eine Wand mit einer Tür und einem Fenster darüber verschlossen.

Bald darauf scheint an ihre Stelle der Durchgangsbogen getreten zu sein; zum mindesten sehen wir heute an den Schlußsteinen des inneren und äußeren Bogens die Jahresdaten 1599 und 1600 eingemeißelt.

¹⁾ Neuerdings veröffentlicht von Jodoco del Badia, Pianta topografica della città di Firenze di Don Stefano Buonsignori dell' anno 1584, Firenze 1899 (Estratto dagli atti del III.º Congresso Geografico italiano, Firenze 12—17 aprile 1898).

Hiernach berichtigt sich das S. 563 dafür angegebene Datum (zwischen 1480 und 1525). Übrigens ist das dort allegierte Argument nicht stichhaltig: die vier Medaillons mit Wickelkindern in den beiden Durchgangsfeldern sind nicht von Andrea della Robbia, sondern modern (in der Ginorischen Fabrik zu Doccia verfertigt) und erst nach der Restaurierung im Jahre 1819 eingesetzt, weshalb sie auch auf der oben-erwähnten Ansicht bei Brunis fehlen¹⁾. Das Medaillon mit dem Marmorwappen der Arte della Seta als Protektorin des Hospitals im äußersten linken Felde ist dagegen das alte, 1439 für die Fassade verfertigte²⁾; es wurde bei der ebenerwähnten Restaurierung auf den dazumal angefügten Anbau versetzt. Die Stelle, die es ursprünglich eingenommen, läßt sich nicht bestimmen; aus Brunis Buch ist nichts darüber zu entnehmen³⁾.

7. ZUM BAU DES PALAZZO DI PARTE GUELFA

Als wir unsere Brunelleschibiographie verfaßten, waren wir betreffs des in Rede stehenden Bauwerks ausschließlich auf die Nachrichten angewiesen, die Manetti (oder wer sonst der Autor sein mag) in seiner Vita darüber aufgezeichnet hat. Seither ist uns in einigen der Bände, die als Rest des einst so bedeutenden Archivs der Parte Guelfa im florentinischen Staatsarchiv aufbewahrt werden, eine wichtige Quelle zur Baugeschichte ihres Palastes erschlossen worden.⁴⁾

Ein Großfolioband von 48 Pergamentblättern (bezeichnet Archivio dei Capitani di Parte, Provisioni diverse N.º 783) enthält die von Antonio di Ciecchi Guarienti, dem Koadjutor des Kanzlers und Notars der Parte Guelfa geschriebenen Protokolle über die im Zeitraum vom 26. Februar 1417 (st. fior.) bis 25. Oktober 1426 gefaßten Beschlüsse.

Da lesen wir auf fol. 26^r die folgende Entschliebung vom 17. September 1422:

In Dei nomine Amen. Anno Incarnationis Domini nostri \overline{yhu} \overline{xpi} . Milleximo quadringentesimo vigesimo secundo, Ind. quinta decima secundum cursum et morem notariorum civitatis florentie die decimo septimo Mensis Septembris in consilio Centum virorum Inclite et xpianissime partis guelforum civitatis predicte, et die decimo octavo dicti Mensis Septembris in Consilio Sexaginta virorum partis predicte Mandato Magnificorum Dominorum Capitaneorum dicte partis officio presidentium Domirettorum partis

¹⁾ Ihre moderne Faktur macht sich auch an der Zusammensetzung kenntlich: während die Medaillons Andreas sämtlich aus sechs und mehr radialen Stücken um das Wickelkind herum bestehen, ist bei den vier modernen das Rund des Medaillons aus bloß vier Stücken um das mittlere fünfte mit dem Putto hergestellt.

²⁾ Fabriczy, Filippo Brunelleschi, Stuttgart 1892, S. 576.

³⁾ Die Beschaffenheit des Materials läßt keinen Zweifel am Alter der Arbeit zu: der weiße Marmor des Grundes hat den warmen gelben Ton jahrhundertealten Bestandes, der rote Marmor der Torsäulen und des Bogens ist verwittert, die bronzenen Beschläge und Riegel des Tores selbst mit grüner Patina überzogen.

⁴⁾ Aus der gleichen Quelle hat jüngst Jodoco del Badia die Geschichte der älteren ursprünglichen Residenz der Parte Guelfa in Via delle Terme urkundlich dargelegt in seiner Schrift: *Il vecchio palazzo della parte guelfa* (veröffentlicht im *Bullettino dell' Associazione per la difesa di Firenze antica*, Fascicolo III.º, Firenze 1902). Hiernach befand sich schon 1277 das Amtslokal der Behörde in Via delle Terme neben der Kirche S. Maria sopra porta. Für dessen Erweiterung wurden 1319, 1359 und 1370 Grundankäufe von Privaten vorgenommen, der Platz für den neuen Palast an der Ecke von Via delle Terme und Via di Capaccio aber 1377 von Francesco und Matteo Cavalcanti um 220 Gulden erworben. — Was wir nachstehend über dessen Bau ausführen, haben wir schon im 4. Heft des obengenannten *Bullettino* (Firenze 1904) kurz resümiert.

predicte requisitione more solito congregatorum. Quorum Dominorum capitaneorum nomina sunt ista vz. [folgen die Namen]. In palatio dicte partis totaliter adprobata admissa et acceptata fuit infrascripta provisio cujus quidem provisionis tenor talis est vz.

Et primo provisionem infrascriptam deliberatam et factam super infrascriptis omnibus et singulis per dictos dominos capitaneos priores pecunie et secretarios credentie dicte partis que talis est vz [videlicet].

Ut incepta pro honore dicte partis in hedifitio et constructione palatii partis eiusdem celeriter perficiantur. Magnifici et Spectabiles domini capitanei dicte partis habita super his invicem et una cum offitiis priorum pecunie et secretariorum credentie dicte partis deliberatione solempni [omissis] deliberaverunt die quarto mensis Septembris predicti quod

Omnes et singule quantitates pecunie que debebuntur infuturum dicte parti usque in quantitatem florenorum Mille ducentorum occasione pensionis possessionum dicte partis posite [sic] in civitate florentie perveniant ad manus infrascripti civis florentini eligendi per dominos capitaneos et eorum collegia et officiales muraglie vel duas partes eorum aliis etiam absentibus inrequisitis mortuis vel remotis aut quomodolibet impeditis cuius eligendi offitium et seu exercitium duret per annum a die electionis proxime secuturum [omissis]

Et quod dominus camerarius teneatur et debeat omnem pecunie quantitatem que ad suas manus perveniet dare et solvere cui et quibus stantiatum fuerit per operarios muraglie vel duas partes eorum semel et pluries et ad exitum ponere licite et impune recipere tamen debentibus occasione dicti hedifitij palatij supradicti. Et omne residuum quod in suis manibus remaneret infra octo dies a die sui depositi officii numerandos consignare teneatur Camerario dicte partis sub pena quarti pluris.

Da in den Beschlüssen, die dem vorstehend wiedergegebenen in unserem Bande zeitlich vorangehen, von der Wahl der »Offitiales Muraglie«, d. h. der Operai, die der Ausführung des Palastbaues vorstanden, nichts zu lesen ist, so muß diese vor dem 26. Februar 1418 erfolgt und letzterer zu dieser Zeit wohl schon im Gange gewesen sein. Denn vier Jahre darauf wird ja durch unseren Beschluß die schnelle Weiterführung des Begonnenen bestimmt, und es werden dazu vorläufig 1200 Goldgulden aus den Einkünften der Parte Guelfa angewiesen.

Das aber erscheint, wo nicht unzweifelhaft, so doch wahrscheinlich, daß es sich dabei noch nicht um das von Brunelleschi entworfene Hauptgeschoß, sondern um das ebenerdige Stockwerk handelte, das laut Manetti »nach dem Plan und unter der Leitung von Meistern, die für gewöhnlich zu solchen Arbeiten verwendet und zu jener Zeit als die besten geschätzt waren« ausgeführt wurde. Es ergibt sich dies nicht nur aus dem Wortlaut unseres Dokuments, das bloß von einem »begonnenen«, nicht von einem, bis zu gewissem Grade der Vollendung gediehenen Bauwerk spricht, wie es doch hätte tun müssen, wenn schon die Errichtung des oberen Stockes in Frage gestanden hätte. Es folgt mehr noch aus der durch die weiterhin mitzuteilenden Urkunden erhärteten Tatsache, wonach an dem Palaste bis über die Mitte des Jahrhunderts hinaus gearbeitet wurde und er trotzdem in unvollendetem Zustande auf uns gekommen ist. Ist es da wohl berechtigt, anzunehmen, daß auf die Aufführung des Hauptgeschosses der ganze Zeitraum von vierzig und mehr Jahren sollte verwendet worden sein?

Aber auch die nächstfolgende Aufzeichnung unsrer Quelle betreffs der Fortsetzung des Unternehmens läßt uns im ungewissen, ob dabei der Bau Brunelleschis oder der

seiner Vorgänger in Frage stehe. Es ist ein Beschluß vom 28. November 1425 folgenden Wortlauts:

(fol. 34^v) In Dei nomine Amen. Anno incarnationis Domini nostri \overline{yhu} \overline{xpi} Milleximo quadringesimo vigesimo quinto Ind. quarta secundum cursum et morem notariorum civitatis Florentie, die vigesimo octavo mensis Novembris [*folgt die Eingangsformel wie bei dem von fol. 26^r vorstehend wiedergegebenen Beschluß*] in palatio dicte partis totaliter approbata admissa et acceptata fuit infrascripta provisio cuius quidem provisionis tenor talis est vz. [*es folgen nun sechs Absätze, enthaltend Beschlüsse in verschiedenen Angelegenheiten der Parte, und hierauf:*]

(fol. 37^r) Septimo Incepta pro honore partis et perfectione novi Palatii Partis eiusdem ad celerem expeditionem reducere et recipere debentibus propterea satisfieri cupientes Magnifici et Spectabiles domini capitanei dicte partis habita super hijs invicem et una cum officiis priorum pecunie et secretariorum credentie dicte partis colloquio tractatu et deliberatione solempnj. Et demum inter ipsos omnes in sufficientibus numeris congregatos in palatio dicte partis premissa facto et celebrato inter eos omnes solempnj et secreto scriptinio ad fabas nigras et albas et obtempo partito secundum ordinem dicte partis providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die vigesimo quarto dicti mensis Novembris quod

Camerarius dicte partis presens et qui pro tempore fuerit de pecunia dicte partis ad eius manus perventa et seu perventura possit teneatur et debeat dare et solvere officialibus muraglie et hedificij palatij dicte partis in quo cohadunantur domini Capitanei eiusdem partis aut duabus partibus eorum illam pecunie quantitatem que stantiata aut deliberata fuerit semel aut pluries per dominos Capitaneos et eorum collegia vel duas partes eorum aliis absentibus et seu presentibus et contradicentibus mortuis vel remotis inrequisitis aut quomodolibet impeditis et ad exitum dicte partis ponere et describere licite et impune.

Da das vorstehende Dokument von der »perfectio novi Palatii« (im Gegensatz zu der »constructio« des Beschlusses von 1422) spricht, so ist es indessen nicht allzu gewagt, daraus zu folgern, daß im Jahre 1425 das Hauptgeschoß nach Brunelleschis Plan begonnen war, oder nicht lange darauf in Angriff genommen ward. So wird denn durch das Zeugnis der Urkunden das Ergebnis unserer früheren, auf Manettis Biographie und stilkritische Prüfung gegründeten Ausführungen bestätigt: der Palazzo di Parte Guelfa ist zeitlich an dritter Stelle in die Liste der architektonischen Schöpfungen Brunelleschis einzureihen — nach dem 1419 begonnenen Innocentihospital und der 1421 in Angriff genommenen Kirche S. Lorenzo.

Was nun den weiteren Verlauf der Bauausführung anlangt, lassen uns unsre Urkunden für eine Reihe von Jahren im Stich. Der Band nämlich, der die Beschlüsse des Kollegiums in den Jahren 1427—1437 verzeichnete, ist verloren gegangen und nur noch der folgende von 1438 bis 1458 reichende erhalten (bez. Squittinie e Provisioni de Capitani di parte dal 1438 al 1458, N.º 782). Da entnehmen wir denn einer am 6. November 1442 gefaßten Entschliebung, daß an dem immer noch nicht zum Abschluß gebrachten Werke in den letzten vier Jahren überhaupt nicht gearbeitet worden war, weil die Mittel der Parte Guelfa durch die ihr vom Staat auferlegten außerordentlichen Auflagen vollständig in Anspruch genommen waren. Nun soll aber der Bau wieder gefördert, und zu diesem Zwecke sollen zwei Dritteile sämtlicher bis zu Ende Oktober 1442 eingelaufenen Aktivforderungen verwendet werden (ein Terminus a quo ist im Beschluß nicht angegeben). Folgendes ist der Wortlaut der fraglichen Deliberation:

(fol. 14^r) Advertentes Magnificj dñj capitanej Inclite partis Guelforum civitatis florentie quod jam multis et multis annis elapsis datum fuit principium et ordinamentum constructionj et edificio palatij Inclite partis Guelfe civitatis Florentie cuj constructionj et edificio nondum data fuit expeditio et quod a quatuor annis circa in dicta constructione et edifitio dicti palatij non fuit data aliqua operatio perfectionis, quod processit propter inormes expensas intratas a dicto tempore citra per comune flor.^e dicte universitatj et partj Guelforum, Et desiderantes circha operam et perfectionem dicti edifitij dicti palatij salubrij remedio providere pro honore et exaltatione dicte inclite partis Guelforum et universitate [sic] predicta, habito invicem [*folgen die gewöhnlichen amtlichen Formeln, wie oben*] statuerunt quod

Omnibus et singulis quantitibus pecunie et florenorum auri in quibus pars et universitas Guelforum est et apparet creditor quorumcumque personarum et quibuscunque decretis usque ad per totum mensem octobrem proxime preteritum 1442 exceptis pagis creditorum montis dicte partis due partes ex tribus partibus dictarum huiusmodi quantitatum dictorum huiusmodi debitorum dicte partis usque ad per totum dictum mensem octobrem proxime preteritum 1442 exceptis pagis creditorum montis dicte partis intelligentur esse et fiat [sic] assignata fabrice dicte constructionis et edifitij dictj palatij dicte partis, et operariis dicti edifitij. Et ex nunc prout ex tunc dictas huiusmodi duas partes ex tribus partibus dictarum huiusmodi quantitatum pecunie et florenorum auri in quibus ut profertur dicta pars et universitas Guelforum est et apparet creditor ut supra dictum est usque ad per totum dictum mensem octobrem proxime preteritum 1442 exceptis dictis pagis montis ut supra dictum est assignaverunt et per assignatas deinceps haberi voluerunt in dictam fabricam dicte constructionis et edifitii dicti palatij dicte partis et operariis dicti edificij [*es folgen Bestimmungen für den Schatzmeister über die Ausführung der vorstehenden Anordnungen und Straffeststellungen für den Fall ihrer Nichtbeachtung und sodann der Schluß mit dem Datum*]: die VJ novembris 1442 obtemptra per cap[itaneos] et collegium per triginta fabas nigras et X albas.

Die Mittel für die Vollendung des Palastes werden sogar in einem, drei Jahre darauf, am 14. Mai (bzw. 13. Juni) 1445 gefaßten Beschluß noch erhöht, indem der volle Betrag sämtlicher Eingänge, die zugunsten der Parte Guelfa nicht nur von seiten der Privatschuldner vom letzten Oktober 1444 an, sondern auch aus dem Monte Comune (der Staatsschuldenverwaltung) bis Ende August 1445 einlaufen würden, dem fraglichen Zwecke überwiesen wird. Außerdem soll der Überschuß aus der Miete der Häuser und Gründe der Parte Guelfa nach Abzug ihrer laufenden Ausgaben, im Betrag von ungefähr 330 Goldgulden jährlich, die gleiche Verwendung finden und es sollen diese Bestimmungen für die nächsten fünf Jahre Gültigkeit behalten. Wir ersehen hieraus, daß der Bau noch lange nicht fertig war, da dafür so bedeutende Mittel flüssig gemacht wurden. Die in Rede stehende Provision aber lautet wie folgt:

(fol. 33^r) 1445 die XIIIJ maij. Iterum die X.^o tertio Junij 1445 excepto capitolo »celata« [s. unten das drittfolgende Alinea]. Magnificj e gloriosi capitanej ecc. insieme coloro collegi deliberorono ecc.

Imprima che tucti e ciaschunj creditj della detta parte cosi vechj come nuovj equalj siano arischuotere da debitorj della detta parte, excepto la pagha del monte per insino atucto ilmese dottobre 1444, prima paghatj tuttj e ciaschuno che dovesse ricevere dalla detta parte e ognj spesa della detta chasa per infino a detto dj ultimo del mese dottobre 1444, s' intendino essere e sieno assegnatj alla detta muraglia e ufitalj dessa. E per dettj uficialj o per chi e commetteranno si possino e debbino

rischuotere dadettj debitorj. E che delle predette cose tenghino libro separato, E che per loro o per chi e' commetteranno si rischuocono, E che dalloro direttamente o indirettamente inalcuno modo nonsi possino torre.

Item chetucto quello che resta arischuocone o restare dagluficialj del monte del comune difirenze olozo chassiarj perle paghe donj o interessi decaditj [*sic*] del monte della detta parte descripti sopra il monte *cōe* [*comune*] del comune di firenze atempi passatj e per insino atucto ilmese daghosto 1445, s'intenda essere esia assegnato alla detta muraglia come disopra insubsidio dello hedificio predetto.

Item che una celata fornita d' ariento laquale fu fatta per la detta parte per donare almagnifico capitano pietro giampaolo¹⁾ sidebba vendere per edettj chapitanj, E che il ritratto [*Erlös*] dessa sia assegnato alla detta muraglia come disopra, conquesto chenon possino vendere laquila e il dragho chesono sopra ladetta celata [*dieses Alinea ist durchgestrichen, in margine ist dazu bemerkt: non fuit propositum presens capitulum ideo cancellatum*].

Item considerato che la chasa della detta universita deguelfi a dentrata ciaschuno anno si dipigionj dichase ebottoghe si etiamdio difittj di possessionj la quantita di fj 1430 doro o circha, E a dispesa ciaschuno anno fj 1100 o circha, Deliberorono che chiaschuno anno nel fine dellanno prima paghate tutte e ciaschune spese della detta chasa cosi peminstrj della detta chasa come per qualunche altra chagione e cosi ordinaria come exordinaria, Quello che sopra avanzasse sintenda essere e sia assegnato alla detta muraglia in aumento delledificio predetto.

E tutte le predette cose e ciaschuna desse ferozo e vollono che avessono luogho per tempo di cinque annj proxime futurj enon piu.

Die vorstehenden liberalen Beschlüsse des Kollegiums hatten indes keine Folge und somit auch der Bau keinen Fortgang, da die Staatsschuldenverwaltung sowohl ihre eigenen fälligen Zinsen als auch diejenigen der durch sie verwalteten Privatschuldforderungen der Parte Guelfa während der zwei folgenden Jahre nicht an den Schatzmeister der letzteren abführte. Dies veranlaßte das Kollegium am 10. Mai 1447 zu einem neuerlichen Beschluß, womit die Bestimmungen der Deliberation von 1445 erneuert, die alljährlich aus den in Zukunft einlaufenden Zinszahlungen des Monte Comune an den Bau des Palastes zu wendende Summe jedoch auf 800 Goldgulden beschränkt wurde:

(fol. 46r) Item considerantes quod temporibus retroactis per opportuna consilia dicte partis fuit factum quoddam assignamentum hedificio palatij dicte partis vz. quod quolibet anno dictum hedifitium haberet de pagis creditorum montis dicte partis florenos ottigentos aurj pro dando perfectionem dicto hedifitio, Et considerantes quod propter inobservantiam dicti assignamentj dictum hedifitium non potuit habere nec habuit suam perfectionem ex eo quia comune florentie et seu officialis montis temporibus retroactis non rediderunt dicte parti pagas creditorum dicte partis, propter quod inde factum subscriptum assignamentum de anno 1445 et die quinto mensis Junij dictj annj in consilio del 60 dicte partis, Inter alia fuit assignatum dicto hedifitio dictj palatij, quod in fine cuiuslibet annj primo et ante omnia solutis omnibus et singulis expensis dicte partis tam ministrorum quam etiam quacumque alia causa, et tam ordinaria quam extraordinaria, omne quod superesset de introytibz dicte partis tam domorum et apotecharum quam etiam possessionum dicte partis, intelligeretur esse assignatum dicto he-

¹⁾ Giampaolo Orsini, neben Michele Attendolo Anführer des florentinischen Heeres in der Schlacht von Anghiari am 29. Juni 1440 gegen die von Niccolò Piccinino befehligten Truppen Filippo Maria Viscontis. Warum dem siegreichen Feldherrn der durch die Parte Guelfa ihm bestimmte Ehrenhelm vorenthalten wurde, entzieht sich unsrer Kenntnis.

difitio. Et volentes circa predicta in quantum eis ad presens possibile est providere primo et ante omnia confirmando et approbando dictam provisionem et seu assignamentum factum de dicto anno 1445 et de dicto mense Junij, providerunt ordinaverunt et deliberaverunt, Quod quecumque page creditorum montis dicte partis erunt libere et non erunt obligate prout ad presens sunt, dictum hedifitium dictj palatij et seu officiales deputatj predicto hedifitio, habeant et habere debeant quolibet anno de pagis creditorum montis dicte partis pro conducendum dictum palattium ad suam perfectionem, usque ad quantitatem florenorum octingentorum, subscripto assignamento facto dicto hedifitio de mense Junij annj 1445. Et quod camerarius dicte partis de pecunia dicte partis in dicto omni (?) possit teneatur et debeat solvere et paghare quolibet anno pro dicto hedifitio usque ad dictam quantitatem florenorum aurj ottingentorum, visto solum stantiamento deliberato et facto per officiales muraglie dictj hedifitij seu duas partes eorum absque suo prejudicio vel gravamine.

die X^a maij 1447 per dominos cāp[itaneos] et collegia et consilium del 60 obtemptum fuit per 69 fabas nigras non obstantibus 13 albis in contrarium.

Allein nach weiteren sieben Jahren macht der noch immer unvollendete Zustand des Palastbaues den folgenden, am 6. März 1454 gefaßten Beschluß des Kollegiums nötig:

(fol. 94^r) In dej Nomine Amen. Anno dominice Incarnationis Millesimo Quadringentesimo quinquagesimo terzio Indict. secunda et die sexta mensis martij in consilio centum virorum e die septima dicti mensis martij, In consilio sexaginta virorum Inclite et x[risti]anissime partis Guelforum civitatis florentie Mandato Magnificorum Dominorum [*folgen die gewöhnlichen Formeln, dann unter N.º 1 ein auf andere Angelegenheiten bezüglicher Beschluß und hierauf:*]

(fol. 96^r) Secundo. Provisionem infrascriptam deliberatam et factam super infrascriptis omnibus et singulis per dictos dominos capitaneos priores pecunie et secretarios credentie dicte partis secundum ordinamenta partis predictae que talis est vz.

Perficere edifitium palatij dicte partis guelfe quantum honorem afferret non solum dicte partj vz. totj rejpublice florentine, Considerantes Magn. et Gloriosj dominj Cāp. predicti, Volentes pro exaltatione universitatis exequi quod inceptum est, Ne eis dedecus obiici possit quod ceperit edificare et non potuit consummare, Habita super his invicem [*folgt die Formel wie in Dokument fol. 37^r vom 28. November 1425*] deliberaverunt providerunt et ordinaverunt dicta die sexta martij in favorem muraglie dictj palatij omnia et singula infrascripta vz.

In primis omnes et singulj dicte partis debitores usque ad per totum mensem octobrem proxime preteritum, Exceptis pagis montis et exceptis hijs qui [*sic*] dicte parti debentur occasione contentorum in provisione hodie optenta in dicto consilio centum virorum dicte partis, Cupientes ut universitas guelforum non fraudetur ecet. soluto primo et satisfacto ex pecunia exigenda adictis debitoribus unicuique aliquid debentj recipere adicta parte per totum mensem martij, Excepto loco Orbatellj

Intelligentur esse et sint adsignatj murallie palatij dicte partis et officialibus dicte murallie Et per dictos officiales murallie exigi debeantur vel per illum seu illos cuj vel quibus predictis officialibus comiserint. Et in predictis nullus alius officialis vel alius quicumque se intrromettere possit. Et quidquid in predictis vel circa predicta alium quam per dictos officiales murallie fiet [*sic*] non valeat et non teneat et nullius sit efficitie vel valoris.

Item quod quolibet anno de mense martij debeat reviderj quod et quantum restet in manibus camerarii dicte partis de pecunia dicte partis soluto in primo et satisfacto ministris dicte partis pro ipsorum salario et altris que recipere debeant et cuicumque

alij aliquid recipere debentj a dicta parte usque ad per totum mensem martij. Ed id totum quod soluto primo et satisfacto ut supra dictum restaret in manibus dictj camerarij intelligatur esse et sit adsignatum dicte murallie et dictis officialibus in auxilium dicte murallie et pro eam prosequendam ut supra dictum. [*Es folgen Bestimmungen über die Wahl eines eigenen Schatzmeisters der Operaj und Vorschriften für dessen Amtsführung*]. Et predicta omnia durare et [*ein unlesbares Wort*] et vires habere debeant annis quinque proximo futuro anno ultimo, quibus elapsis omnia predicta pertineant ad dictam partem Et ad cassam generalem dicte partis.

Item quod dicte murallie et eius officialibus intelligantur esse et sint assignate page creditorum montis debiti usque ad per totum mensem februarium annj Millesimj quadringentimj quadringeximi tertij. Et omne id totum et quidquid dicta pars debet recipere et habere per totum dictum tempus ab officialibus montis veteris comunis florentie prout ordinatum fuit in refirma montis annj predicti, que fuit facta separato debito novj montis comunis florentie a debito veteri in auxilium et pro auxilio murallie palatij dicte partis. Et quod officiales montis veteris dicta debita solveant in creditis montis. Et quod ex nunc officiales dicte murallie intelligantur esse et sint constitutj sindici et procuratores dicte partis ad exigendum dictum debitum et permutanda huiusmodi credita in dictam muralliam. Et ad substituendum unum procuratorem vel plures et ad faciendum in predictis et circa predicta omnia necessaria et opportuna et que tota guelforum universitas facere possit. Et quod quicquid per dictos officiales murallie et duas partes eorum in predictis et circa predicta actum factum dispositum et seu ordinatum fuerit valeat et teneatur et plenum sortiatur effectum.

Non obstantibus ecc.

Hiernach sollen alle Privatschuldforderungen der Parte Guelfa, die bis Ende Oktober 1453 fällig waren, zur Förderung des Palastbaues verwendet werden; ebenso die Barsummen, die nach Begleichung der laufenden Ausgaben bei der jährlichen Abrechnung ihres Schatzamtes zu Ende März sich als Kassarest ergeben. Diese Bestimmungen sollen rückwirkende Gültigkeit für die mit Ende 1454 (also 24. März 1455 st. com.) ablaufende Periode von fünf Jahren haben. Endlich sollen auch alle Einnahmen der Parte aus der Kasse der Staatsschuldenverwaltung bis zum Februar 1454 dem gleichen Zwecke zufließen.

Vorstehende Bestimmungen werden drei Jahre darauf (am 5. bzw. 15. März 1457) erneuert, wobei der letzte Oktober 1455 als äußerster Termin der fälligen Privatschuldforderungen fixiert und der Höchstbetrag der aus den eingeflossenen Staatsschuldzinsen zu fraglichem Zwecke aufzuwendenden jährlichen Summe auf 150 Goldgulden eingeschränkt wird, wie dem folgenden Wortlaut der betreffenden Deliberation zu entnehmen ist:

(fol. 109^r) In dej nomine amen. Anno dominice incarnationis MCCCCLVI^{to} Indict. quarta et die Quinta mensis Martij in consilio centum virorum, et die ottava Martij in consilio Sexaginta virorum mandato Magnificorum dominorum [*folgen die gewöhnlichen Formeln, und sodann nach einigen, andre Angelegenheiten betreffenden Beschlüssen:*]

(fol. 113^r) Existimantes Magnifici et gloriosi domini capitanei dicte partis pertinere ad decus et honorem dicte partis quod edificia pro eius magnificentia incoata perficiantur, Et actendentes predicta fierj non posse nisi operariis predictorum edificiorum adsignetur unde pecunias pro predictis possint habere, habita super predictis [*folgt die Amtsformel wie beim Beschluß vom 28. Nov. 1425, fol. 37^r*] ordinauerunt dicta die decimaquinta dicti mensis Martij quod

Omnes et singulj debitores dicte partis quorum terminj elapxj sunt usque ad pertotum mensem octobris proxime preteritj annj MCCCCL quintj pertineant et

spectent ad officiales murallie dicte partis, et eis sint et esse intelligentur adsignatj et per eos possint et debeant exigij et expendj et convertj in augmentum dicte murallie, hoc tamen in predictis salvo et excepto quod ex predictis debitoribus primo et ante omnia satisfiat et satisfierj possit et debeat omnibus et singulis qui aliquid legitime et juridice habere debent et restant aut debebunt vel restabunt per totum prescriptum mensem Martij a dicta quacumque occaxione, quomodo-cumque dicj vel excogitarj posset. Et sic fierj et exegj possit et debeat per eos ad quos pertinet et scripture aptarj ad predictum effectum.

Itemque ex primis pagis creditorum montis dicte partis Et quas dicta pars ex dictis creditis lucrabitur Intelligentur et sint adsignatj dicte murallie flor. centumquingaginta. Et pro aliis que predicti officiales exigere non possint (?). Et ad predicta exigenda ex nunc intelligentur esse et sint constitutj sindici et provisores dicti officiales murallie et due partes eorum cum potestate substituendi pro convertendum in augmentum dicte murallie. Et fierj possit eisdem officialibus murallie per camerarium dicte partis vigore prescriptorum provisionum Instrumentum sindicatus cum promissionibus et aliis in similibus instrumentis usitatis.

Et ut adsignamenta facta dicte murallie et eius officialibus in aliam causam convertj non possint deliberaverunt quod officiales dicte murallie et due partes eorum possint eligere in camerarium dicte murallie unum civem florentinum quem voluerint pro uno anno proximo futuro post suam electionem absque aliquo salario propterea eidem persolvendo [*folgen Vorschriften für die Geschäftsgebarung des Schatzmeisters, darunter die, daß er auch auf die Anweisungen der Capitanei di Parte Zahlungen zu leisten habe; doch folgt sofort die Einschränkung.*] Cum hoc tamen quod dictj dominj *cāp.* et collegia de predictis adsignamentis murallie tangere non debeant nisi urgente necessitate. Et quin de pecunijs casse generalis dicte partis supplerj non possint necessitatibus occurrentibus dicte partj. In omnibus ipsorum d. *cāp.* et collegiorum conscientias aggravando. Intelligentur tamen quod predictj dominj *cāp.* et conlegia non possint stantirare [*sic*] de dictis adsignamentis nisi usque in summam florenorum centumquingaginta et non ultra. Et in unum annum proxime futurum. Et non postea vel ultra. Et redantur predicta adsignamenta in augmentum aliorum adsignamentorum dicte murallie. Et finito dicto anno possint similiter dicti officiales alium camerarium eligere vel primum electum confirmare prout dictis officialibus videbitur et sic procedendo de anno in annum.

Non obstantibus.

Dies ist die letzte, den Palastbau anlangende Deliberation unseres Urkundenbandes. Der nächstfolgende, der die Beschlüsse von 1459 an enthielt, ist nicht erhalten. Übrigens wird er wohl kaum mehr irgend Wesentliches für den Gegenstand, der uns beschäftigt, gebracht haben. Denn eine sogleich mitzuteilende gleichzeitige Aufzeichnung bezeugt, daß schon 1452 die innere Ausstattung des großen Saales im Gange war, der das ganze Hauptgeschoß des Neubaus einnimmt. Da nun weder sie zum Abschluß gedieh noch auch die Bekrönung des Äußeren durch ein Hauptgesims ausgeführt wurde, so müssen wir annehmen, daß dies eben die letzten Arbeiten waren, die am Bau überhaupt vorgenommen wurden. Das oben erwähnte Zeugnis aber liefern die folgenden Notizen im Merkbuch Masos di Bartolomeo in der Florentiner Nationalbibliothek.¹⁾ Er zählt darin seine für den Palastbau gelieferten Steinhauerarbeitenwie folgt auf:

¹⁾ Ch. Yriarte hat es unvollständig und fehlerhaft herausgegeben; s. unsre Kritik darüber im Archivio storico italiano 1895, I, p. 391 ff.

(a C. 47¹) 1452 La parte Guelfa de dare a dj 17 dimaggio per manifattura di fornire i capitellj che furono stimatj chevj fussy che fare per uno che ne danno Ll. 18 fs.—

E de dare adj 6 di gugno [*sic*] per manifattura dun chapitello, chè si fornj in detto dj el numero dj tuttj e chapitellj, monto Ll. 18 fs.—

E de dare detto dj per fattura dj 2 tavole¹) che vanno sopra le finestre, che sono lunghe br. 5¹/₂ larghe br. 1¹/₂ che monta luna Ll. 18 fs. 17 Ll. 37 fs. 14

E de dare a dj 14 dj gugno per fattura duna tavola Ll. 18 fs. 17

E de dare a dj 22 dj giugno per fattura di tre tavole vanno sopra le finestre Ll. 56 fs. 11

E de dare adj 8 dj luglo [*sic*] per braccia trentatre e un terzo coe [*sic*] br. 33¹/₃ quadre per Ll. due el braccio che montano in tutto Ll. 66 fs. 13 d. 4. E de dare per br. cinque dj pilastrj overo chantj coe br. 5 $\frac{23}{123}$ (?) per Ll. 2 fs. 10 el braccio. El resto da indj in su furono pietre femmine chandarono sopra le finestre, i chantj montano Ll. dodcej fs. dicenove che montano in tutto L. 79 fs. 12 d. 4.²)

E de dare per br. otto e ³/₄ di pietre femine non murate per Ll. 2 el br. che montano Ll. 17 fs. 10 e chosj facemo dachordo chon nerozo [*einer der Operaj*] misurolle bancho dell abbacho [*der Meister, der die Maße nachzuprüfen hatte*] a dj 27 dottobre chebbe della misurazione fs. 22 Ll. 37 fs. 2 d. 4

Die Ursache aber, warum uns Brunelleschis großzügige Konzeption nur als Bruchstück überkommen ist, haben wir in dem Niedergange der einst übermächtigen Parte Guelfa nachgewiesen (s. unsre Biographie Brunelleschis S. 297). Nachdem die Volkspartei mit den Medici an der Spitze zur Herrschaft gelangt war, mußte ihr daran liegen, die einst allgewaltige Gegnerin in Ansehen und Einfluß möglichst zu schädigen. Wurde sie doch — gerade in den Jahren, von denen wir hier sprechen (1459—1463) — gezwungen, sogar ihr Tabernakel an Orsanmichele an eine andre Behörde abzugeben, auf daß die Erinnerung an ihre Macht auch an diesem Wahrzeichen der Stadt getilgt werde und man sein Mütchen an dem sterbenden Löwen kühlen könne!³)

Die Ergebnisse der vorstehenden Urkundenzeugnisse aber lassen sich — gegenüber der von uns früher gegebenen Baugeschichte unsres Monuments (s. a. a. O. S. 293 ff.) — dahin zusammenfassen, daß wir dessen Beginn um einige Jahre, etwa bis 1425, vorrücken und auch für den Abschluß der Arbeiten (besser gesagt für ihr schließliches Stocken) einen spätern Termin — mindestens 15 Jahre nach Brunelleschis Tode — werden festhalten müssen. Im übrigen geben uns die Akten ein drastisches Beispiel für die unglaubliche Umständlichkeit und Verschleppung, womit Unternehmungen dieser Art in Florenz bei der dort beliebten kommissionellen und kollegialischen Bauführung gefördert oder vielmehr immer wieder behindert wurden.

¹) Es sind dies die Tafeln für die rechtwinkligen Rahmen, die die Rundbogen der Fenster im Innern des Saals umschließen; ihre Anzahl entspricht in der Tat den sechs Fenstern des letzteren.

²) Es handelt sich hier um die Pilaster des Saales. Über die Bedeutung der »pietre femmine« können wir keine Auskunft geben. Haben sie vielleicht mit der (unvollendet gebliebenen) Einfassung der Medaillons über den Fenstern etwas zu schaffen?

³) Vgl. unsern Artikel über Donatellos Tabernakel im Jahrbuch d. K. Preuß. Kunstsamml. 1900, S. 253 ff.

8. ZU BRUNELLESCHIS FESTUNGSBAUTEN

a) Ponte a mare in Pisa und dessen Fortifikation

(s. S. 355 der Brunelleschibiographie)

Die Ausführung der Herstellungsarbeiten an der am Ausflusse des Arno aus der Stadt gelegenen Brücke wurde mittels der folgenden Provision der Signorie vom 22. Mai 1415 angeordnet:

[*Unter Auslassung der gewöhnlichen Eingangsformel:*]

Tertio. Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis deliberatam et factam per dictos dominos priores vexilliferum et gonfaloneros societatum populi et duodecim bonos viros comunis florentie secundum ordinamenta dicti comunis. Que talis est vz. Considerantes magnifici et potentes domini domini priores artium et vexillifer iustitie populi et comunis florentie Qualiter pro reparatione festina pontis ad mare civitatis pisarum qui dicitur elponte amare Et pro evitacione maioris periculi atque expense opportunum erat subito habere pecuniam Et propterea mutuo recipere quiesierunt ab offitialibus montis summam florenorum trium milium aurj Et quod offitiales antedicti quamquam cum animi displicentia tamen pro utilitate comunis et reparatione iamdictam promiserunt quantitatem mutuare dummodo pro creditoribus describantur per camerarium pro quantitate predicta et etiam provideatur pro restitutione prout inferius apparebit Et volentes secundum dictam requisitionem maxime quantum per opportuna consilia fieri expedit providere Habita super his et infrascriptis omnibus invicem et una cum offitiis gonfaloneriorum societatum populi et duodecim bonorum virorum comunis florentie deliberatione solemnii Et demum inter ipsos omnes in sufficienti numero congregatos in palatio populi supradicto premissis et facto solepni et secreto scriptinio et obtento partito ad fabas nigras et albas secundum formam ordinamentorum dicti comunis Eorum proprio motu pro utilitate comunis amplius et omni modo via et iure quibus melius potuerint providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die vigesimo secundo mensis maj Anno dominij MCCCC quinto decimo Indictione octava

Quod quantitas florenorum trecentorum auri de prima pecunia percipienda quolibet mense incipiendo ut infra dicitur de introytibus civitatis pisarum vz. de tertio reservato pro expensis civitatis pisarum et eius comitatus ex nunc intelligatur esse et sit assignata pro restitutione dictorum florenorum trium milium aurj mutuatorum et seu mutuandorum per dictos offitiales montis pro dicta causa si mutuarj continget Et quod camerarii camere civitatis florentie teneantur et debeant quolibet et pro quolibet mense de ipsa prima pecunia non obstantibus aliis assignamentis dare et restituere ipsis offitialibus dictam summam florenorum trecentorum aurj etiam sine alia solepnitate servanda aut stantiamento licentia vel subscriptione habenda Et sine aliqua retentione detractone vel diminutione oneris vel gabelle quousque fuerit eis restituta integraliter dicta summa florenorum trium milium aurj Sub pena florenorum quingentorum aurj pro quolibet ipsorum et qualibet vice eisdem de facto auferenda et comuni florentie applicanda Et quas penas camerarii debeant scripture taliter actarj quod veritas sit clara omnij tempore.

Et quod primus mensis pro predictis et in quo fieri debet prima solutio restitutionis et postea successive subsequatur sit mensis augusti proxime futurj.

Non obstantibus [*folgen die gebräuchlichsten Einschränkungsklauseln und sodann das Ergebnis der Abstimmung, womit die vorstehende Provision angenommen wurde.* (Archivio di Stato, Consiglio maggiore, Provisioni, filza 105 [n.º rosso, 107 n.º vecchio] a c. 40r e 40v.)

Die betreffenden Arbeiten waren im nächsten Jahre schon in vollem Gange, wie das folgende Schreiben bezeugt, womit Paolo Guinigi, der Tyrann von Lucca, auf die Bitte der beiden mit der Überwachung der Ausführung betrauten florentinischen Kommissare den Bezug des erforderlichen Baumaterials aus dem Gebiete von Lucca gestattet:

Piero domini Zenobii Mezole et Andree Nicolaj Giugni officialibus super edificatione pontis ad mare Pisarum

Egregii Amici car.^{mi}

Licentiam extraendi lignamen de territorio meo que ad me pertinet libenter vobis concedo ut constructio et refectio pontis ad mare ad quam preelecti estis fieri valeat ut optatis. Sed quia lignamen illud ad singularia communia et singulares personas vicariatus Camaioris spectat, cum eis componi oportet sicut lator presentium Julianus Del Verde plene informatus est. Et ob hanc causam scribam Vicario meo Camaioris ut abeat [?] homines ad quos lignamen illud spectat, et cum eis operetur ut tam de pretio ipsius quam etiam de operibus per eos exhibendis in mordendo [?] et extraendo dictum lignamen de nemoribus gratiose et humane agant vobiscum et sic spero facient ut vestrum habeatis intentum. Paratus ecc.

Datum luce die XXVII Julii 1416

(Archivio di Stato di Lucca, Copiario delle lettere di Paolo Guinigi, filza n.º 6 a c. 82.)

Ob Brunelleschi, der zu dieser Zeit schon bleibend in Florenz weilte, bei dem in Rede stehenden Unternehmen mit eingegriffen habe, dafür ist keinerlei urkundliches Zeugnis vorhanden. Die früheste dokumentarische Nachricht über seine Anwesenheit zu Pisa ist zehn Jahre jünger. Am 16. August 1426 gewähren nämlich die Operai von S. Maria del Fiore über Ansuchen der Sei uffiziali del mare (der Behörde, die über den Hafen und die Befestigung von Pisa die Aufsicht zu führen hatte) unserm Meister einen Urlaub, um sich im Auftrage der genannten Behörde nach Pisa zu begeben:

MCCCCXXVJ die XVJ Agustj

Prefatj operarij servatis solempnitatibus opportunis deliberaverunt quod
[omissis]

Jtem simili modo et forma deliberaverunt quod sine aliquo suo preiudicio et dampno Filippus Serre brunelleschi ad petitionem sex officialium maris possit teneatur et debeat ire pisas ad serviendum offitio prelibatorum sex

(Archivio dell'Opera del Duomo, Deliberazioni dal 1425 al 1436 a c. 39r.)

Da nun in einer Provision der Signoria vom 25. (bzw. 26.) September 1424 von der »reparatio murorum cittadelle pisarum« die Rede ist, und da alle sonstigen Arbeiten ähnlicher Art an andern Stellen der Fortifikationen von Pisa — wie wir im folgenden sehen werden — erst spätern Datums sind, so kann es sich dazumal auch nur um die mit dem Ponte al mare zusammenhängenden Festungswerke, also um die Brückenköpfe, gehandelt haben, deren Ausführung ja von Manetti dem Brunelleschi zugeschrieben wird.

Die ebenerwähnte Provision vom 25. September 1424 aber lautet wie folgt (unter Weglassung der Eingangsformeln):

Primo. Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis que talis est vz. Opportunis locorum comunis florentie reparationibus intendentes ferventius pro presenti clara ratione cogente Magnificj et potentes dnj dnj priores artium et vexillifer iustitie populj et comunis florentie Et ob id auditis discretjs virjs quinque ex decem provisoribus civitatis pisarum dicentibus quod pars murorum cittadelle civitatis pisarum secus que currit aqua dello sole non est tante altitudinis quantum esset expediens pro fortificatione et securitate ipsius cittadelle cum dicatur terrenum extractum de alveo dicte aque positum fuisse penes dictos muros habita super his solennj

deliberatione deliberaverunt die vigesimo quinto mensis septembris anno dñj Millesimo quadringentesimo vigesimo quarto Indictione tertia

Quod dominj priores artium teneantur et debeant per quem vel quos et prout et sicut voluerint et quotiescumque deliberaverint fieri facere reparationem dictorum murorum cittadelle pisarum et altitudinem seu augmentum ipsorum murorum. Et huius modi reparationem seu laborerium diligentiam et curam atque sollicitudinem ipsius imponere cuicumque offitio vel alterj de quo voluerint Et propterea et pro dictis causis vel quacumque ex eis stantiare seu stantiarij et solvj et darj facere simul aut pluries et quotiescumque de pecunia deputata vel deputanda pro expensis fabrice seu opere sce reparate seu sce marie del fiore maioris ecclesie flor. cui et quibus et quantum libere voluerint non excedendo in totum florenos sexcentos quinquaginta aurj. Et quod camerarius dicte opere teneatur et debeat solvere et dare de pecunia perventa seu pervenienda ad suas manus suj offitij occasione pro dictis causis seu quacumque ex eis quidquid et quantum per dictos dños priores semel aut pluries et quotiescumque et tam simul quam divisim stantiatum et deliberatum fuerit tam principalibus recipere debentibus quam alijs cuicumque pro eisdem recipere debentibus recipere et tam ipsis principalibus quam eorum procuratoribus undecuique existentibus et ubilibet constitutis vel constituendis et sine aliqua retentione detractone vel diminutione alicujus directure oneris vel gabelle

(Archivio di Stato, Consilii maggiori, Provisioni, filza 114 [n.º rosso, vecchio n.º 116]
a c. 22r e 22v.)

b) Porta del Parlascio zu Pisa

(s. S. 357 der Brunelleschibiographie)

Mittels Beschlusses der Signorie vom 27. Mai (bzw. 4. Juni) 1435 wird die Befestigung dieses Stadttors angeordnet und die Ausführung der Arbeit der Dombauverwaltung aufgelegt. Die betreffende Provision lautet wie folgt:

Decimo. Provisionem infrascriptam . . . que talis est vz. Considerantes Magnifici et potentes dñj dñj priores artium et vexillifer iustitie populi et comunis florentie qualiter per illos de balia de mense decembris proxime preteriti fuit deliberatum quod operarij sce Marie del fiore tenerentur perfici fecisse arcem et fortilitium sci Marci de pisis usque ad turrim que est in ripa arnj prope dictam arcem, et quod in compensationem predictorum habere deberent de bonis rebellum civitatis et comitatus pisarum pro tanta quantitate Et quod secundum relata per viros prudentes et eiusmodi rerum peritos utilius esset quod pro presente dictum laborerium omitteretur et eius loco porta ad parlascium pisarum fortificaretur, et ideo habita super his deliberatione solemnj, providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die vigesimo septimo mensis maij anno dñj MCCCCXXX quinto Indictione tertia decima

Quod operarij opere sce Marie del fiore civitatis florentie teneantur infra unum mensem a die qua presens provisio approbata fuerit in consilio comunis incepisse et infra annum postea futurum murarij et perfici et in fortilitiam reduci fecisse portam et turrim parlascj de pisis cum procintu et alijs opportunis prout et quemadmodum fuit deliberatum per capitaneum et quatuor provisores pisarum aut duas partes eorum et in ea expendere dictam quantitatem florenorum mille quingentorum aurj et ultra prout pro perfectione dicti laborerij et fortilitie fuerit expediens et predicta faciendo ad fortificationem arcis sci marcj secundum superius narrata minime teneantur.

Item quod pro eo quod amplius in dicto laborerio expenderetur per operarios dicte opere restitui et pro indemnitate refici debeat opere predictae de bonis rebellium si tot essent que sufficerint sin autem de eo quod alius esset deliberatum per opportuna consilia integre pro conservatione opere predictae

Non obstantibus

(Archivio di Stato, Consiglii maggiori, Provisioni, filza 126 [*n.º rosso, n.º vecchio 126*] a c. 68r.)

Infolgedessen wenden sich die Operai am 28. Juni 1435 an den Kapitän und die vier Provisoren zu Pisa, mit dem Ersuchen, Art und Weise der herzustellenden Arbeiten zu bestimmen und entsenden zugleich zur gemeinsamen Feststellung derselben Brunelleschi und den Dombaumeister Battista d'Antonio in Begleitung des Maurermeisters Piero Baccelli nach Pisa (den letzteren offenbar, damit er die Arbeit sofort in Angriff nehme). Die hierauf bezüglichen Urkundennachweise lauten wie folgt:

1435, die 28.^a mensis Junij.

Prefatj Operarij deliberaverunt quod eorum parte scribatur una litera capitaneo pisarum et quattuor provisoribus dicte civitatis ipsis notificando quatenus per consilia opportuna p̄pli et comunis florentie fuit deliberatum et provisum quod expensis opere operarij dicte opere fierj faciant unum fortilitium super porta parlascj civitatis predictae eo modo et forma prout deliberabitur per ipsos capitaneos et provisos et quod eorum intentionis est obedire determinationi et provisionj facte et quam citius possibile est eis executionj mandare ea omnia que continentur in dicta provisione, qualiter placeat eis deliberare modum et formam dictj fortilitij fiendj per eorum offitium ad hoc ut possint fierj ea que per dicta consilia sunt provisiva et ordinata et parere mandatis prefate dominationis.

(Archivio dell' Opera, Libro Deliberazioni dal 1425 al 1436 a c. 236.)

Item (eodem die) deliberaverunt quod filipotius scribanus super giornatas scribat ad librum operas tres prestatas per pierum baccellj¹⁾ qui ivit pisas cum filippo ser brunelleschi et Batista capud magistro opere ad providendum edifitium fortilitij quod fierj debet super porta parlascj civitatis pisarum (a. a. O. a c. 236^v).

Am 24. Januar 1436 wird den vier Operaj, die zur Einleitung der Fortifikationsarbeiten nach Vicopisano entsandt werden, aufgetragen, zugleich auch die an Porta del Parlascio im Zuge befindlichen Bauten zu inspizieren (s. weiter unten unter e, S. 77 den Wortlaut der bezüglichen Deliberation).

Mit Dekret vom 12. August des Jahres 1435 wird sodann Domenico di Maestro Matteo »qui stat Pisis« zum »Capudmagister muraglie porte parlascj« ernannt, und es werden ihm 200 Goldgulden zur Ausführung der Arbeit angewiesen (a. a. O. a c. 238^v). Am 26. Oktober 1435 tritt Giovanni d' Andrea da Prato und Ventura di Francesco an seine Stelle (a c. 242^v).

Nochmals, am 23. März 1440, wird Brunelleschi gelegentlich einer Aussendung nach Vicopisano (s. weiter unten) beauftragt, auch in Pisa wegen der Verankerungen (oder der Aufzugsketten) an Porta del Parlascio die erforderlichen Weisungen zu erteilen:

1439, 23 mensis Martij [*st. com. 1440*]

Et similiter commiserunt dicto filippo quod vadat ad civitatem pisarum et respiceat et ordinet circha catenas ordinatas pro porta parlascj et scribatur provisorj quod illud determinabitur per dictum filippum in predictis observetur ad plenum.

(Libro Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 92.)

¹⁾ Vater des S. 21, Anm. 1 genannten Bart. Baccelli. Siehe über ihn weiter unten S. 77, Anm. 2.

Und am 1. April ergeht an den Provisor zu Pisa der neuerliche Befehl: »quod mictat ad executionem negotium chatenarum eo modo et forma in qua remansit cum Filippo ser brunelleschi et hoc quam cito fierj potest« (a. a. O. a c. 93).

c. Citadella nuova zu Pisa¹⁾.

Mit Deliberation vom 17. Mai 1440 beschließt die Signorie das Amt des Podestà in der Stadt Pisa, das infolge Ablaufs der Bestallung seines damaligen Inhabers eben frei wurde, durch die nächsten drei Jahre hindurch unbesetzt zu lassen, den Gehalt des Podestà während dieser Zeit der Dombauverwaltung von S. Maria del Fiore zu überweisen und sie dafür zur Herstellung der noch fehlenden Befestigungsarbeiten in Pisa zu verpflichten. Hier der Wortlaut des fraglichen Beschlusses:

Tertio. Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis deliberatam et factam per dictos dn̄os priores e vexilliferum gonfaloneros societatum populi et duodecim bonos viros comunis florentie secundum ordinamenta dicti comunis que talis est vz.

Certiores facti Magnifici et potentes dn̄j dn̄j priores artium et Vexillifer iustitie populi et comunis florentie quod in civitate pisarum comissarius qui ibi est mutuo acquisivit quam plures pecuniarum summas, a multis que ascendunt ad quantitatem florenorum mille octingentorum et ultra que pervenerint et solute fuerint bancho illorum luce pierj rainerij, et deinde date pluribus conestabilibus et famulis et pro alijs causis, pro custodia civitatis pisarum vichi cascade, mutronis [?] masse viareggij et aliorum locorum prout tulit necessitas et prout particulariter per libros dicti banchi plenius apparere datur, Et quod illis qui mutuo dederint pecunias predictas, fierj debet restitutio, ac etiam ordinarj de fortificatione civitatis pisarum quod commode fierj nequit nisi per infrascriptam viam et modum. Et habita propter his invicem et una cum officijs gonfaloneriorum deliberatione solemnj providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die decimoseptimo mensis maij Anno dn̄j Millesimo quadringentesimo quadragesimo Indictione terza

Quod finito tempore presentis potestatis pisarum potestaria predicta vacet tribus annis initiandis finito tempore presentis potestatis tam pro restitutione predicta quam pro fortificatione de qua infra dicitur.

Item quod salarium potestatis solvatur per comunitatem pisarum pro tempore vacationis predictae prout solvitur ad presens et solutio fiat camerario gabellarum pisarum de tempore in tempus prout solvitur nunc sub pena solidorum duorum pro libra quantitatis non solute tempore debito.

Item quod forma restitutionis sit ista vz. [*folgen die Bestimmungen betreffs Rückzahlung der Schuldsomme*].

Item quod solutio salarij vacationis potesterie pisarum solvatur camerario gabellarum pisarum usque in quantitatem que usque ad per totam diem decimam octavam presentis mensis maij esset mutuo sumpta ut supra, totum autem residuum dictj salarij solvj et darj debeat operarijs opere sce. Marie del fiore civitatis florentie, pro fortificatione civitatis pisarum sub penis de quibus et prout supra dicitur. Si quid vero post diem decimam octavam presentis mensis comissarius predictus mutuo acquireret teneatur ipse et ad restitutionem cogi possit et debeat quolibet opportuno modo.

¹⁾ Das S. 356 und 357 unsrer Brunelleschibiographie hierüber Ausgeführte ist nach der hier folgenden Darstellung zu berichtigen.

Item quod pro tempore vacationis predictae supersedeat extractio potestatis pisarum, et ad capitaneum pisarum pertineat civile eo modo et prout pertinuit et provisum et ordinatum fuit in ultima vacatione potestarie predictae.

(Archivio di Stato, Consiglio maggiore, Provisioni, filza 131 [n.º rosso, n.º vecchio 133]
a c. 37^r e 37^v.)

In der Provision, die hierauf unter demselben Datum in dieser Angelegenheit erlassen wird, sind die fraglichen Arbeiten wie folgt spezifiziert: Innerhalb der Zeit vom 1. August 1440 bis dahin 1443 soll nach einem dazu schon vorhandenen Entwurfe die Stadt von Porta S. Marco (der heutigen Porta Fiorentina) bis Porta alle Piagge (ein heute abgebrochenes Tor gegenüber Ponte alla Spina) mit Mauern und Bastionen geschützt und ebenso die ebengenannte Brücke (jetzt Ponte alla Fortezza genannt) befestigt werden. Und da zur Deckung der Auslagen das dafür angewiesene Gehalt des Podestà nicht ausreichen konnte — es betrug bloß 450 Lire im Monat —, so werden zu diesem Zweck überdies 3000 Goldgulden aus den Einnahmen der Domopera und 500 weitere aus denen der Stadt Pisa angewiesen. Hier die fragliche Provision in Wortlaut:

Quarto. Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis deliberatam et factam per dños dños priores et vexilliferum gonfaloneros societatum populi et duodecim bonos viros comunis florentie secundum ordinamenta comunis predicti que talis est vz. Securitati et defensionis civitatis Pisarum intendentes Magnifici et potentes Dominj Dominj Priores artium et Vexillifer iustitie populi et comunis florentie providerunt, ordinaverunt et deliberaverunt die decimo septimo mensis maii anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo indicatione tertia Quod operarii scē. Marie del fiore teneantur infra tres annos initiandos die primo augusti proxime futuri sub infrascripta pena fieri fecisse infrascriptas fortificationes et laboreria vz. unum murum utrinque merlatum qui sit longitudinis ab arce sce. Marci de pisis iuxta ripam arnj usque ad pontem spine civitatis predictae, qui sit grossitie quatuor brachiorum aut plurium et altitudinis opportune cum una turri super introitu dicti pontis latitudinis et altitudinis opportune, et cum aliis que talj laborerio pro defensione expedirent. Item unam aliam turrim super introitu dicti pontis seu iuxta introitum prime pile dicte pontis prope portam alle piaggie cum procinto et aliis opportunis secundum quod iam designatum est, et seu prout dictis operariis videbitur. Item faciant mittere et reduci dictum pontem alla spina in fortilitium faciendo merlos et alia propugnacula expedientia. Item fortificarj faciant portam alle piaggie prout cognoverint esse opportunum. Et predicta facere teneantur operarij supradictj infra dictos tres annos sub pena florenorum centum cuilibet eorum auferenda et comuni florentie applicande. Salvo et reservato quod dominj et collegia et due partes eorum possint semel et pluries prorogare dictum tempus usque in unum annum in totum et non ultra quoquomodo.

Item quod pro dicto opere perficiendo intelligatur esse et sit assignatum quicquid ad manus camerarii opere predictae pervenerit ex residuo salarij vacationis triennij potesterie pisarum solutis primo certis creditoribus de quibus et prout in alia provisione fit mentio.

Item quantitas florenorum mille aurj de introitibus dicte opere pro quolibet dictorum trium annorum ut supra initiandorum.

Item floreni quingenti pro primo anno dictorum trium annorum ut supra initiandorum de introitibus civitatis pisarum et sic darj et solvj possit et debeat per camerarium gabellarum pisarum camerario opere predictae secundum stantiam dicto-

rum operariorum de tempore in tempus sub pena florenorum centum eidem auferenda et comuni florentie applicanda. Et nichilominus ad solutionem teneatur et cogi possit.

Item quod quantitates supradicte darj et solvj possint et debeant per camerarium opere predictae licite et impune secundum stantiam dictorum operariorum pro causis supradictis duntaxat, et in aliud darj aut expendj non possit sub pena supradicta et quod secus fieret non valeat.

Non obstantibus

(Archivio di Stato, Consigli maggiori, Provisioni, filza 131 [n.º rosso, n.º vecchio 133]
a c. 38r e 38v.)

Um dem ihr gewordenen Auftrage gerecht zu werden, entsendet die Opera mit Beschluß vom 13. Juni 1440 Brunelleschi nach Pisa, damit er den Plan der Örtlichkeit aufnehme, auf Grund dessen dann unter Beziehung von Sachverständigen Art und Weise der Ausführung im Verein mit ihm festgestellt werden könne. Die betreffende Deliberation lautet:

1440, die 13 Menis Junij

Prefatj Operarij intellecto et audito qualiter de presens est creata(?) et optenta in consilijs opportunis quedam reformatio cuius effectus est quod operarij fierj faciant certas fortilitias et muros in civitate pisarum secundum quod in reformatione continetur in certis assignamentis et volentes dicte provisioni dare principium et ut intelligatur quod sit eisdem (zwei unlesbare Worte) sit necessarium intelligere modum et formam, providerunt et deliberaverunt quod filippus ser brunelleschj sumptibus dictj laborerij vadat ad civitatem pisarum et prochuret lochum et faciat designum de sito et apporet florentiam ut cum eo haberj possit consilium cum intelligentibus predictis de modo et forma et in predictis faciat quantum sibj utile videbitur.

(Archivio dell' Opera, Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 97v.)

Über ein ferneres Eingreifen Brunelleschis in die hier in Rede stehenden Arbeiten findet sich in den Akten der Domopera sonst kein urkundlicher Beleg. Daß dieselben auf den vorgesehenen Zeitpunkt nicht zum Abschlusse gelangten, bezeugt die folgende Deliberation der Prioren von Pisa vom 29. Juli 1444, womit das Gehalt des Podestà auch noch für die Monate Mai und Juni dieses Jahres der Opera von S. Maria del Fiore zur Deckung der Kosten überwiesen wird:

Die 29. Julii 1445 [st. pis., 1444 st. com.]

Spectabilis viri Priores populi et civitatis pisarum providerunt et ordinaverunt quod Antonius Leopardi camerarius generalis pisani comunis de quacunque pecunia pisani comunis ab eo exacta vel exigenda occasione dicti sui officii det et solvat et dare et solvere possit teneatur et debeat operariis opere S.º Marie del fiore vel Ristoro ristori civi florentino eorum commissario pro dictis operariis recipienti libras sexcentas sexaginta sex soldos tredecim denarios flor. parv. ipsis operariis debitas pro paga duorum mensium proxime preteritorium vz. maii et iunii, loco salarii domini potestatis civitatis pisarum, convertendas et que pecunie convertuntur in fortilitiis qui fiunt in civitate pisarum iuxta pontem della Spina secundum formam legis et facte per opportuna consilia populi et comunis florentie, virtute presentis provisionis contrarietate aliqua non obstante¹⁾.

¹⁾ Vgl. L. Tanfani-Centofanti, S. Andrea in Chinzica e la prima cittadella edificata in Pisa dai Fiorentini, Pisa 1885, p. 23ff. Dieser Schrift sind auch die noch folgenden Angaben über die Cittadella nuova entnommen.

Erst ein Vierteljahrhundert später scheint das Unternehmen zum Abschlusse gebracht worden zu sein, wie aus der folgenden Provision der Signorie vom Oktober 1468 hervorgeht, womit die Normen für die Bewachung der Befestigungen von Pisa festgesetzt wurden:

Considerato quanto abbia a essere utile tenere la città di Pisa bene guardata per ogni tempo, et che per tale cagione fu ordinata la nuova cittadella la quale secondo gli intendenti è fortissima et molto acomodata a ogni bisogno, et però esser necessario provvedere in modo che quella et tutte le forteze die Pisa siano bene guardate, pertanto si prevede per quelli et altri infrascripti luoghi tutte le cose infrascripte. In prima che per la ghuardia della detta nuova cittadella si deputi secondo gli ordini di tempo in tempo uno capitano Et nella vecchia cittadella [*al Ponte a mare*] più non stia el capitano ma questo sia in quello luogo [*es folgen Bestimmungen für die andern Fortifikationen*].

(Archivio della gabella dei contratti, Deliberazioni, decreti e rescritti del magistrato consolare di Pisa, dal 1427 al 1491 conf. 280 a c. 270.)

Das neue Bollwerk der Fremdherrschaft sollte indes keinen langen Bestand haben. Nachdem Karl VIII. den Pisanern ihre Freiheit wiedergegeben hatte, begann das Volk am 1. Januar 1495 die Demolierung der Zitadelle und fuhr damit fort, bis davon nur noch ein unvollendeter Rundturm am Ponte della Spina und ein zweiter an Porta S. Marco, genannt Torrione di S. Giuliano, übrigblieb¹⁾. Allein schon 1509 mußten die Pisaner das Joch von Florenz wieder auf sich nehmen, und in den Jahren 1509 bis 1512 wurde die neue Zitadelle durch Giuliano da Sangallo wieder aufgebaut²⁾.

d) Befestigung der Kastelle von Lastra, Castellina, Rencine und Staggia
(S. 358 der Brunelleschibiographie)

Im Jahre 1424 hatte die Signorie die Befestigung von Lastra und Malmantile beschlossen und die Ausführung der Arbeit samt deren Kosten der Opera von S. Maria del Fiore übertragen. Die bezügliche Provision vom 24. (bzw. 28.) September genannten Jahres lautet, unter Weglassung des Eingangs und der sonstigen unwesentlichen Formeln:

Opportunis locorum comunis florentie reparationibus intendentes ferventius pro presenti clara ratione cogente Magnifici et potentes domini domini priores audientes qualiter laboreria incepta pro fortificatione lastre et malmantilis non sint ad talem perfectionem reducta quod sine periculo hujusmodi loca tempore oppugnationis salvarj possent et tandem concludentibus cuique loco necesse esse opportunum remedium adhiberj deliberaverunt

Quod prudentes et discreti virj operarij sce marie del fiore seu maioris ecclesie florentinensis teneantur et debeant cum omni diligentia et sollicitudine facere perficj et complerj muros et hedificia atque laboreria murorum castrorum siue locorum lastre seu burgi della lastra et malmantilis necnon portas dictorum locorum lignamine ferraminibus et alijs pro dictis portis opportunis et propterea locare

¹⁾ Memoriale di Giov. Portovenieri dal 1494 al 1502 im Archivio storico italiano t.VI, 2 (1845) p. 332: E ad 1.^o di gennajo [1495] si cominciò a gittare le mura [*della Cittadella Nuova*] per terra . . . p. 334: E ad 13 di gennajo la tore nuova di Citadela andò per tera . . . E ad 11 di ferajo cascò el muro della Citadela . . . E ad 16 di ferajo cascò il terso del muro della Citadella Nuova di verso San Marco.

²⁾ Vgl. hierzu unsern Prospekt über Leben und Werke Sangallos im Beihefte zum Jahrbuch d. K. Preuß. Kunstsamml. 1902, S. 11.

dicta laboreria et quodlibet ipsorum et emere et emi facere calcem lapides latera et alia quecumque pro muramentis dumtaxat opportuna [sic] expensis solummodo opere seu fabrice sce et quod predictis operariis intelligatur esse et sit . . . data concessa atque attributa illa et eadem seu similis auctoritas potestas atque balia que nuper competiit pro predictis et attributa data et concessa fuit quocumque tempore offitio sex dretis [?] seu offitio castrorum vel alterj cuicumque offitio prefati comunis et illa in qualibus [?] et parte ad prefatum effectum uti possint pro libito voluntatis et quod eidem offitio darj et consignarj debeant omnes et singulj libry scripture atque registra ad dictam materiam muramentorum et fortificationis dictorum duorum locorum et cuiuslibet eorum pertinentes per eos penes quos forent sine contradictione quacumque

Non obstantibus

(Archivio di Stato, Consiglii maggiori, Provisioni, filza 114 [n.o rosso, 116 n.o vecchio] a c. 22v.)

Zwei Jahre darauf waren die Arbeiten am Kastell zu Lastra fertiggestellt, und Brunelleschi samt dem Dombaumeister Battista d'Antonio werden hingesandt, um mit den ausführenden Meistern die Preise dafür zu vereinbaren. Der betreffende Auftrag lautet:

1426, die 12.^a Settembris.

Prefati operarij dederunt atque tribuerunt baliam ac auctoritatem Filippo ser brunelleschj et Batiste antonij capudmagistro faciendj pretium magistris concij Lastre de laborerio facto et dato edifitio murorum portarum et antiportorum castrj lastre prout de eorum discretionj videbitur que quidem pretia teneantur et debeant reportare prefatis operarijs et arbitrio dictorum operariorum stet confirmatio dicti pretij.

(Archivio dell' Opera, Delib. 1425—1436 a c. 41.)

Die vereinbarten Preise finden sich aufgezeichnet und ratifiziert in der Deliberation vom 28. Februar 1427 (a. a. O. a c. 52v).

Ähnlicherweise wird zu Beginn 1431 die Befestigung von Castellina, Rencine und Staggia der Domopera auferlegt. Die betreffende Provision der Signorie vom 6. (bzw. 15.) Februar genannten Jahres enthält hierüber die folgenden Bestimmungen (unter Weglassung des bloß Formellen):

Sexto. Provisionem infrascriptam super infrascriptis omnibus et singulis que talis est vz. Magnifici ac potentes dñj dñj priores artium et vexillifer Justitie populj et comunis florentie considerantes quod de mense aprilis anno millesimo quadringentesimo fuit ordinatum quod in partibus chiantis in loco qui dicitur lacastellina fieret fortilitia et locus predictus fortificetur prout videretur operarijs sce marie del fiore qui pro duobus annis ad predicta intelligerentur deputati Et quod pro predictis expenderent de pecunia opere predictae in uno anno florenos ottingentos auri Et quod ultra predicta dari deberent quolibet mense dictis operarijs libras centum pp[arvorum] per camerarium turris [?] Et quod postea de mense aprilis anno millesimo quadringentesimo secundo fuit prorogata dicta commissio cum eisdem capitulis solutionibus et effectibus pro aliis duobus annis Et quod postea de mense aprilis anno millesimo quadringentesimo quarto fuit prorogata dicta comissio pro uno anno Et quod licet totiens fuerit prorogata auctoritas tamen adhuc imperfectum remansit castrum castelline muri et fortilitia illius quibus propter emergentia nisi cito provideatur in minere non mediocre periculum posset. Et auditis decem balie asserentibus in partibus chiantis necesse esse dictum castrum, castrum Staggie et turrem rencinis fortificari debere secundum relationes eorum qui pro predictis per eorum offitium missi fuerint Et habita super his invicem et una cum offitiis gonfaloneriorum societatum populi et duodecim bonorum virorum dicti comunis deliberatione pro-

viderunt ordinaverunt et deliberaverunt die sexto mensis febraarij anno dñj Millesimo quadringentesimo Indictione nona

Quod operarij opere sce marie delfiore teneantur quam citius fieri poterit fortificari et perfici facere menia castris et arcis castris castelline muros staggie et turris rencinis partium chiantis Et propterea locationes facere oportunas et circumstantes requiri et gravari facere ad conferendum operas de quibus et prout eis videbitur. Ac etiam habentes ibi domos et immobilia et circumstantes qui propter predicta reciperent commodum et utilitatem Et pro predictis expendere de pecunia dicte opere quantitates expedientes pro predictis Et sic camerarius opere predicta solvere teneatur secundum stantiamta dictorum operariorum

Hoc salvo quod pro predictis et inde dependentibus non possit stantiari nec expendi ultra florenos quingentos in totum sed usque in dictos florenos quingentos stantiari dari et solvi possit absque aliqua pena per dictos operarios et camerarium opere predictae

Non obstantibus

(Archivio di Stato, Consiglii maggiori, Provisioni, filza 121 [n.º rosso, 123 n.º vecchio].)

Infolge vorstehenden Auftrags erteilen die Operarij mit Beschluß von demselben Tage an Brunelleschi den Auftrag, an Ort und Stelle das Erforderliche einzuleiten.

1430, die 15.^a mensis febraarij [st. com. 1431].

Prefatj Operarij . . . deliberaverunt quod filippus ser brunelleschi cum uno socio et duobus equis vadat ad castrum Castelline Rencine et Staggie ad providendum illud quod opus est circa fortificationem castrorum dictorum locorum expensis opere et ad presens camerarius opere teneatur de pecunia opere eidem mutuare libras decem pro expensis ytineris.

(Libro Delib. 1425—1436 a. c. 137.)

Weiteres betrifft dieser Angelegenheit ist den Domakten nicht zu entnehmen.

e) Befestigung von Vicopisano

(s. S. 379 ff. der Brunelleschibiographie)

Zu ihrer Ausführung wird eine Deputation von fünf Mitgliedern am 21. (29.) Juli 1435 entsendet:

Tertio. Provisionem infrascriptam que talis est vz. Cum arcis edificatio in castro vici pisanj peritorum iuditio perutilis sit ac necessaria Ideo Magnificj et potentes dñj dñj priores artium et Vexillifer iustitie populi et comunis florentie, habita super hijs invicem et una eum offitiis gonfaloneriorum . . . deliberatione solemnj . . . providerunt ordinaverunt et deliberaverunt die vigesimoprime mensis Julij Anno dñj Millesimo quadringentesimo trigesimo quinto Indictione tertiadecima. Quod dñj priores artium possint ac teneantur infra otto dies a die qua presens provisio approbata fuerit, in consiliis comunis eligere de civibus florentinis popularibus et guelfis quinque quos ad ista ydoneos esse cognoverint vz. unum pro quarterio de maioribus et unum de minoribus pro tota civitate et pro sex mensibus initiandis die sue electionis cum derictis [diritti] prohibitionibus et alijs de quibus et prout dictis eligentibus aut duabus partibus eorum videbitur et placebit, cum hoc quod dñj et collegia possint prorogare dictum tempus simul et pluries usque in duos menses in totum obtento partito inter eos per viginti octo fabas nigras adminus

Item quod predicti officiales teneantur et debeant tempore eorum offitij murarij et perfici fecisse arcem et fortilitium in castro vichi pisanj in eo loco et eo modo et forma, et prout eis aut duabus partibus eorum videbitur, et propterea

deliberare et facere quecumque opportuna pro perfectione et expeditione illius sub pena librarum mille cuilibet eorum auferendarum comuni florentie applicanda et propterea intelligantur esse et sint suppositi conservatoribus legum et ordinamentorum comunis florentie

Item quod extractio potestatis vichi pisanj pro uno anno supersedeat et quod dicto tempore potestaria predicta potestate vacet, et quod salarium potestatis pro dicto tempore vacantis solvatur pro . . . [*ein unlesbares Wort*] dicte potestarie secundum ordinamenta dictis officialibus, aut eorum camerario et converti possit et debeat in edificando dictam arcem et non in aliam causam.

Hoc quoque proviso quod pro dicto tempore administratio iuris in civilibus secundum ordinamenta dicti loci pertineat vicario vichj nec propterea augeatur eidem vicario aliquod salarium aut numerus officialium vel familie.

Non obstantibus

(Archivio di Stato, Consigli maggiori, Provisioni, filza 126 [*n.º rosso, n.º vecchio 128*] a c. 139v.)

Die Arbeit wird wieder in die Hände der Domopera gelegt. Diese entsendet am 24. Januar 1436 vier Operaj an Ort und Stelle, um die Örtlichkeit festzusetzen und die Verträge für die Ausführung abzuschließen:

1435 die 24 mensis Januarij [*st. com. 1436*].

Prefatj Operarij . . . deliberaverunt quod Nicolaus de businis, Johannes chochj donatj, Zenobius Lodovicj della badessa et Alexander Loysij ser Lambertj quattuor ex offitio ipsorum operariorum vadant quam citius ad castrum vici pisanj ad ordinandum et firmandum in quo loco fortilitium fiendum in dicto castro secundum comissionem datam dicto offitio per consilia opportuna p̄pli et cōis flōr. ponj et edificarij debeat et quo ordine et ad locandum calcem lateres et alia oportuna pro dicto fortilitio et dictum laborerium locandum illis personis quibus eis videbitur pro dicta opera fore validos et quidquid circa predicta fecerint intelligatur factum per eorum offitium ed quod postea predictis firmatis per eos vadant p̄sas ad videndum et locandum etiam muramentum quod fit super porta parlasij civitatis p̄sarum et quidquid etiam circa predicta fecerint intelligatur factum per eorum offitium.

(Archivio dell' Opera, Deliberazioni 1425—1436 a c. 247.)

Es erfolgt im Mai darauf durch die Operaj die Wahl des bauleitenden Meisters in der Person des sonst nicht weiter bekannten Papino Canacci:

1436 die 4.º menis Maij.

Prefatj Operarij . . . eligerunt in capudmagistrum muraglie vici pisanj papinum canacij cum salario trium florenorum pro quolibet mense (a. a. O. a c. 253).

Nachdem der Gewählte nicht annehmen zu können erklärt hat, wird an seiner Statt unterm 18. Mai desselben Jahres Jacobus sandrj magister scharpellj¹⁾ betraut und werden Piero di Bartolomeo baccellj²⁾, Checho andree, Nannj bertj und Juliano nanninj nach Vicopisano gesandt »ad destruendos quosdam turres dicti castri« (a. a. O. a c. 253v).

¹⁾ Vgl. über ihn Guasti, La Cupola di S. Maria del Fiore, Firenze 1857, doc. 55, 285 und 314.

²⁾ Vater des S. 21 genannten Bartolomeo Baccelli. Siehe über ihn oben S. 70. Er übernimmt zusammen mit Cecco d' Andrea, gen. Frassetta, am 7. Januar 1439 [*st. f.*] im Auftrag der Domopera die Ausführung der Zinnen [*bechatelli et succitiles?*] an den Festungsmauern von Golfolina (Archivio dell' Opera, Libro Allogazioni di Ser Nicolo di Diedi, a c. 11v). Cecco d' Andrea kommt beim Dombau als Steinlieferant wiederholt vor (Guasti, La Cupola di S. Maria del Fiore, Firenze 1857, doc. 164, 182, 184 und 279); ebenso Giuliano Nannini (Guasti, a. a. O. doc. 279).

In einer Deliberation vom 14. August geschieht sodann zuerst des Modells Brunelleschis Erwähnung, das nunmehr — entgegen früher gefaßten Beschlüssen — als für die Ausführung maßgebend erklärt wird:

1436, Indict. quarta decima die 14.^o mensis Agustj.

Nobiles virj Operarij opere s. marie del fiore de florentia similj modo et forma annullaverunt quandam deliberationem factam per eorum offitium de muraglia novi fortilitij fit in castro vici pisani vz in ea parte ubi due Ale fierj debebant in dicto fortilitio, et deliberaverunt facere (? *verlöscht*) dictum fortilitium eo modo et forma prout est designatum per filippum ser brunelleschi et prout continetur in modello dicti filippi ser brunelleschi.

(Archivio dell' Opera, Deliberazioni dal 1436 al 1442 a c. 1^r.)

Am 23. März 1440 wird Brunelleschi wieder nach Vicopisano gesandt, um Abhilfe wegen einer im Weichen begriffenen Mauer zu treffen:

1439 die 23 mensis Martij [*st. com. 1440*].

Antedictj Operarij Audito et Intellecto per licteram eorum offitio destinatum per provisorem muraglie vicj qualiter una pars murj duplj per [*sic*] porte succursj rcedit et omnibus [*ein unlesbares Wort*] providerunt et deliberaverunt quod filippus ser brunelleschj vadat ad vichum instantia dicti provisorj et magisti et intelligat quod sit agendum et quidquid per eum determinabitur supra dictis observetur et sic scribatur lictera provisorj in dicto loco existentj (a. a. O. a c. 192^r).

Und nachdem der Meister seinen Bericht abgestattet, wird der Leiter der Arbeiten in Vicopisano schon am 28. des gleichen Monats angewiesen, sie durchaus nach den Anordnungen Brunelleschis herstellen zu lassen:

1440 die 28.^o Martij.

Prefati Operarij audita relatione facta per filippum ser brunelleschi in qua reversus (?) a castro vicj de muro et de omnibus negotijs fortilitie que ibj fit deliberaverunt quod scribatur lictera Jacobo sandrj provisorj dicte Muraglie quod mictat ad executionem citissime id totum de quo est in concordia cum dicto filippo et de quibus una cum magistris racionatj sunt et scribatur lictera prout dicit dictus filippus in predictis (a. a. O. a c. 192^v).

Am 4. August des gleichen Jahres werden wieder zwei der Operarj nach Vicopisano ausgesendet »ad providendum necessaria et opportuna pro fortilitia vicj pisanj«, — und mit Beschluß vom folgenden Tage werden ihnen Brunelleschi und ein uns nicht weiter bekannter Gualterotti Rinaldini als Sachverständige beigegeben:

1440 die quinta Agustj

Prefatj Operarj deliberaverunt quod filippus ser brunelleschj et gualtertus rimalbanj [*rinaldinj?*] vadant cum illi [*sic*] duo operarij qui ire debet [*sic*] ad vichum pro rebus expediendis et pro avisando et informando (a. a. O. a c. 111^r e 111^v).

Damit finden die auf das fragliche Unternehmen bezüglichen Aufzeichnungen in den Akten der Dombauverwaltung ihren Abschluß.

f) Berufungen nach Rimini und Volterra, und Aufenthalt in Pistoja

(S. 368ff., 378 und 564 der Brunelleschibiographie)

Für die erstere, bei der es sich um die Begutachtung bzw. Feststellung des Entwurfs zu der Hafenfestung in Rimini handelte, konnten wir uns nur auf eine Mitteilung Manettis stützen. Inzwischen ist es uns geglückt, dafür eine urkundliche Bestätigung aufzufinden. Einer der Bände der Spogli Stroziani im Staatsarchiv zu Florenz

(Serie II, filza n.º 78 segn. XX, a pag. 104) enthält das folgende Regest aus einem heute im Domarchiv nicht mehr vorhandenen Merkbuche:

Filippo di Ser Brunellesco va al Sig.^{re} di Rimini, parte di Fir.^{ze} 28 agosto e torna li 2 ottobre 1438 (Dal Giornale del Proveditore della Opera dal 1438 al 1441 a c. 11).

Hierdurch finden unsre nur vermutungsweise gegebenen Ausführungen über die fragliche Reise in vollem Umfange Bestätigung.

Auch für des Meisters Berufung nach Volterra zur Begutachtung der Eindeckung des Baptisteriums S. Giovanni können wir nunmehr ein urkundliches Zeugnis beibringen in nachstehendem Beschlusse des Stadtmagistrats:

1427, 13 novembris. Domini Priores etc. stantiaverunt literas ad eorum oratores Florentiae item quod dicant Pippo ser Brunaldeschi [*sic*] rogando quod veniat Vulterras ad videndum et consulendum super facto cooperturae sancti Joannis de Vulterris promittendo pro parte operariorum sanctae Mariae sibi facere satisfieri usque ad IIII.^{or} florenos et non ultra

(Archivio Comun. di Volterra, Deliberazioni, filza A nera n.º 37, a c. 93.)¹⁾

Es handelte sich offenbar um die infolge mangelhafter äußerer Überdeckung der Kuppel an dieser eingetretenen Schäden oder um die Erneuerung der schadhaft gewordenen oder nicht zweckentsprechenden Überdachung derselben — nicht etwa um ihre Aufführung selbst; denn es ist ja nicht anzunehmen, daß das um die Mitte des XIII. Jahrhunderts neu aufgeführte Baptisterium²⁾ fast zweihundert Jahre nur provisorisch (etwa mit einer Balkendecke) überdacht geblieben sei³⁾. Es läßt sich nicht feststellen, ob Brunelleschi der an ihn ergangenen Einladung gefolgt sei. Wahrscheinlich war dies nicht der Fall; denn in den Akten der Florentiner Domopera findet sich unter den Urlaubsbewilligungen der Jahre 1427 und 1428 keine, die auf eine Reise nach Volterra bezogen werden könnte, und ebensowenig bewahrt das Archiv dieser Stadt irgendein Zeugnis für Brunelleschis Anwesenheit daselbst (Honoraranweisung, Text seines Gutachtens).

Von einem Aufenthalte Brunelleschis zu Pistoja im September 1424 gibt uns ein Vermerk in den Baurechnungen des Innocentihospitals Kunde, ohne daß er uns über den Zweck desselben aufklärte (S. 564 der Brunelleschibiographie). Wir vermuten, daß es sich um die Beschaffung von Bauholz aus den Wäldern der Pistojeser Alpen gehandelt habe, denn es stand gerade zu jener Zeit die Herstellung des Holzringes für die Kuppel des Domes bevor. Daß die Reise in Geschäften der Dombauverwaltung vorgenommen wurde, schließen wir aus dem Umstande, weil die Akten der Opera keine Aufzeichnung über einen zum Zwecke der fraglichen Reise bewilligten Urlaub enthalten.

¹⁾ Das Dokument wurde zuerst fragmentarisch veröffentlicht von Gaspero Amidei, *Delle Fortificazioni Volterrane libri due*, 2.^a ediz., Volterra 1864, p. 153, sodann im vollen Wortlaut in A. Cincis *Guida di Volterra*, Volterra 1885, p. 128, und neuerdings von R. S. Maffei, *Volterra, Note osservazioni ed appunti*, Melfi 1906, p. 75, nota 4.

²⁾ R. S. Maffei, a. a. O. p. 78, nota 1 und p. 86.

³⁾ Als Beweis für das oben Angeführte dient, daß sich aus den Jahren nach 1427 zahlreiche Vermerke erhalten haben, worin stets von der »copertura«, nicht aber von der »costruzione« oder »voltatura della cupola« die Rede ist (R. S. Maffei, a. a. O. p. 81). 1453 wird der Erlös aus dem Verkauf von zwei der Opera gehörenden Grundstücken zur Eindeckung der Kuppel mit Blei bestimmt (»in recuperatione [*d. h. reparatione*] cupulae sive voltarum Ecclesiae sancti Joannis Baptistae de Vulterris, in cooperiando eeis de plumbo«, und »in emptionem plumbi pro cooperiando cupulam ecclesiae sive plebis sancti Joannis de Vulterris [*a. a. O. p. 83, n. 2 und p. 84, n. 1*]), was somit darauf schließen läßt, daß sie bis dahin nur ein Holz- oder Ziegeldach besessen hat.

9. ZU KAPITEL IX: BRUNELLESCHI, DER MENSCH

a) Seine Wertschätzung bei den Zeitgenossen

Den S. 394 ff. aufgeführten Zeugnissen für das Ansehen und die Verehrung, die Mit- und Nachwelt dem Genie des Meisters gezollt haben, können wir hier einige weitere beifügen.

Am Schluß eines Vertrags, womit am 8. Januar 1444 Arbeiten für die Befestigung von Pisa vergeben werden, lesen wir:

Presentibus testibus filippo fer brunelleschj lippj capudmagistro cupole et lanterne, homo magne industrie, eius industria et vertute perfecta fuit tribuna maius dicte ecclesie, — et Johannj dantonio decto quagliotto maestro dicte opere et provisoro (Archivio dell' Opera del Duomo, Alloghagioni al tempo di Ser Nicholaio di Diedi di Nicholaio, cominciati anno MCCCC^o XXXVIIJ a c. 41^v.)

Giovanni Rucellai, der Stifter des Familienpalastes in Via della vigna nuova und der Fassade von S. Maria Novella führt in seinem 1459 begonnenen Merkbuch (Zibaldone) Brunelleschis Namen mit denen Palla Strozzi, Cosimo Medicis und Leonardo Brunis als die der vier berühmtesten Bürger seiner Zeit an — »grandi e degni di fama da farne memoria di loro«. Die Stelle über unsern Meister lautet wörtlich:

Filippo di Ser Brunellesco che si diceva dal tempo che' romani signoreggiavano il mondo in qua non fu ma' più si singulare uomo d'architettura di lui e sommo in geometria e perfetto maestro di scoltura: in simili cose avea grandissimo ingegno e fantasia. E le muraglie antiche alla romanesca furono ritrovate da lui¹⁾.

Und endlich erhebt sich selbst unser Reimchronist von S. Lorenzo (s. oben S. 40) in der letzten der drei Terzinen, die er Brunelleschi widmet, zu völlig ungewohntem Schwunge. Dieser ist überhaupt der einzige Künstler, der von ihm — außer einer flüchtigen Erwähnung von Giotto und Cimabue — so ausführlich gewürdigt wird. Er singt von unserm Meister (fol. 15^r):

Fucci il maestro degli architettorj
 Chebbe in quell arte sincera misura
 Che mapiu non lebbe huom dacchostuj infuorj
 La chupola volto senza armadura
 Del tempio bel santa Maria del fiore
 Che quanto una grand alpe elle [ella è] daltura
 Se morì il chorpo la fama non more
 Di quel filippo di Ser Brunellescho
 Ne mai morra insino allultime ore.

b) Fluchtepisode Andreas di Lazzaro

Was wir S. 401 der Brunelleschibiographie über das innige Verhältnis, in dem Pflegevater und Adoptivsohn zueinander standen, ausgeführt haben, bedarf infolge einer neuerlichen Entdeckung im vatikanischen Archiv in einem Punkte der Berichti-

¹⁾ Vgl. [G. Marcotti] Un mercante fiorentino e la sua famiglia nel secolo XV.^o, Firenze 1881, p. 33. Den Wortlaut der Stelle über Brunelleschi verdanke ich der freundlichen Mitteilung des Verfassers, da der Besitzer des Zibaldone, Sir Temple Leader (gest. 1902), mir seinerzeit nicht gestattete, darin Einsicht zu nehmen.

gung. Es ist der Inhalt des folgenden Breves Papst Eugens IV. an die Königin Johanna II. von Neapel, der sie^{*)} veranlaßt¹⁾:

Carissime in Christo filie Johanne regine Sicilie illustri.

Carissime in Christo filie salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius Philippus de Brunelleschis civis florentinus educavit a puero per XV annos quendam Andream Lazari de Buggiano, in quo confidebat tanquam in filio. Is nuper ut asserit, eripuit clam certam summam pecuniarum et quedam iocalia, cum in eo tanquam in filio confideret; quo facto aufugit ille, et demum venit Neapolim, ibique ad presens esse dicitur. Exhortamur itaque serenitatem tuam ut ipsum Philippum vel quencumque alterum quem miserit pro recuperandis rebus ablatis, suscipias nostri intuitu in recuperando (sic) huiusmodi pecuniis et iocalibus auxilio favoris tui specialiter recommissum, faciendo ministrari eis iustitiam, sive Neapoli sive alibi in regno fuerit. Gratum quippe nobis erit quidquid auxilii eidem Philippo et suis procuratoribus circa restitutionem huiusmodi ablatorum eadem serenitas duxerit impendendum. Datum Florentie die XXIII mensis octobris, pontificatus nostri anno quarto [1434].

(Archivio segr. Vaticano, Reg. Brevium Eugenii IV. No. 153 fol. 46t.)

Wir erfahren aus dem vorstehenden Dokument, daß Brunelleschi im Oktober 1434 von dem Papste (der seit Juni dieses Jahres auf der Flucht vor den aufständischen Römern in Florenz weilte) ein Geleits- bzw. Empfehlungsschreiben an die Königin von Neapel erbeten und erhalten hatte, um von seinem Pflegesohn Andrea di Lazzaro, der unter Entwendung von Geld und Juwelen entflohen war und sich in Neapel aufhalten sollte, sein gestohlenen Gut wiederzuerlangen. Was Andrea zur Flucht bewogen hatte, bleibt unaufgeklärt. Zu dem Eingriff in das Eigentum seines Adoptivvaters aber mochte er sich durch den Umstand berechtigt erachtet haben, daß dieser die 200 Gulden, womit die Arbeiten Andreas bis dahin entlohnt worden waren, für ihn in Verwahrsam hielt (s. unsre Brunelleschi-monographie S. 519 und 522). Welcher Schritte es weiter bedurfte, um den Flüchtling heimzuholen, entzieht sich unsrer Kenntnis. Tatsache ist, daß er im Juni des nächsten Jahres schon wieder in Florenz war, denn dazumal wird ihm von der Dombauverwaltung eine Arbeit übertragen (s. oben S. 33 Anm. 1)²⁾. Und daß in der Folge das gute Einvernehmen zwischen ihm und Brunelleschi nicht wieder getrübt wurde, ergibt sich aus dem S. 402 und 523 ff. der Brunelleschi-biographie Berichteten.

¹⁾ Aufgefunden und veröffentlicht von Dott. Giuseppe Zippel, *Tre documenti per la storia dell' arte trovati nell' archivio segreto Vaticano. Per nozze Alberti-Vecchioni*. Bergamo 1900. Vgl. *Repertorium für Kunstwissenschaft* XXIV, 486.

²⁾ Unsre Vermutungen über Andreas Tätigkeit in Neapel haben wir in dem Aufsatz über Nanni di Miniato im Beiheft zum Jahrgang 1906 des *Jahrbuchs d. K. Preuß. Kunstsaml.* S. 71 Anm. 2 dargelegt.

REGISTER

(Die Baudenkmäler von Florenz sind unter ihrer Benennung, jene in andern Städten unter dem betreffenden Ortsnamen verzeichnet. Der Stern nach der Seitenzahl bedeutet Anmerkung unterm Strich.)

	Seite		Seite
Abbaco, Banco del	66	Brancaccigrabmal	12*
Agnolo d' Arezzo	30, 35, 36	Brunelleschi, Tommaso	5, 6
Agnolo, Giuliano di	30	Bruni, Leonardo	27, 31
Alberti, Leon Battista	3*	Buonsignori, Stefano	57
Alessandri	34	Cambi, Giovanni	30, 39
Andrea, Cecco di	77	Cambi, Piero	24
Andrea, Giovanni di	70	Campora, Monastero delle	6
Andrea, Salvi di	52ff.	Canacci, Papino	77
Amidei, Gaspare	79*	Caprina, Simone del	52, 53
Angelico, Fra	4	Castellina, Kastell	74ff.
Antonio, Bartolomeo di	13	Cavalcanti, Andrea di Lazaro 6*, 11*, 12ff., 33,	35, 39
Antonio, Battista di	70, 75	Cavalcanti, Giovanni	3
Antonio, Donato di	53	Cavalcanti, Guido	3
Antonio, Nanni di	11	Cavalcanti, Lazaro	6
Antonio, Piero di	10	Cavallucci, Jacobo	25*, 27*, 35*
Antonio, Pierone di	13*	Cecco di Andrea	77
Arezzo, S. Flora e Lucilla	21*	Cecho, Piero di	52
Arezzo, Maestro Agnolo di	30, 35, 36	Cecho, Simone di, s. Caprina	
Arrigo, Piero di	10	Chiappelli, Aless.	2*, 9*, 15*
Baccelli, Bart. di Pietro	21, 24	Chiappelli, Luigi	2
Baccelli, Pietro	70, 77	Ciaccheri, Ant. Manetti	3, 35, 51
Badia, Jodoco del	12*, 57*, 58*	Cinci, A.	79*
Banchi, Nanni d' Antonio	11	Como, Donato da	53
Bandinelli, Baccio	30	Comparino, Papi del	52
Barbi, Michele	1	Corazza, Bart. di Michele	24
Barili, Salvi d' Andrea	52ff.	Corazzini, G. Odoardo	24*
Bartolomeo, Desiderio di	13	Cori, Agnolo dei	30, 35, 36
Bartolomeo, Fra	56	Dei, Benedetto	3
Bartolomeo, Jacobo di	12*	Del Verde, Giuliano	68
Bartolomeo, Maso di	65	Domenico, Antonio di	12*
Battista d' Antonio	70, 75	Domenico, Giov. di	51
Beani, Gaetano	7*, 9*, 10*	Domenico da Imola	8
Benincasa, Pippo di Ser	8	Domenico di M. Matteo	70
Benincasa, Lotti	9	Donatello	11
Benincasa, Manno di	9*	Doren, Alfred	14ff.
Benivieni, Girolamo	1, 3	Duccio, Agostino di	21*
Berti, Nanni di	77	Ducii, Lunardo di Mazzeo	8
Berto, Fruosino di	55	Eugen IV., Papst	27, 31, 37, 81
Bertoldo, Polo di	53	Fanciello, Pierone d' Antonio	13*
Bibbiena, Madonna del Sasso	21*	Firenze, Pippo da	8
Bocchi, Francesco	11*	Florenz, SS. Annunziata	3*
Borghigiani	11		
Borra, Bernardo del	21ff.		

	Seite		Seite
Florenz, S. Lorenzo	3*	Mancini, Girolamo	4*
Fontana, Paolo	4	Manetti, Ant. Ciaccheri	3, 35, 36, 51
Fortunio, Fra Agostino	55	Manetti, Ant. di Tuccio	1 ff.
Fra Angelico	4	Mantua, S. Andrea	3*
Fra Bartolommeo	56	Mantua, S. Sebastiano	3*
Francesco, Ventura di	70	Marcotti, G.	80*
Francione, Francesco	53	S. Maria degli Angeli	55
Fraschetta	77*	S. Maria del Carmine	12*
Gajuole, Giov. da s. Domenico, Giov. di		S. Maria del Fiore, Altar des hl. Zenobius	25 ff.
Gelli, Bernardo di Zanobi	34	S. Maria del Fiore, Bedachung der Tribünen	38
Gelli, Giov. Battista	4	S. Maria del Fiore, Kantorien	37 ff.
Ghiberti, Lorenzo	26, 29	S. Maria del Fiore, Chorschranken	29 ff.
Ghiberti, Vittorio	53	S. Maria del Fiore, Fenster der Exedren	33
Giaggio, Francesco di	21, 24	S. Maria del Fiore, Fußbelag	37
Gighi, Bernardo	36	S. Maria del Fiore, Gewölbe	33
Giorgetti, Alceste	12*	S. Maria del Fiore, Hauptaltar	29, 32
Giovanni d' Andrea	70	S. Maria del Fiore, Klausur der Domherren	32
Giovanni di Domenico	51	S. Maria del Fiore, Kuppellaterne	12*
Giovanni, Francesco	45, 51	S. Maria del Fiore, Pflasterung	37
Giovanni, Francesco di	36	S. Maria del Fiore, Prophetenkolosse	11
Giovanni, Franc. di, detto Francione	53	S. Maria del Fiore, Sakristeibrunnen	35, 39
Giovanni, Lo Scheggia	35 ff.	S. Maria del Fiore, Sakristeischränke	35, 39
Giovanni, Martino di	36	S. Maria del Fiore, Sängerempore	38
Giovannino, Piero di	8	S. Maria del Fiore, Tambourfenster	39
Giugni, Andrea	68	S. Maria del Fiore, Verankerung des Gewölbes	36
Giuliano d' Agnolo	30	S. Maria degli Innocenti	56
Giuliano di Nannino	77	S. Maria Novella, Kanzel	11
Golfolina, Kastell	77*	Mariano, Giovanni	53, 55
Gotti, Aurelio	12*	Mariotto, Fabbrio di	52
Gravenelli, Bartolomeo	24	Masaccio	4
Gronau, Georg	4	Maso di Bartolommeo	65
Qualterotti, Rinaldini	78	Maso, Papi di	24
Guasti, Cesare	10, 12*, 14, 24*, 39	Massa, Nicc., s. Parenti	
Guccii, Francesco di	36	Matteo, Antonio di	13
Guinigi, Paolo	68	Matteo, Domenico di	70
Imola Domenico da	8	Mazzeo, Lunardo di	8
Ispalense, Giovanni	3	Medici, Lorenzo	53
Jacopo di Sandro	77 ff.	Mezola, Pietro	68
Johanna II. von Neapel	81	Michelangelo	21*
Landi, Zanobi	53, 55	Miniato, Nanni di	81*
Lastra, Kastell	74	Nanni d' Antonio	11
Lazzaro, Andrea di 6*, 11*, 12 ff., 33, 35, 39,		Nanni di Berto	77
S. Lorenzo, Lobgedicht	40	Nannini, Giuliano di	77
S. Lorenzo, Sakristei, Donatellos Reliefs	42	Niccholao, Ser	8, 10
Lotti, Benincasa	9	Nofri, Andrea	13*, 21, 23
Lucchesi, Francesco	36	Nofri, Giuliano	13
Luna, Francesco della	29, 31	Orbetello	57
Maffei, R. Scip.	79*	Orsini, Gianpaolo	62*
Majano, Giuliano da	21*, 52	Paläologus, Kaiser Johannes	27
Malmantile, Kastell	74	Palazzo vecchio, Zinnenumgang	12*
		Parenti, Niccolo	24

	Seite		Seite
Parte guelfa, Palast	58 ff.	Sacchi, Antonio	53
Pescia, Tempietto in S. Francesco	14	Salvi d' Andrea Barili	52 ff.
Piccinino, Niccolo	62*	Sandrini, Giul.	51
Piero, Acto di	8	Sandro, Jacopo di	77 ff.
Piero d' Arrigo	10	Sangallo, Giuliano da	30, 74
Piero, Giov. di, s. Ticia		Sasso, Madonna del	21*
Pierone, Giovanni di	13, 51	Scala, Bartolommeo	42
Pierone, Tommaso di	52	Scheggia, Giovanni lo	35 ff.
Pietro, Bartol. di, s. Baccelli		Scorbacchia, Giov. Mariano	53, 55
Pippo da Firenze	8	Sei del mare	68
Pippo di Ser Benecasa	8	Semper, Hans	11*
Pisa, S. Andrea in Chinzica	73*	Ser Niccholao, orafo	8, 10
Pisa, Cittadella nuova	3*, 70, 74*	Settignano, Desiderio da	13
Pisa, Piero d' Antonio da	10	Settimo, Badia di	21*
Pisa, Ponte alla Fortezza	72	Sforza, Francesco	3*
Pisa, Ponte al mare	67, 74	Sforza, Galeazzo Maria	40*
Pisa, Ponte alla Spina	72, 74	S. Spirito, Neubau der Kirche	43 ff.
Pisa, Porta S. Marco	72, 74	Staggia, Kastell	74 ff.
Pisa, Porta del Parlascio	69	Stefano, Biagio di	24
Pisa, Porta alle Piagge	72	Succhielli, Tomaso	51
Pisa, Torrione di S. Giuliano	74		
Pistoja, Altar des hl. Jacobus im Dom	7 ff.	Tebaldi, Haus der	34
Pistoja, Dom, Grabmal Albizzi	12*	Ticia, Giovanni del	12, 20
Pistoja, Aufenthalt Brunelleschis	79	Tignosi, Niccolo	42
Pius II., Papst	40*	Tommaso, Bernardo di	36
Poggi, Giovanni	11*	Toscanelli, Paolo dal Pozzo	27, 29, 31
Poggibonsi, Francesco di	36	Tuccio s. Ticia	
Prato, Domenico da	53		
Prato, Domkuppel	12*	Uccello, Paolo	3
Protoveneri, Giov.	74		
Quagliotto	80	Ventura di Francesco	70
Reimchronik, anonyme	40, 80	Via del Capaccio	58*
Rencine, Kastell	74, 75	Via Laura	57
Richo, Sandro del	53	Via delle Terme	58
Rimini, Hafenkastell	78	Via Ventura	57
Rinaldini, Gualterotti	78	Vicopisano, Kastell	76
Robbia, Andrea della	58	Vinatiere, Bart., s. Corazza	
Robbia, Luca della	4	Visconti, Filippo Maria	62*
Rossellino, Antonio	13	Volterra, Kuppel der Taufkirche	79
Rossellino, Bernardo	21 ff.		
Rossi, Piero dei	52	Yriarte, Charles	65*
Rucellai, Andrea	12		
Rucellai, Giovanni	80	Zelli, Bern. di Zanobi	34
		Zenobiusaltar im Dom	25 ff.
		Zippel, Giuseppe	81*

